

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach aufliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Völker und ihre Schicksale.

Buda pest, 12. Juni.

Der Tag, da vor den Wällen Plevna's das Kriegsglück und die Widerstandskraft der Türkei zusammenbrachen, schien ein Ausgangspunkt des Unheils nicht nur für die mohamedanische Welt, auch für die europäischen Völker zu werden. Der Ruf der Kofakenpferde, welcher das Völkerrecht zerstampft hatte, schien auch die bürgerliche Freiheit im ganzen Erdtheile niederzutreten zu wollen. Wie der Fall von Sebastopol überall auf dem europäischen Kontinente das Gewicht des Steines gemindert, den die Reaktion des Jahres 1849 auf die Brust der Nationen gewälzt hatte, und diesen wieder zu athmen und zu hoffen ermöglichte: so schien Plevna das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Lebenskraft des Parlamentarismus mit sich in den Abgrund zu reißen. Wohl hielt England noch einmal in Salisbury's Antritts-Circular das Banner Europa's wider den Despotismus hoch, aber allein gelassen, konnte es auf dem Berliner Kongreß dem durch Bismarck's diktatorisches Eingreifen geschützten Rußland nur geringe und zweifelhafte Erfolge abkämpfen. Seitdem wurde es in weiten Gauen des Erdrtheils Gewohnheit, voranzufügen, daß die Nationen einer neuen Reaktion oder doch dem Stillstande unter der Diktatur der Minister verfallen wären; es wurde fast zu einem, von Jedermann prüfungslos und gläubig hingegenommenen Dogma, daß der freiheitlichen Entwicklung die Gegenwart ungünstig wäre, das Bürgerthum dem idealen Fluge entsagen, sich ein Nest in der schmutzigen Erdenfurche möglichst bequem auspolstern und geduldig harren müsse, bis es durch eine noch nicht abzusehende Wendung wieder zum Herrn seines Schicksals würde.

Und die ersten, nach San-Stefano abgerollten Jahre schienen dem Pessimismus wenigstens für Mitteleuropa Recht zu geben. Die bosnische Okkupation wurde gegen den Willen der Bevölkerung beider Staaten unserer Monarchie durchgeführt und der wider die vollzogenen Thatfache gewandte parlamentarische Ansturm erwies sich als ohnmächtig. In Oesterreich folgte dem Kampfe gegen die bosnische Politik der allerdings auch numerisch sehr geringfügige Sieg der Feudalisten, Ultramontanen und Slaven, die Antastung

der Staatsidee, die Gefährdung der liberalen Schul- und Kirchengesetze, und in Ungarn konnte wenigstens ein in der gesammten öffentlichen Meinung isolirtes Ministerium in seiner Weise und nicht zum Heile des Landes fort regieren. Vollends in Deutschland erschien die Rückschraubung um ein halbes oder auch ein ganzes Jahrhundert unabwendbar. Der eiserne Kanzler sprach der Wissenschaft, besonders auf ökonomischen und juridischem Gebiete jeden Werth ab. Die erleuchteten Geister der Menschheit sollten vergeblich gedacht und gelehrt haben; die bisher als golden verehrte Frucht ihrer Mühen sollte Staub und Moder sein neben dem Dilettantismus des Besitzers von Barzin und Friedrichsruhe. So wurden denn, förmlich der aus millionenfachen Erfahrungen destillirten Wahrheit zum Trost, die kolossalsten ökonomischen Rückschritte angebahnt und was die Welt als überwundene Thorheit längst verachtet hatte, sollte wieder als Jbod angebetet werden. Wirthschaftliche Institutionen, welche sich zu der industriellen Entwicklung und der unenlichen Dervielfachung der kommerziellen Beziehungen verhalten, wie Bogen und Pfeil zur Gubstahlfanone und Granate, wurden aus der historischen Rumpfkammer wieder hervorgeholt; Kunstzwang, Konzeptionsunwesen und hundert andere Fesseln lagen bereit für die erwerbenden Klassen Deutschlands und die Reaktion züngelte vom ökonomischen Gebiete bald auf jedes andere hinüber. Schwärmerien zur Knute und Tortur wagten sich in den Regierungsblättern an's Licht, dem Parlamentarismus wurde aller erdenkliche Hohn angethan, und die souveräne Laune des Kanzlers verlegte, einen nach dem anderen, alle Faktoren des öffentlichen Lebens, bis sie das Reich auf den Weg nach Canossa zu drängen suchte. Der Widerstimm zeigte abermals seine alte propagandistische Kraft; die Verachtung von Vernunft und Wissenschaft wurde auch jenseits der Grenzen Deutschlands Mode; der schutzöllnerische Egoismus zeigte sich splitterscharf und der Feudalismus griff zur Keule und der Ultramontanismus zum Bischofsstabe, um die bürgerliche Freiheit in Trümmer zu schlagen. In Oesterreich fühlte die Reaktion sich schon des Triumphes gewiß, und in Ungarn drohte sie die Pressefreiheit anzutasten.

Nicht die realen Machtverhältnisse trugen Schuld, daß den Nationen jeglicher Einfluß auf die Gestaltung ihrer Schicksale zu entgleiten schien, daß einzelne Männer in ihre Hand diktatorische Gewalt über Sein und Werden der Länder erhielten; die Fähigkeit des Bürgerthums, sich zu entschließen, zu widerstehen und anzugreifen, war vielmehr gelähmt durch den Wahn, daß unsere Zeit der freiheitlichen Entwicklung verderblich wäre, und daß aus der russischen Eisgrust herüber ein Wind ströme, der alles Leben zur Erstarrung verdammen würde. Ist dieser Irrthum überstanden, fühlen die Nationen erst wieder ihre Kraft gegenüber den diktatorischen Gelüsten, erkennen sie, daß ihr Los vornehmlich, wenn nicht allein von ihren eigenen Entschlüssen abhängt, lernen sie erst wieder, zu hoffen und zu streben, so wird auch überall der Parlamentarismus wieder in frischer Lebensfülle erblühen, wird die Gesamtheit der Staatsbürger und werden nicht mehr autokratisch gestimmte Regierungen die Entwicklung der Staaten bestimmen. Und daß es dahin komme, darauf deutet der im Westen vollzogene Umschwung, dessen Wirkungen bis zu uns herüber nachgeföhlt werden. In England und Frankreich und nun auch in der amerikanischen Union sehen wir die Staatsbürger eifersüchtig über ihr Selbstbestimmungsrecht wachen. So beklagenswerth die Wirkungen des mittelst weniger hunderttausend Stimmen errungenen Wahlsieges der englischen Liberalen auf die Entwicklung der orientalischen Verhältnisse zu werden drohten, so bewundernswürdig ist das Selbstgefühl des britischen Bürgerthums, das auch nicht dem Schein einer Bevormundung selbst durch seinen größten Sohn dulden wollte und diesen vom Nuder verdrängte, nur um zu zeigen, daß der englische Wähler allein und kein Anderer den Kurs des Staatsschiffes zu bestimmen habe. Und so staunenswerth ist der unwiderstehliche Einfluß der öffentlichen Meinung Englands, welche das von ihr emporgelobene Ministerium Tag für Tag zum Widerrufse unpatristischer Vorsätze und Verkündigungen zwingt und es zuletzt doch in die Bahnen Beaconsfield's zurückzuthrängt wird. Die Bürger der französischen Republik haben jeden Versuch zunichte gemacht, sie durch einen Thronpräsidenten von der Leitung ihrer Schicksale zu verdrängen oder letztere

Stilleben großer Geschlechter.

(Original-Beitrag des Neuen Pester Journal.)

Wiener Blätter melden den am 7. Juni in der österreichischen Hauptstadt erfolgten Tod der im dreißigsten Lebensjahre stehenden Gräfin Johanna Esterházy. Sie war 1797 als Comtesse Batthyányi geboren, vermählte sich 1818 dem Kämmerer Grafen Alois Esterházy aus der älteren Linie des Hauses Cséghnek und verwitwete 1868. In den reichen Kranz des großen Hauses Esterházy kann der Tod eines einzelnen Mitgliedes keine fühlbare Lücke reißen. Es ist wie das Fallen eines einzelnen welken Blattes von einem jahrhundertalten Baume, der in allen Zweigen und Aesten blüht und grünt und noch immer neue Schößlinge ansetzt. Ein großes adeliges Haus ist durch tausend Fäden mit der nationalen Geschichte verbunden, auf die es durch hervorragende Mitglieder in verschiedenen Epochen bestimmenden Einfluß genommen hat. Aber daneben ist Raum für das Stilleben der Familie und es gewährt keinen geringen Reiz, den Kontrast zwischen der historischen Bedeutung eines großen Geschlechtes und dem Stilleben, das es zu Zeiten im Ganzen oder doch in einzelnen seiner Nester und Mitglieder führt, nachzugehen. Wo ein solches Haus hinaustritt ins öffentliche Leben, da merken wir nur den großen historischen Zug; aber wir brauchen nur einzufahren in den stillen Zauberbann der Familie, um auf Liebesromane und Herzenskonflikte, auf Familiendramen und heitere Genrebilder zu stoßen, wie in dem nächstbesten bürgerlichen Hause, das für die nationale Geschichte ohne Bedeutung ist.

Und da ich diese Bemerkungen an den Tod eines Mitgliedes des Hauses Esterházy geknüpft habe, so will ich auch zur Beleuchtung derselben durch ein paar Beispiele bei diesem illustren Geschlechte bleiben. Friedrich Spielhagen, der einst durch seinen Roman „Problematische Naturen“ mit einem

Schlage befannt gewordene Schriftsteller, hat soeben unter dem Titel „Quisana“ eine größere Novelle erscheinen lassen, deren Grundlage die Liebe eines älteren Mannes zu der Erbkorenen seines Sohnes und seine Aufopferung für das Glück der jungen Leute bildet. Ich kann natürlich nicht wissen, ob dem Verfasser dabei ein ähnlicher Vorfall im Hause Esterházy vorgeschwebt habe. Aber wirklich hat sich vor nicht ganz hundert Jahren im Schoße dieser Familie ein solch dramatischer Konflikt ereignet. Am 15. Septemberr 1783 heirathete die Prinzessin Marie Liechtenstein, die jüngste Tochter des Fürsten Franz, den jungen Fürsten Nikolaus Esterházy. Sie war fünfzehn, er achtzehn Jahre alt. Da die Mutter leidend war, mußte die Trauung im Zimmer vollzogen werden, und der Kardinal Batthyányi segnete die Brautleute mit solcher Schnelligkeit ein, daß den Verwandten vorkam, er habe einige der reißlichen Formeln übersprungen. Der junge Fürst ging gleich nach seiner Vermählung auf Reisen und ließ seine Gemahlin allein zurück. Sein Vater, der Fürst Paul Anton, Witwer und 47 Jahre alt, sahle alsbald eine so unwiderstehliche leidenschaftliche Neigung zu seiner Schwiegertochter, daß er auf Mittel sann, die Ehe zu lösen und die junge Frau selbst zu heirathen. Es kam zu einem großen Vergerniß in der Familie und es bedurfte des festen, vereinten Auftretens des Großvaters Fürst Nikolaus Esterházy und der Fürstin Liechtenstein (der Mutter der jungen Frau), um den Plan zu hintertreiben und den Konflikt zu lösen. Fürst Paul fand später in einer anderen Heirath die Ruhe seines Herzens wieder. Er vermählte sich mit einer Gräfin Hohenfeld und starb 1794. Sein Sohn Nikolaus (gestorben 1833) ist derselbe, den Napoleon I. in den Kriegsjahren 1805 und 1809 aus Feindschaft gegen Oesterreich zum Könige von Ungarn machen wollte, derselbe, der die berühmte Gemäldegalerie gründete und 1820 Haydn in Eisenstadt pompös bestatten ließ.

Nach Eisenstadt führt uns ein zweiter Blick in das Stilleben eines großen Geschlechtes. Die Nennszenz könnte den Titel führen: „Der Bildhauer als Schutzgott junger Liebe.“ Der Fürst Moriz Liechtenstein, der Sohn der berühmten Freundin Kaiser Joseph II., Eleonore Liechtenstein, war bereits den Dreißig nahe und noch immer unbewehbt. Er war bei den Frauen ungemein beliebt, länger ihn zu fesseln war keiner gelungen und er sprach es oft aus, daß er nur nach seinem Herzen heirathen wolle. Im Sommer 1803 lernte der Fürst die Prinzessin Leopoldine Esterházy kennen, ein junges ammutiges, von idealem Hauche beseeltes Mädchen. Sie sagte eine tiefe stille Neigung für ihn; aber Moriz ging im Winter 1803 nach Italien und schien noch im Herbst 1804 nicht geneigt, sich dem Mädchen zu nähern. Er fand sich für eine Esterházy zu arm, auch hatten er und sein Bruder Alois geschworen, nur für einander zu leben. Die Hindernisse lagen nur in der Simmesart des Liebhabers, denn die beiden Mütter würschten die Verbindung. Ein eigenhümliches Ereigniß brachte die Neigung der jungen Leute in Fluß. Im Mai 1805 kam der berühmte italienische Bildhauer Antonio Canova nach Wien, um in der Augustinerkirche das seitdem so berühmt gewordene Denkmal der Erzherzogin Marie Christine aufzustellen. Bei der Enthüllung des Monumentes am 24. Juni, dem Todestage der Erzherzogin, war ein auserlesener Kreis von Herren und Frauen gegenwärtig, unter ihnen Fürst Moriz Liechtenstein mit seiner Mutter und Prinzessin Leopoldine Esterházy mit ihrer Mutter. Da Fürst Moriz den Künstler von Rom aus kannte, führte er Canova bei seiner Mutter ein; auch die Esterházy lernten ihn kennen und riefen ihn nach Eisenstadt. Im Juli fuhr Canova dahin, unterrichtete Prinzessin Leopoldine im Zeichnen und Malen und war von ihrer Liebe zur Kunst und ihrer Ammut so erfreut, daß er versprach, sie in einer

den terroristischen Gelüsten großstädtischer Pöbelmassen preiszugeben. In der amerikanischen Union hat die unermessbare Popularität des Siegers von Richmond nicht hingereicht, die dritte Präsidentschaft und mit ihr den Schein der Diktatur zu ermöglichen. Lieber ein unbedeutender Präsident, als die Gefahr einer Lenkung der Amerikaner durch den Willen eines Mannes. Endlich hat sich auch die deutsche Nation, welche so lange sich geduldet der harten Autokratie des Kanzlers gefügt, und welche geduldet hatte, daß Letzterer verheerend über ihren Wohlstand und ihre überdies schütter stehende Freiheitsaat hinfuhr, zum Selbstbewußtsein aufgerafft, hat sie eine Zahl wirtschaftlicher Attentate des Fürsten gehindert und diesem durch Verwerfung des Diktaturgesetzes rundweg erklärt, daß sie sich nicht den Jesuiten überliefern, nicht länger mehr des eigenen Willens berauben lasse. Sie ist es überdrüssig, das Objekt verhängnisvoller Irrthümer wie des Eigensinns des Kanzlers zu sein, und sie will wieder ihr eigenes Los selbst weben. Und in Oesterreich erweist die Verfassungspartei, drüben doch die einzige Hüterin bürgerlicher Freiheit und parlamentarischer Institutionen, eine von ihren Widersachern nicht geahnte Kraft der Opposition, und in Ungarn ist das Abgeordnetenhaus nicht mehr immer das gefügige Werkzeug des Ministerpräsidenten und hat diesen wiederholt zum Rückzuge gezwungen. So ist denn die Stunde der Sonnenwende gekommen; nicht mehr wird das Vortheil von einer dem freihetlichen Fortschritte ungenügenden Weltlage die Muskeln des Staatsbürgerthums lähmen, vielmehr wird freudige Hoffnung überall die Erschlaffung bannen, die Kräfte verdoppeln, den Eifer befeuern, bis alle Nationen Europa's wieder selbst und allein gebieten über ihre Schicksale.

Budapest, 12. Juni.

* Heute Mittags hat das Oberhaus in anderthalbstündiger Sitzung die drei wichtigen Gesetzentwürfe über die Regelung der Grundbesitzverhältnisse in Siebenbürgen, über den Bau der wichtigsten Objekte auf der Eisenbahnlinie Budapest - Semlin und über die Eisenbahnlinien Sissek - Novi und Sissek - Karlsstadt erledigt. Diese drei Vorlagen wurden unverändert angenommen, obwohl Graf Johann Cziráky unter Hinweis auf die mangelhaften finanziellen Verhältnisse Ungarns gegen die Eisenbahngesetz - Entwürfe sprach und stimmte.

* An der Spitze der heutigen Nummer des Amtsblattes wird die folgende, mit keinerlei Unterschrift versehene Mittheilung veröffentlicht: „Se. kaiserliche und apostolische königliche Majestät geruhte auf Vorschlag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Ministerpräsidenten den Abgeordneten Joseph Pónay mit a. h. Entschliebung allergnädigst zum Staatssekretär im Ministerium des Innern zu ernennen.“ — Der neuernannte Staatssekretär ist im Jahre 1824 in Komhány im Neograder Komitat geboren und errang im Jahre 1845 das Advokatendiplom. Er machte dann größere Reisen durch Preußen, Schweden, Dänemark, Frankreich, England, Belgien und Süddeutschland. Im

Jahre 1848 war er Oberstuhlrichter im Neograder Komitate, später aber diente er als Ordnungsoffizier an der Seite Görgey's. Als der Reichstag im Jahre 1861 wieder einberufen wurde, schloß sich Pónay, der das Mandat des Vorschub-Reservatur Bezirks erhalten hatte, der Beschluß-Partei an. Von 1865 bis 1872 gehörte er zum linken Centrum, damals aber trennte er sich, indem er eine Broschüre für das Aufgeben der staatsrechtlichen Opposition veröffentlichte, von dieser Partei. Bei den Wahlen von 1872 bewarb er sich um kein Mandat, seit 1875 aber ist er als wiederholt einstimmig gewählter Abgeordneter des Mezö-Kövesder Bezirkes wieder Mitglied des Reichstages.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 12. Juni. —

Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf über die Modifikation der Zuckersteuer, vier andere Gesetzentwürfe und fünf verschiedene Kommissionsberichte erledigt. Einer der erwähnten Gesetzentwürfe bezog sich auf die gemeinsamen Angelegenheiten und bot dem Abg. Csánády Gelegenheit, wieder seine gewöhnlichen Tiraden gegen den Ministerpräsidenten unter anhaltender Heiterkeit der Rechten zum Besten zu geben. Am Montag, eventuell Dienstag, findet die letzte meritorische Sitzung des Abgeordnetenhauses in dieser Sessionsperiode statt. Wir lassen nun den Sitzungsbericht folgen: Präsident Pónay eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, es sei vom Ministerpräsidenten die schriftliche Anzeige eingelangt, daß Se. Majestät den Abgeordneten Joseph Pónay zum Staatssekretär im Ministerium des Innern ernannt habe. Pónay hat, um sich der Neuwahl zu unterziehen, sein Mandat bereits niedergelegt.

Hierauf überreichte Minister Országy eine Uebersetzung in Betreff der Theilregulirung. Dieselbe enthält die Geschichte der Theilregulirung, den jetzigen Stand der Angelegenheit und mit vorwährender Berücksichtigung des Gutachtens der ausländischen Experten die hinsichtlich der Weiterentwicklung der Regulirung zu treffenden Verfügungen. Die Regierung hat dieser Vorlage einen kurzen Bericht beigegeben, welcher im Auszuge das Wesentliche der ganzen Vorlage enthält und zugleich die Prinzipien darlegt, nach welchen die Centralkommission für die Theilregulirung organisiert werden soll. — Der Bericht wurde zur Drucklegung gewiesen.

Nachdem dann der Gesetzentwurf über den Ankauf der Eisenbahn Ungarn - Karlsbad die dritte Lesung passirt hatte, wurde der Tagesordnung gemäß die Debatte über den auf die Modifikation des Zuckersteuergesetzes von 1879 bezüglichen Gesetzentwurf fortgesetzt.

Der erste Redner, Blasius Orban, stimmte für die Ablehnung des Gesetzentwurfes, weil derselbe Kauf Rechnung Ungarns die Vortheile der österreichischen Staatskasse fördere. Wenn die Regierung und der Referent den Musikanten, welche die gemeinsame Hymne spielen, etwas schenken wollen, so mögen sie es aus ihrer eigenen Tasche geben, nicht aber dem Lande eine neue Last aufbürden.

Mit Genugthuung konnte der nächste Redner, Béla László, darauf hinweisen, daß die von ihm und seinen Prinzipiengeossen vor zwei Jahren vorausgesagten schlechten Folgen des Zuckersteuergesetzes von 1878, obwohl die Regierung und ihre Anhänger diese Voraussetzungen als eine pessimistische Auffassung behandelten, in der That eingetreten sind. Redner hat nichts dagegen einzuwenden, daß jede neue Diffusionsfüllung über 50 innerhalb 24 Stunden besonders besteuert wer-

den soll, doch müsse er sich gegen die projektirte Steuererhöhung aussprechen. Würde diese Maßregel der ungarischen Staatskasse zugute kommen, so könnte man sich mit der Sache vielleicht befreunden, allein sie wird nur die Einnahmen des österreichischen Alerars auf Kosten der ungarischer Konsumenten vermehren, denn nicht ganz 7 Prozent des ungarischen Zuckerkonsums können durch die ungarische Zuckersfabrikation gedeckt werden, die übrigen 93 Prozent beziehen wir aus Oesterreich. Vermöge des vorliegenden Gesetzentwurfes werden die ungarischen Konsumenten eine neue Last von 900,000 fl. zu tragen haben, davon werden nur 200,000 fl. in die ungarische, 700,000 fl. aber in die österreichische Staatskasse fließen. Schädliche Folgen werden ferner aus der Ausdehnung der Steuerrestitution auf den Rohzucker haben. Da der Reichsrath nicht mehr versammelt ist, kann an eine Aenderung des vorliegenden Gesetzentwurfes nicht mehr gedacht werden; die Oesterreicher sind in dieser Angelegenheit in einer so illoyalen Weise vorgegangen, wie dies in Ungarn nicht vorkommt. Man sollte lieber durch die Ablehnung der Regierungsvorlage die Verbeibaltung des bisherigen Zustandes erzwingen; selbst wenn einige ungarische Fabriken ihren Betrieb für ein Jahr einstellen müßten, so wäre dieser Uebelstand reichlich dadurch ausgewogen, daß mittlerweile die Zuckerssteuerlage Oesterreich gegenüber den Interessen Ungarns entsprechend gelöst werden könnte. Redner stimmte schließlich gegen den Gesetzentwurf und drückte den Wunsch aus, das Ministerium möge mit der österreichischen Regierung Verhandlungen anknüpfen, deren Zweck die Einführung der Fabriksteuer oder wenigstens des Bonensystems wäre. (Lebhafte Beifall links.)

Lebhafte Tadel bezüglich des Vorgehens, welche beim Durchgange des vorliegenden Gesetzentwurfes zu Ende der Sessionsperiode beobachtet wurde, hatte die Regierung von Moriz Wahrmann anzuhören. Die Kommissionen wurden mit der Vorberathung vieler wichtiger Gesetzentwürfe überhäuft; die Vernehmung der Sachverständigen, deren Auswahl auch nicht über jede abschließende Bemerkung erhaben war, mußte in einem einzigen Tage zu Ende geführt werden, und jetzt sei auch noch das Plenum des Hauses gezwungen, den Gesetzentwurf in aller Eile zu erledigen. Dieses Vorgehen gereiche weder der Sache, noch der Würde des Parlaments zum Vortheile. Außerdem seien die Auslagen der Experten so abweichend, daß der Wunsch nach einer Vertheilung der Verathung dieses Gesetzentwurfes vollkommen berechtigt erscheine. Warum soll auch der Reichstag den bisherigen gesetzlichen Boden verlassen und eines der für 10 Jahre geschaffenen Ausgleichsgesetze schon jetzt abändern? Wenn die Zuckersfabrikanten glauben, daß sie nicht gleichmäßig besteuert seien, mögen sie es untereinander abmachen, wie sie die Steuerumme unter sich repariren wollen. Die Zuckersteuer, welche in jedem anderen Lande Größtliches abwirft, bringt unserer Staatskasse einen lächerlich kleinen Betrag ein; wie sollen bei einer solchen Steuerpolitik die Staatsfinanzen gut geleitet werden? Ungarn konsumirt 500,000 Dekkilo Zucker; die Zuckersteuer sollte also 6 Millionen betragen, allein sie wirft nur 40,000 fl. ab. In den letzten Tagen wurden dem Lande durch die Vornahme verschiedener Investitionen neue Lasten aufgebürdet. Wer diese Lasten volltrug, ist verpflichtet, auch für die Erhöhung der Bedeckung, für die Vermehrung der Staatseinnahmen zu sorgen. Schon bei der Budgetdebatte hat das Haus die Verzehrungesteuer als die Basis bezeichnet, auf welcher die Vermehrung der Staatseinnahmen angelehrt werden soll. Der Reichstag hat in dieser Beziehung der Regierung bestimmte Weisungen erteilt. So lange das Haus über die Intentionen der Regierung in dieser Richtung nicht aufgeklärt ist, möge es jede Aenderung der bestehenden Gesetze, welche die Erreichung des erwähnten Zieles erschweren würde, ablehnen. Da der vorliegende Gesetzentwurf in diese Kategorie gehört, stimmte Redner für die Ablehnung desselben. (Lebhafte Beifall links.)

Hierauf ergriff Ludwig Láng zu Gunsten des Ge-

porträtstatue zu verewigen. Anfangs August fanden sich Moriz und Leopoldine bei Canova in Wien zusammen. Der Krieg Oesterreichs und Russlands gegen Napoleon hatt; begonnen, Moriz mußte zur Armee, bewegten Herzens nahm er von seiner jungen Freundin Abschied. Seine letzten Worte sent n Hoffnung und Vertrauen in ihre Brust, und sie war nun seiner sicher. Canova reiste im Oktober von Wien fort, Fürst Moriz gerieth in französische Kriegsgefangenschaft und kam erst Ende November wieder nach Wien. Aber auch bei diesem Wiedersehen der Geliebten sprach der schüchterne Mann das entscheidende Wort nicht, und erst nach dem Feldzuge verlobte er sich mit ihr. Die Hochzeit ward nach Ostem, am 13. April 1806, in Eisenstadt gefeiert. Er war dreißig, sie achtzehn Jahre alt; Beide liebten sich innig und waren für einander geschaffen. Die unruhige politische Lage riß den Fürsten die ersten Jahre häufig aus den Armen seiner Frau. Gleich im Frühjahr 1807, als sie ihm einen Knaben schenkte, mußte er zur Armee nach Böhmen. Als er sich bei dem Erzherzoge Karl beklagte, daß er so „herumzugeunern“ müsse, antwortete ihm dieser kühl: „Das wird noch lange das Schicksal der Armee sein.“ Canova aber hielt Wort. Er arbeitete die Porträtstatue seiner jungen Freundin. Dieselbe steht noch heute im Parke zu Eisenstadt an derselben Stelle, wo Leopoldine öfter gezeichnet und ihre Blicke segnend in die Ferne gerichtet hatte. Der hölzerne Tempel, welcher die Statue umschließt, zeigt schon Spuren des Verfallens, auch der Mosaikboden ist bröckelig geworden, aber die Statue, ein Meisterwerk ihres Schöpfers, ist wohl erhalten. Canova stellte die junge Fürstin dar, wie sie zeichnet und über etwas nachsinnt. Die Figur ist etwas über Lebensgröße, die ganze Gestalt trägt den Charakter der aufblühenden Jungfräulichkeit, die Komposition ist harmonisch und einfach. Das schöne Werk ward durch einen Kupferstich reproduzirt, dessen Inschrift: „Anch' io son pittore“ (Auch ich bin Maler) auf das Malertalent der Fürstin anspielte.

Moriz und Leopoldine kamen noch oft nach Eisenstadt und freuten sich immer des Werkes des Meisters, durch den sich ihre Seelen gefunden. — Wenn man alte Jahrgänge des „Hof- und Staatschematismus“ für das Kaiserthum Oesterreich“ aufschlägt, trifft man vom Anfange unseres Jahrhunderts bis 1837 unter den Palastdamen der jeweiligen Kaiserin an der Spitze der „Kammerer-Witwen“ ohne Ausnahme: „Frau Gräfin von Fefete, geborene Gräfin Esterházy“. Der Hof- und Staatschematismus ist, wie alle Publikationen solcher Art, sehr einseitig und trocken, und schlägt interessante und uninteressante Persönlichkeiten über einen und denselben Leisten — sie gelten ihm nur so weit, als sie einen Titel haben. Alles Andere kümmert ihn nicht. So wird es auch Keiner der mit einer einzigen Zeile abgethanen „Frau Gräfin von Fefete, geborene Gräfin Esterházy“ aus dem Schematismus ansehen, was für ein merkwürdiges Stück achtzehntes Jahrhundert sie war. Ihr Vater war der 1711 geborene und 1764 gestorbene Graf Nikolaus Esterházy, der als kaiserlicher Gesandter in Kopenhagen, Warschau, Madrid und Petersburg fungirte und trotz des Adelsstolzes, den man ihm nachsagte, 1744 in Warschau die Tochter eines Kaufmannes, Anna Christ, heirathete. Freilich war dieselbe ungeheuer reich — sie bekam 200,000 Gulden Mitgift — und der Fürst Johann Theodor Lubomirski hatte sie adoptirt. Aus dieser Ehe stammten Comtesse Maria Josepha geboren 1745, und Graf Johann, geboren 1747. Die Gräfin Maria Josepha heirathete 1769 den Kammerer Grafen Franz von Fefete-Galántha, vermittelte früh und erreichte ein ungewöhnlich hohes Alter. Die Wiener Gesellschaft der Dreißiger-Jahre unseres Jahrhunderts konnte ihr ihr Alter nicht mehr nachrechnen, sie wußte auch sonst fast nichts von der alten Dame, die wie ein vom Tode vergessenes Stück Alterthum dahinlebte. Sie behielt bis an ihr Ende ihre geistige Regsamkeit und hielt unerblich fest an ihren Lieblingspassionen. Dieselben schmeckten ganz nach dem achtzehnten

Jahrhundert und nach der Blanzzeit des Hofes Maria Theresia's, in welche der Gräfin Jugend gefallen war. Wie die große Kaiserin die Passion, zwischen adeligen Paaren Heirathen zu stiften, gehabt und die Hofgesellschaft zu ihrer Unterhaltung das eble L'Hombrespield kultivirt hatte, so ging auch die alte Gräfin Fefete auf das Verheirathen und das L'Hombrespield aus. Sie hielt ein eigenes Verzeichniß von jungen Herren und heirathsfähigen Comtesen; sie reichte da nach ihrer Idee die Paare auf dem Papiere, wie im Cotillon zusammen und war ärgerlich über jede Störung, die ihre Liste erlitt. Einer bösen See gleich, trieb sie sich auf ihrem Krückenstock durch die Salons, war sehr empfindlich, wenn sie nicht überall, selbst auf Walle, geladen wurde und machte jeden Abend seit unendbaren Zeiten ihre Partie L'Hombre, zu der sich die Eingeladenen in ein Buch eintragen und Wochen vorher verpflichten mußten, am bestimmten Tage mit ihr zu spielen. Sie bezahlte dabei immer nur mit kleinen Papierstreifen, auf denen sie die Verlustsumme mit einem galgenartigen lateinischen F verzeichnete. So schildert diese Urhahne uns der Freiherr v. Andlaw, der lange Zeit badißer Gesandter in Wien gewesen war, aus persönlicher Kenntniß in seinem 1862 erschienenen Tagebuche. Diese merkwürdige Frau ist ein lebendes Beispiel des Sages, daß der Geist eines Jahrhunderts, nachdem er aus den Institutionen und der Gesellschaft schon lange verbannt ist, noch in einzelnen Individuen nachlebt und nachzudt und erst mit den letzten von ihnen stückweise abirbt. Von 1745 bis 1837, nahezu hundert Jahre, lebte diese Frau; ganze große Epochen, wie die des großen Friedrich, die der französischen Revolution, der Zeit Napoleons, der Restauration und Juli-Monarchie, fielen innerhalb dieses kleinen Einzelstills, das, unbekümmert um den großen Zug der Geschichte, von dem in der Jugend erhaltenen Eindruke erfüllt war.

Ausland

Budapest, 12. Juni.

Zur Tagesgeschichte

Sehentwurfes das Wort; er bestritt es namentlich, daß die Steuererhöhung den Konsumenten eine neue Last aufbürde, denn es sei durch die Erfahrung erwiesen, daß das Steigen oder Sinken der Zuckerpreise keineswegs von der Höhe der Steuer abhängt.

Damit war die Generaldebatte zu Ende und nachdem dann noch als Schlussredner Finanzminister Graf Szapary und Referent Alexander Szegedius für, Ignaz Gelfy aber gegen den Sehentwurf gesprochen hatten, erfolgte die Abstimmung. Die Majorität nahm den Sehentwurf an. Zur Spezialberatung ergriß Niemand das Wort, somit erlitt die Vorlage keinerlei Aenderung.

Die übrigen, recht zahlreichen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne größere Debatte rasch erledigt. Das Budget des Hauses für den Monat Juni, die Pensionierung des Saalkommissärs Rimannóczy, die Duinquennalszulage der Stenographen wurden ohne Bemerkung votirt; der Sehentwurf über die Erneuerung in Verlust gerathener oder verborbener Grundbücher wurde, nach einer kurzen Besprechung von Seite des Referenten Sumner, unverändert angenommen.

Der Sehentwurf über den Bau der Draubrücke bei Várcs und über das zu diesem Zwecke mit dem Fürsten Syppe-Schaumburg kontrahirte Anleihen von 220,000 fl. wurde von Ludwig Csápar, einem Mitgliede der Unabhängigkeitspartei, bekämpft, von August Buzsáky dagegen bekämpft. Die Majorität nahm den Sehentwurf an.

Daselbe geschah trotz der Einwendungen des Abg. Blajusz Ervany mit dem Sehentwurf über die Bedeckung eines Nachtragskredits zu den gemeinsamen Ausgaben von 1877.

Ein ähnlicher Sehentwurf, der sich auf die gemeinsamen Ausgaben von 1879 bezog, veranlaßte den Abg. Alexander Csánády, gegen die gemeinsamen Angelegenheiten loszugehen, doch ließ er es nicht bloß dabei bewenden. Er sagte unter Anderem: „Ich habe wiederholt erklärt, daß ich die gemeinsamen Angelegenheiten für Ungarn als einen Fluch betrachte und wenn Ungarn von diesem Fluche in anderer Weise nicht sollte frei werden können, so würde ich mit Freude den Tag begrüßen, an welchem der Wind die österreichische Krone vom Haupte des ungarischen Königs wegwehen würde.“ (Großer Lärm rechts; Rufe: Zur Ordnung!)

Präsident Pöchy: In diesem Hause darf wohl Jedermann seine politischen Ansichten aussprechen, doch ist hinsichtlich der vom Abgeordneten Csánády erwähnten gesetzlichen Verhältnisse, eben weil sie gesetzlich sind, kein Abgeordneter berechtigt, solche Ausdrücke zu gebrauchen, als solchen geschw. (Lebhafte Beifall rechts.)

Csánády: Das geehrte Haus möge mich entschuldigen, wenn ich mit voller Offenheit ausspreche (Rufe rechts: Sie sind aber nicht berechtigt, es auszusprechen!), daß die Zurückweisung des geehrten Herrn Präsidenten nicht am Platze war. (Großer Lärm und Heiterkeit rechts.)

Präsident Pöchy: Der Herr Abgeordnete darf dies im Sinne der Geschäftsordnung nicht diskutieren; ich fordere ihn daher auf, objektiv zu sprechen, das Haus wird ihn mit Geduld anhören, so lange er nicht Ausdrücke gebraucht, wie derjenige war, für den ich ihn zur Ordnung verweisen mußte. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Csánády: Geehrtes Haus! Da meine politischen Prinzipien heute noch dieselben sind, wie ehemals, und da ich auf dem Pfade des politischen Renegatenthums dem Herrn Ministerpräsidenten Tisza nicht folgte (fürmliche anhaltende Heiterkeit rechts), kann ich den vorliegenden Sehentwurf nicht annehmen. (Lärm rechts.) Wie sehr die gemeinsamen Angelegenheiten für den Staat und für die öffentliche Moral der Nation schädlich sind, weiß Niemand besser, als der Herr Ministerpräsident Tisza. (Lebhafte Heiterkeit.) Er ist der Mann, der von den Köpfen der Schlusspartei in den Fuß der gemeinsamen Angelegenheiten sank (Lebhafte Heiterkeit und Applaus rechts), um nur die die Nation tödtenden Früchte der gemeinsamen Angelegenheiten gesehen zu können. (Große Heiterkeit rechts; ein Mitglied der Rechten rief laut.) Ich war darauf vorbereitet, daß dies der Regierungspartei nicht gefallen werde (Rufe rechts: Es gefällt uns im Gegentheil sehr gut!), da Viele meine Worte auch auf sich selbst beziehen können. (Eine Stimme rechts: Vergißte auf's Wort!) Ich pflege nicht auf das Wort zu verzichten, ich beuge mich vor dem Willen keines Abgeordneten; merken Sie es sich! (Große anhaltende Heiterkeit.) — In diesem Tone ging es noch eine Weile weiter, und als endlich Csánády zum Schluss sein Wort gegen den Sehentwurf abgab, erschollen von allen Seiten des Hauses lebhafteste Lärmrufe.

Der Sehentwurf wurde übrigens mit großer Majorität votirt.

Schließlich referirte die Petitionskommission, wobei alle zur Sprache gebrachten Petitionen, darunter zwei des Landes-Industrievereins, theils an die Sachminister, theils an die betreffenden Fachkommissionen verwiesen wurden. Das Referat verlief ohne Debatte, da bloß zwei Redner, nämlich Karl Csider für eine Modifikation des Jagdgesetzes, um die Vertilgung der Raubthiere zu erleichtern, und Bela Csávossy im Interesse der kleinen Brannweinbrenner von Szerb-Itlebe das Wort ergriffen.

Schließlich erklärte Ministerpräsident Tisza, er werde am Montag mehrere Interpellationen beantworten, ferner möge das Haus am Montag zwei von mehreren Seiten vorgelegte Gegenstände in Beratung ziehen, nämlich den in Schwabe gelassenen §. 22 des Sehentwurfes über die Gebühren der öffentlichen Notare und den Sehentwurf über die Volkszählung, jedoch mit dem Bemerkten, daß, wenn diese Gegenstände am Montag nicht beendet werden, die Sessionperiode deshalb nicht verlängert werden solle. Am Dienstag wäre dann auszusprechen, daß das Haus die merkwürdigen Verhandlungen geschlossen habe und nur mehr zur Entgegennahme von Muntien u. s. w. zusammentreten werde. (Beifall.)

Schluss der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Heute wurden in Konstantinopel die identischen Noten der Großmächte an die Pforte überreicht. Die genehmigte Fassung weist keine wesentlichen Modifikationen gegen die ursprünglichen Vereinbarungen auf; dieselbe basiert auf Göschen's Instruktionen, welche sehr entschieden lauten und kein Kompromiß zulassen. Göschen wird, so meldet man aus London, durchaus nicht mit sich spielen lassen. Wir wollen es nun abwarten, nach welcher Richtung die Pforte ihre Beschlüsse faßt. Von großer Wichtigkeit zeigt sich bisher in Stambul wenig Spur. Andererseits scheint es aber auch sehr fraglich, ob die Gladstone'schen Drohungen so frischweg zur Ausführung gelangen werden. Der englische Premier hat bereits bewiesen, daß er auch die „Konzentration nach rückwärts“ versteht.

Bezüglich der am 16. d. M. zusammentretenden Berliner Botschafterkonferenz verbreiten die französischen offiziellen Journale gar seltsame Botschaften. Nach dem „Journal des Débats“ werde es kaum möglich sein, daß die Nachkonferenz sich ausschließlich mit der griechischen Angelegenheit beschäftigen und nicht auch die montenegrinisch-albanesische, die bulgarisch-rumänische u. s. w. in Beratung ziehe. Die Artikel der offiziellen Pariser Presse zu Gunsten der Ausdehnung der Berliner Konferenz auf andere noch nicht gelöste Punkte des Berliner Vertrages sollen nach einer Pariser Meldung bedeuten, daß das französische Kabinett beabsichtigt, den Mächten vorzuschlagen, die am 16. d. zusammentretende Konferenz nach Erledigung der griechischen Grenzfrage zu einer neuen Konferenz mit Hinzuziehung türkischer Vertreter umzugestalten, falls die augenblicklichen Schritte der Mächte in Konstantinopel nicht die gewünschte Wirkung haben sollten.

Die Ablehnung der preussischen Kirchengesetz-Vorlage durch die National-Liberalen erfolgte wegen Aufnahme der von den Ultramontanen und den Konservativen angenommenen Bestimmung, daß das Lesen von Messen und Spenden von Sakramenten seitens gesetzmäßig angestellter Geistlicher strafbar ist. — Sie erblickten hierin eine Umgehung der Mairgesetze, durch welche es ermöglicht wird, daß Geistliche, ohne ihren staatlichen Pflichten nachzukommen, namentlich auch in Nachbar-Parochien fungieren können. Auch die Freikonservativen waren dagegen und werden die Vorlage ablehnen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ macht den National-Liberalen wegen Ablehnung der Kirchengesetzvorlage heftige Vorwürfe. Sie hätten in engherziger Weise nur die Sterbesakramente freigeben wollen, was schließlich auf das Urtheil über den größeren und geringeren Werth der Sterbesakramente innerhalb der Kirche hinausläufe. Man sei so mit Leichtigkeit über eine Regierungsvorlage hinweggegangen, deren große politische Ziele überhaupt die Argirung solcher Nebenpunkte hätte verhindern sollen. Die „Germania“ aber erfährt aus Rom, daß die Kurie zunächst nicht weiter verhandeln werde, und aus Wien, daß Jacobini in einigen Wochen Wien definitiv verlassen. Das Plenum beginnt die zweite Lesung Freitag. Man rechnet auf vier Tage Debatten und werden von Ultramontanen und Konservativen sehr viele neue Amendements vorbereitet.

Man meldet aus Paris: Der Präsident der Republik, Grévy, unterzeichnete die Dekrete, durch welche Challemeil-Lacour, der intime Freund Gambetta's, zum Botschafter in London, Emanuel Arago zum Botschafter in Bern ernannt wurde. Challemeil-Lacour's Ernennung fand in London nur förmliche Aufnahme, die Königin und Granville waren anfänglich sogar gegen ihn; erst über Vermittlung Gladstone's wurde er acceptirt. — Kammerpräsident Gambetta wird der Enthüllung der Statue Ahiers' im Faubourg St. Germain bewohnen und anlässlich dieser Feierlichkeit eine große Rede halten. — Man glaubt, Ministerpräsident Freycinet werde am Montag den Entwurf in Betreff der vollen Amnestie einbringen. — Das Journal „Voltaire“ schreibt: Die Präfecten erhielten bezüglich der Ausführung der Dekrete vom 29. März die energishesten Instruktionen. Am 30. Juni werden die Jesuiten, wenn notwendig mit Anwendung von Gewalt, ihre Etablissements schließen müssen und es werden nur eine oder zwei Personen zur Ueberwachung des Eigentums zurückbleiben können. Keinerlei verzögernde Mittel werden gestattet werden.

Aus St. Petersburg wird berichtet: Gegen die Resolution der russischen Sozialisten in Genf vom 6. Juni protestiren russische Revolutionäre nach dem „Bereg“ folgendes Programm: Die bestehende Staatsordnung ist nicht zu verbessern, sondern zu vernichten. Die früheren Gewaltmittel sind aufzugeben; die Zerstückung ist auf dem Wege der friedlichen Propaganda zu bewirken durch Anwerbung von Anhängern, Vermehrung der Unzufriedenen, Lächerlichmachung der Regierung (keine milderen Stimmungen darf man der Regierung zutrauen), durch Einschüchterung auf die Offiziere und Beamten und durch centralisirte Agitation. — Die Nachricht des „Bereg“, der „Nihilistenrummel“ hätte sein Ende erreicht, wird durch zwei „Exekutionen“ an verrätherischen Mitgliedern eigenthümlich kommentirt. Der Setzer bei dem Journal „Tschornij Perdsjel“, der die Druck-

rei angebl. verrathen hat, wurde erschossen, ein zweiter, Namens Polosoff, schwer verletzt. Letzterer soll in Kiew eine revolutionäre Verbindung der Polizei ausgeliefert haben.

Einem vom 8. d. M. datirten Briefe aus Konstantinopel entnehmen wir die ersten Andeutungen über die Ursachen der letzten Ministerkrise. Der Sturz des Premierministers Said Pascha und des Ministers des Aeußern, Sawa Pascha, wurde durch die Thatsache herbeigeführt, daß die Mächte sich über die Abhaltung einer Konferenz über die griechische Frage unter Ausschluß der Türkei vor den Beratungen einigten. Beide Staatsmänner waren in Folge dessen gezwungen, ihre Demission zu geben. Was den neuen Minister des Aeußern, Abbedin Pascha, anbelangt, so wird gemeldet, daß seine Ernennung zum Minister des Aeußern gerade kein günstiges Zeichen für die Lösung der griechischen Grenzfrage sei. Es wird nämlich bemerkt, Abbedin Pascha gelte als eine der festesten Stützen der albanesischen Liga und sei seine seinerzeitige Ernennung zum Bali von Mazedonien als eine Ernennung für die Albanesen in ihrem Widerstande gegen jede territoriale Abtretung angesehen worden. In wie viel höherem Maße muß nun die Ernennung Abbedin's zum Minister des Aeußern in diesem Sinne gedeutet werden?

Für die von den Bulgaren begangenen Bestialitäten gegen die Mohamedaner werden täglich neue Beweise erbracht und es wäre sehr zu wünschen, wenn die von Mr. Göschen vorgeschlagene internationale Kommission zur Untersuchung dieser Greuel zu Stande käme. Neuestens ist wieder ein Brief der Mrs. Mitchell, Gemahlin des englischen Generalkonsuls in Philippopol, in Konstantinopel eingetroffen. Derselbe enthält ein Register haarsträubender Verbrechen, die zumeist gegen Wehrlose, Kinder, Greise und Weiber begangen worden sind. So wurde eine aus 9 Personen bestehende moslemitische Familie von den Bulgaren ausgerottet, ohne daß irgend ein Vorwand, wenn auch nur ein Beweggrund der Rache vorhanden gewesen wäre. Von der Familie blieb nur ein kleines, liebliches und intelligentes Mädchen übrig, die aber auch verwundet ist, und welche Frau Mitchell der Humanität ihrer Konstantinopler Bekannten empfiehlt.

In Konstantinopel herrscht große Besorgnis wegen des täglich wachsenden Aufstandes in Arabien. Die Pforte befürchtet, daß nach dem Abfall dieser Provinz auch Egypten, Tripolis und Tunis sich loslagern werden. Der Sultan hat daher England und den Großherzog von Meffa ersucht, den Sultan von Kasak zur Aufrechthaltung seiner Neutralität zu bewegen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

* Spät, aber doch. Vor einiger Zeit haben wir in einer Notiz, „Hauptstädtische Monumente“, darauf hingewiesen, daß das Cötövös monument einen im Verborgenen blühenden Weichen gleicht, indem es durch die dasselbe verdeckenden Bäume jedem profanen Blicke vollkommen entzogen wird. Einige Zeit hindurch blieb dieses Auis gänzlich unbeachtet, trotzdem der Sommer die Laubhülle immer dichter gestaltete. Heute endlich ist man zur Erkenntniß gelangt, daß Denkmäler auch von einem anderen Punkte aus zu betrachten seien, als von den Stufen des Nebestals. Bürgermeister Kammerer hat nämlich Nachmittags in Begleitung des Ingenieurs H. Heuffel und des Repräsentanten Nikolaus Takácsy den Cötövöslatz besichtigt und an Ort und Stelle jene Anordnungen getroffen, die zur Verschönerung dieses Platzes erforderlich sind. Das Cötövösmonument darf ferner durch die Bäume nicht verdeckt werden und bezüglich einer entsprechenderen Beleuchtung müssen einige Gasandelaber placirt werden. Ingenieur Heuffel wurde angewiesen, betreffs der Durchführung dieser Arbeiten und anderer Umgestaltungen sofort das Nöthige zu veranlassen.

* Die hauptstädtische Schlussrechnungskommission wird in Anbetracht des Ueberschusses aus der Finanzgebarung vom Jahre 1879 beantragen, daß der Kommunalzuschlag in Zukunft nicht unveränderlich 25 Prozent der Staatssteuer betrage, sondern alljährlich, dem Bedarfe entsprechend, auf 2 Neue festgestellt werde.

* Die Friedhofskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung folgende Gegenstände verhandelt:

Eine Wiener Firma offerirt dem Magistrat einen Apparat aus Eisen, mittelst dessen zwei Mann die Särge in Gräber sicher und leicht hinablassen können. Dieser Apparat ist 150 Kilogramm schwer und kostet 1200 fl. Die Kommission findet diesen Apparat hier nicht anwendbar. — Bis jetzt wird das Dienstpersonal des Friedhofes durch den Bürgermeister angestellt und entlassen. Es wird nun beantragt, daß der Wirkungsbereich der Friedhofskommission und des Friedhofsinpektors erweitert und im Interesse des Dienstes das Dienstpersonal statutenmäßig unter die Disziplin der Kommission, beziehungsweise des Inspektors gestellt werde. — Vor einigen Tagen ist bei einem Leichenbegängniß im Friedhof durch die Unachtsamkeit des Kutshers, welcher in einen Graben fuhr, ein Leichenwagen ganz umgestürzt, was die Leidtragenden besonders unangenehm berühren mußte. Die betreffende Unternehmung wird aufgefordert, nur verlässliche Leute als Kutsher zu verwenden.

Budapest, Sonntag

* Die Wasserleitungskommission hat gestern die Bau- und Litzationsbedingungen des Baues der ersten Pumpstation und des Reservoirs auf dem Josefsberg des Diner Wasserwerkes festgestellt...

* Die disponiblen hauptstädtischen Gelder sind derzeit in folgenden Posten und Geldinstituten placirt: erste vaterländische Sparkasse 905,547 fl. 99 kr. hauptstädtische Sparkasse 302,815 fl. 41 kr. erste ungarische Gewerbebank 75,000 fl. gewesene Pester Volksbank 184,000 fl. Landescentralbank 289,200 fl. Franz-Josephstädter Sparkasse 159,050 fl. zusammen 1.915,613 fl. 40 kr. Darunter sind 465,000 fl. Waesengelder und 498,683 fl. 53 kr. Depostengelder.

* Im Ofner Gebirge sind die Wege und G. äben in Folge der letzten Regenwetter so arg beschädigt worden, daß deren im Zuge befindliche Instandsetzung noch mehrere Wochen Zeit erfordert.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die P. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet.

Wir bitten, besonders bei der Einsendung der Prämiennummerngebühren auf unsere Adresse zu merken. Dieselbe lautet: „Neues Pester Journal.“

Die Administration.

Budapest, 12. Juni.

* Unsere Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Handelsübersicht der Woche und Inserate; die zweite enthält die Fortsetzung unseres Romans „Mutter und Sohn“, „Allerlei“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute bis in die Nachmittagsstunden hatten wir heiteres und heißes Wetter, die Temperatur stieg Mittags auf 24° N., Nachmittags stieg sie ein heftiger Wind und nach diesem ein Regen ein, die Temperatur sank rasch wieder auf 18° N., das Barometer zeigt 762 Mm.

* Brautgeschenk für Prinzessin Stephanie. In den Ateliers der Wiener Fachschule für Kunststickerei wurde soeben ein Werk vollendet, welches die Bestimmung hat, der Braut des Kronprinzen als Huldigung der Schule überreicht zu werden; demgemäß ist die Arbeit von sämtlichen Schülerinnen ausgeführt worden.

* Ein Magistratsrath in Konkurs. Der Budapest Gerichtshof hat, wie „P. H.“ meldet, auf Verlangen der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse, über den Magistratsrath der Hauptstadt Paul Havas den Konkurs verhängt.

* In den Direktionsrath der israelitischen Landes-Lehrerpräparandie hat der Unterrichtsminister — wie „Son“ mittheilt — mit Verordnung vom 10. d. die Herren Schulinspektor Emerich Böfey (Präsident), Martin Schweiger, Dr. Moriz Kármán, Dr. Heinrich Pollak, Alexander Wahrmann und Dr. Joseph Simon ernannt; Direktor Dr. Heinrich Deitch ist ex officio Mitglied des Direktionsrathes.

* Ludwig Kossuth hat — wie „Fügellenfeg“ mittheilt — seiner Nichte, Frau Béla v. Ambrozovics, von Collego al Baraccone einen prachtvollen großen Kranz geschickt, mit der Bitte, ihn auf das Grabenkmal seines Vaters niederzulegen.

* „Ich will den Kaiser sehen.“ In Wischau harrete eine dichtgedrängte Menge des Momentes, in welchem der Kaiser nahen sollte.

Als-Dataser Kirche, in welche vermutlich auch die übrigen Kränze kommen, als eine theure Reliquie aufbewahrt werden. Die Bandschleifen der Blumenkränze beabsichtigt man Ludwig Kossuth als Andenken zuzufenden.

* Der Strife der Tischlergehilfen hat mit Schluß des heutigen Tages eine volle Woche gewährt und noch immer ist keine Aussicht auf Einstellung derselben vorhanden. In allen Werkstätten wird eifrig gesammelt und der nächste Montag dürfte den feiernden Arbeitern größere Unterstützungsbeiträge zuführen.

* Der Fensterstuhl Martinovics'. Als die Vereinigung von Pest und Ofen stattfand, wurde das im Ofner Stadthause angehäufte Gerümpel im Litzationswege veräußert, bei welcher Gelegenheit der Ofner Schlosser Wannek zahlreiche eiserne und hölzerne Gegenstände kaufte.

* Frä. Emilie Márkus, die beliebte Künstlerin des Nationaltheaters, wäre gestern Abends in ihrer Wohnung beinahe verunglückt. Die Petroleumlampe sprang nämlich plötzlich, die brennende Flüssigkeit strömte auf das Kleid des Fräuleins und setzte dasselbe in Flammen.

* Ausstellung von Zeichnungen. Die f. ungarische Kunst- und Zeichnungsschule und Zeichnungsschule veranstaltete am 15. bis 20. Juni in den Institutslokalitäten (Nabialstraße Nr. 23) aus den Arbeiten ihrer Zöglinge eine Ausstellung von Zeichnungen.

* Zur Affaire Hoitsy macht „Fügellenfeg“ folgende weitere, überraschende Mittheilung: Der Magistrat begann damit, daß Unterrichtsminister Dreifort vor etwa drei Monaten an den Bürgermeister Kammerer eine Zuschrift richtete, in welcher er ihn aufforderte, Hoitsy von seiner Professur an einer der hauptstädtischen Realschulen zu amoviren.

* Budapestischer Schützen in Wien. Der Ausschuß der Pester Schützen-Gesellschaft hat in der am 10. d. gehaltenen Sitzung beschloffen, am österreichischen Bundeschießen theilzunehmen, als Ehrengabe einen silbernen Pokal und als Widmung für die Jahre 5 Daten zu bestimmen.

* „Ich will den Kaiser sehen.“ In Wischau harrete eine dichtgedrängte Menge des Momentes, in welchem der Kaiser nahen sollte.

der Menge heraus die Stimme eines weinenden Kindes, das ungebürlich rief: „Ich will den Kaiser sehen!“ Der Kaiser nahte sich der Gruppe, aus welcher die Kinderstimme hervorsahle, hielt vor dem Kinde und sprach: „Nun, Du sollst den Kaiser sehen!“ Der Monarch lachte recht herzlich, als ihn das Kind — ein lebensfrischer Junge — mit weit geöffneten Augen sprachlos anstarrte.

* Eine glückliche Varenjagd. Aus Szepes-Dlafi wird uns geschrieben: Gestern begaben sich drei Jäger: Herr Dr. Lofsky aus Krompach, Herr Friedrich Förster und Joseph Alt aus Wallendorf, in das Wallendorfskrompacher Waldrevier, wo alsbald eine große Värin mit zwei Jungen durch die Hunde aufgetrieben wurde.

* Eine Explosion. In der Schmidt'schen Spiritusfabrik auf der Neßlerstraße geschah heute Nachmittags in Folge einer Explosion ein bedauerliches Unglück. Der Kupferschmied Roth reparirte nämlich mit Hilfe eines Tagelöhners einen Kessel, der auch während der Reparatur in Thätigkeit blieb.

* Gegen den Mistolzer Steuerinspektor liegen unzählige Klagen vor. Die heurige Steuerbemessung ist daselbst, wie dem „Ellendr“ geschrieben wird, eine überaus hohe; als Steuerbasis hat der Steuerinspektor nämlich fast durchwegs das Zwiefache der vorjährigen Basis genommen.

* Ein Mißbrand gestorben. Samstag, am 4. d., ist einem Jesaer Kaufmanne eine Kuh an Mißbrand umgefallen. Bei der vorgenommenen Untersuchung des Thieres war — wie uns geschrieben wird — der 21 Jahre alte Fleischhauergeselle, Namens Paul Tisó, behilflich, der sich bei dieser Gelegenheit am Daumen der rechten Hand unmerklich ritzte.

* Der Verkauf Mesadia's. Wir haben bereits berichtet, daß der Bankier Philippart, welcher zur Zeit in Mesadia weilt, dieses Bad für ein französisches Konfium ankaufen will. Der „Temesvárer Ztg.“ wird hierüber berichtet: Die französische Bankier-Gruppe, an deren Spitze Philippart steht, hat der ungarischen Regierung einen Kaufpreis von 3 1/2 Millionen Gulden angeboten und will sich für den Fall der Realisirung des Kaufes verpflichten, innerhalb der nächsten Jahre 9 Millionen in das Bad zu investieren.

* Zum mysteriösen Raubmorde bei Detva. Unsere Leser erinnern sich wohl noch des Raubmordes bei Detva, dessen Opfer nicht eruiert werden konnte. Wie nun dem „P. H.“ berichtet wird, ist das Opfer des Mörders Grünbaum der gewesene Als-Kubiner Lehrer Nikolaus Bazovsky. Bekanntlich wollte Czernbaum selbst für den Ermordeten gehalten werden, um in dieser Weise verschiedene Versicherungsgesellschaften zu betrügen.

* Erdbeinsturz. Vor dem Museum stürzte heute plötzlich an einer Stelle die aufgeworfene Erde ein und warf einen im Kanalgraben arbeitenden Tagelöhner nieder. Derselbe wurde bestimmungslos und schwer verletzt ins Nothspital gebracht.

* Zum Zudenthum übergetreten. Ludwig Heller, der Sohn eines hiesigen Eisenfabrikanten, knippte vor sechs Jahren mit einer, bei einem hiesigen Producentenbändler angekauften Gouvrnante ein Liebesverhältnis an. Ihrer Vereinigung stand nur ein Hinderniß im Wege: der Glaubensunterschied; Heller war nämlich

Jüdischer, die Gouvernante christlicher Konfession. Jahr für Jahr warteten sie auf die Einführung der Civilehe in Ungarn; als sie jedoch sahen, daß ihr Warten ein vergebliches sei, trat das Mädchen zum jüdischen Glauben über. Vor einigen Tagen fand die Trauung des Paares in der Omer Synagoge in aller Stille statt.

* Für die Witwe wohn sind uns des Weiteren zugekommen: Von „Leopold“ 1 fl., von Simon Herz 30 g und Frau 1 fl. 40 fr.

* Mattoni's Giechhüter, dieser weit bekannte und beliebte Sauerbrunn, wurde, wie uns mitgeteilt wird, von der Weltausstellung-Jury in Sydney mit dem ersten Preise ausgezeichnet und dem der Firma Mattoni u. Wille gehörigen Ojner König-Wasser, welches auf den Weltausstellungen in Paris und Wien prämiert wurde, von der Jury in Sydney der zweite Preis zuerkannt.

* Export von Wägen aus Ungarn. Ein Budapester Maschinenfabrikant hat dieser Tage aus Mexiko eine Bestellung auf Wägen erhalten und einen Transport auch bereits abgeschickt.

Hagel- und Blizschläge.

Ueber das am Mittwoch in Temesvár und in der Umgebung niedergegangene Unwetter wird der „Temesv. Ztg.“ aus Csávos, vom 9. d. M., geschrieben:

Heute gegen 11 Uhr Vormittags entstand ein fürchterliches Unwetter und kaum nach einer halben Stunde waren Weingärten und Saaten total niedergebrosen. Das Eis ist in der Größe eines Hühnerreies und in solcher Menge gefallen, daß selbst die ältesten Leute sich eines ähnlichen Hagels nicht erinnern. Der Hagel zog freilichweise, so daß die Hötter Modos und Csávos gänzlich, Csád und Kerektur aber nur theilweise getroffen wurden. Sehr zu bedauern sind die Bewohner von Kerektur, da sie im vergangenen Jahre eine schlechte Ernte hatten, so daß im vergangenen Winter Hungertypus ausgebrochen ist; jetzt vom Hagel betroffen, wurden die Leute ganz zu Grunde gerichtet. Von den vom Hagel betroffenen Feldern war bloß ein kleiner Theil versichert.

Diesen Bericht ergänzend tragen wir noch nach, daß dieses Unwetter in den Ortschaften Rudna und Foen die Saaten nahezu vollständig vernichtete. — Auch in Gantolob, Dffenisza, Gilad, Zebely, Gattlob, Lieblich, Folya, Sipet, Stamura, Vereny und Keserna vernichtete das Wetter stellenweise die Saaten.

Nach „Temesv. Lapok“ beträgt der durch den Hagelschlag in Temesvár und Umgebung angerichtete Schaden 500,000—600,000 fl.

Wie dem „Szeg. Napló“ aus Arad telegraphirt wird, wüthete vorgestern daselbst ein fürchterlicher Sturm, welchem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Das zum Szegediner Ergänzungsbezirk gehörige 48. Infanterie-Regiment, welches zur Zeit in Arad garnisonirt, war eben bei den Exercitien auf dem Felde, als ein fürchterlicher Sturm losbrach. Die Soldaten stürzten sich in die Baracken, doch schlug der Blitz in eine derselben ein und tödtete den Soldaten Peter Göb. Andere wurden verletzt. Göb war nach Szegedin zurückgeführt.

Aus Groszszentmiklós wird unter dem 10. d. geschrieben: Gestern Morgens wurden im Groszszentmiklóser Hötter zwei hiesige Einwohner, der Gerichtsexekutor Nácz und ein Herr Welcsöv, vom Blitze getroffen. Nácz starb heute Nachts, nachdem er mehrere Stunden bewusstlos gelegen war; den Tod Welcsöv's erwartet man stündlich. Beide Opfer dieses schrecklichen Ereignisses sind schauerlich zugeworfen. Als sie der mörderische Strahl traf, blieben sie länger als eine Stunde auf dem Felde hülfs- und bewußtlos liegen, die Kleider brannten an ihren Leibern und wurden nur durch den Regen gelöscht. Die Unglücklichen sind an Rücken und Armen förmlich geröstet, so daß das Fleisch stellenweise in Stücken von ihnen herabfiel. Nácz hat fünf unversorgte Kinder zurückgelassen, welche jetzt der Gegenstand allgemeiner Theilnahme sind. Der traurige Vorfall hat in der ganzen Gegend schmerzliche Sensation hervorgerufen.

Auch aus Kleinszeles wird von einem ähnlichen Unfälle geschrieben. Daselbst war die Witwe Anna Holz Mittwoch Nachmittags in ihrem Hause damit beschäftigt, Wasser aus dem Brunnen zu ziehen, als dieselbe vom Bliz getroffen wurde. Die Unglückliche stürzte bewußtlos zu Boden und kam erst gegen Abends wieder zu sich: dieselbe hat aber so schwere Brandwunden davongetragen, daß nur geringe Hoffnung zu ihrem Aufkommen vorhanden ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Sommertheater im Stadtwaldchen.) Ehedem — und das ist gar nicht so lange her — haben die Franzosen es verstanden, auch da, wo sie ihrem Humor die Zügel schießen ließen, salonsfähig zu bleiben. In neuerer Zeit indeß gefallen sich einige Faisjeurs der Semestadt darin, eine gewisse Sorte von Poffen in die Welt zu setzen, welche sich stofflich von den schlüpfrigsten Geschichten des „Journal Parisien“ nicht unterscheiden, ohne daß sie indeß, wie dieses, anstandshalber ihre Lascivitäten wenigstens einigermaßen durch die Kunst der Sprache zu verhüllen trachteten. Ein derartiges Produkt hat vor einigen Monaten unserem Volkstheater eine empfindliche moralische Schlappe beigebracht und zu dieser Gattung von Stücken gehört auch „Der Kukuk“ (von Raymond und Dumas), dessen Bekanntheit wir heute durch die Wiener Gäste Herrn Knata und Fräulein Wendel gemacht. So werth und schätzbar die Letzteren als künstlerische Individualitäten auch sind — um den Preis solcher Stücke scheinen uns ihre Leistungen, wie virtuos dieselben auch sein mögen, viel zu theuer bezahlt. Der Leser wird begreifen, daß es uns nach diesen Andeutungen nicht beifallen kann, auf die Poffe selber des

Weiteren einzugehen; den Wiener Gästen aber möchten wir in ihrem eigenen Interesse nahelegen, nicht zu sehr auf eine Geschmacksvorwilderung zu spekuliren, für welche bei unseren, vielleicht noch nicht genug großstädtisch entwickelten Verhältnissen sich hier jedenfalls noch weit weniger Terrain vorfinden dürfte, als etwa in Paris und Wien. Hoffentlich haben dies weder Herr Knata, noch Fräulein Wendel nötig, zumal sie hier in Herrn Friese eine so tüchtige künstlerische Unterstützung finden, daß sich leicht ein minder verfallenes und dabei wohl auch amüsantes Repertoire zusammenstellen lassen wird. Sollte die heutige Novität doch noch wiederholt werden müssen, so würden wir unter allen Umständen um die Abänderung resp. Milderung gewisser Partien in den ersten beiden Akten ganz entschieden gebeten haben.

* Repertoire des Nationaltheaters: Am 13. Juni: „Vén bakancsos“; am 14.: „Kevilorné“, „Fehivás koringörö“, „Baritságbot“; am 15.: „Troubadour“ mit Fräulein Bertelli; am 16.: „Házasitók“, „Közügyek“; am 17.: „Büvös vadász“ mit Fräulein Bertelli; am 18.: „Utolsó levél“; am 19.: „Zsidónő“ mit Fräulein Bertelli (Cleopatra); am 20.: „Samu bácsi“; am 21.: „Csalódások“.

* Im Volkstheater gelangt morgen, Borzán Maresija mit Frau Blaha zur Aufführung. Die genannte Künstlerin tritt noch Montag („A kocskepásztör marquisné“) und Dienstag („Piros bugyellás“) auf, am 10. d. ihren zweimonatlichen Urlaub anzutreten. Im Repertoire der nächsten Woche befinden sich noch: „Az új házúr“, „Boccaccio“ und „Kis menyecske“.

* Moriz Jókai hat vorgestern Mittags das Bildhauer-Atelier Adolph Hufar's besucht, um die beinahe schon vollendete Petöfi-Statue zu besichtigen. Jókai verweilt, wie „M. Jókai“ berichtet, über eine Stunde in dem Atelier und fand die Statue ausgezeichnet. Nur in Bezug auf das Gesicht und besonders die Nase, machte er einige Bemerkungen, ja er zeichnete sogar das Gesicht Petöfi's in Profil, damit der Künstler um so sicherer die betreffenden Aenderungen vornehmen könne. Hufar machte dieselben sofort und jetzt läßt die Petöfi-Statue, was die Ähnlichkeit des Gesichts betrifft, nichts mehr zu wünschen übrig. Bei dieser Gelegenheit erwähnte der Künstler auch, daß der Nag, auf welchem die Statue überhaupt nicht geeignet sei. Das Nichtigste wäre nach seiner Ansicht, die Statue des großen Dichters auf dem Deakplatz aufzustellen, wo die Statue weder durch Bäume verdeckt, noch von nahestehenden hohen Gebäuden gebrückt würde. Jókai erkannte die Nichtigkeit dieser Auffassung an und erwähnte zugleich die Eötvös-Statue, welche gleichfalls des schlechten Platzes wegen viel leidet und außerdem durch die Bäume ganz verdeckt wird. Was die Deak-Statue betrifft, sagte Hufar, daß an jedem Nag, wo die Aufstellung in Aussicht genommen ist, es am besten wäre, Deak in stehender Stellung zu setzen, denn mit der Zeit werde es einen sonderbaren Anblick gewähren, wenn von den auf dem Nag befindlichen drei Statuen die eine stehen, die zweite sitzen, die dritte aber eine Reiterstatue sein wird. Auch Jókai gefaßt der auf die Aufstellung bezügliche Plan nicht, doch müsse trotz alledem seiner Meinung nach Deak's Statue in stehender Stellung angefertigt werden. „Dann also —“ sagte der Künstler — müßte die Statue anderswo, z. B. auf dem Elisabethplatz, aufgestellt werden. Es müßte auf einem schlechten Grundstück, wenn sämmtliche Statuen der Hauptstadt auf einem Haufen zusammengedrängt am Donau-Ufer aufgestellt werden.“ Jókai gab Hufar Recht.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Juni. (In der Strafsache der Budapester Volkstheater) verkündete Senatspräsident Sarkány heute um 12 Uhr das Urtheil der königl. Tafel in Folgendem: Die Nullitätsbeschwerden und Appellationen sind verworfen, das Urtheil des ersten Gerichtes hinsichtlich des Strafausmaßes abgeändert, und zwar wird die Strafe Ludwig Kröwig's von 5 Jahren Kerker auf vier Jahre Kerker, die des Julius Hazay von zwei Jahren Kerker auf ein Jahr Kerker herabgemindert; im Consequenz wird das Urtheil des Strafgerichtes bestätigt.

In den Motiven hebt die königliche Tafel bezüglich Olaj's Nullitätsbeschwerden hervor, daß der Antrag, es sei ihm kein separater Sitz und Tisch zur Verfügung gestellt worden, keinen Grund zur Nullitätsbeschwerde biete, da ihm während der Schlussverhandlung zur Genüge Gelegenheit geboten war, seine Interessen zu verteidigen. Er habe seine Klagen in 20 Punkten vorgetragen, und da er aufgefordert wurde, die Beweismittel zu benennen, erkläre er selbst, daß ihm solche nicht zu Gebote stehen.

Die von Hazay angeführten Nullitätsbeschwerden bilden keine Formverletzungen. Zur Herabminderung der Strafe ließ sich die königliche Tafel hinsichtlich Kröwig's dadurch bewegen, weil die Behauptung Kröwig's, als habe ihn Schödl zum Verbrechen verleitet, an Wahrscheinlichkeit gewinnt, wenn in Betracht gezogen wird, daß Schödl die Kasse verwaltete, mithin auch die Defraudationen initiiren mußte. Auch hat Schödl mehr defraudirt und so ist seine mindere Strafe unfaßhaft. Bezüglich Hazay's hat die königliche Tafel dessen mangelhaftes Vorleben und die zahlreiche Familie, die durch längere Inhaftirung ihres Ernährers dem Glende preisgegeben wäre, als bedeutende Milderungsumstände betrachtet.

— (Die Arida als Gewerbe.) Das Urtheil im Strafprozeß Sigmund Goitein und Konsorten wurde heute publizirt. Der Gerichtshof verurtheilte Sigmund Goitein wegen Betrugs, fahrlässiger Arida und Wechselfälchung zu anderthalbjähriger Kerkerstrafe, und dessen Gattin Theresia Dietrichstein wegen fahrlässiger Arida zu drei Tagen Arrest. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen; der Rechnungs-Feldwebel Alexander Weich, als an der Wechselfälchung unthätig, ebenfalls freigesprochen.

— (Wie der ungarische Kredit untergraben wird.) Der aus Neupest gebürtige 26jährige Biqueurs-agent Heinrich Schniyer stand heute des Betruges angeklagt vor dem Strafgerichte. Im Juli 1878 eröffnete der Angeklagte ein Komptoir im 2. Bezirk, Landstraße, bestellte im Auslande Muster von Leber, Bürsten und Manufakturwaaren gegen „umgehende Bezahlung“ und nachdem er die eingelangten Waaren zu Gelde gemacht, jagte er Konkurs an. Die beschädigten ausländischen Fabrikanten haben nun bei ihren Vernehmungen über die ungarischen Kaufleute losgezogen und sich geäußert, wie es in einigen heute verlesenen Protokollen steht, „daß man sie immer warnte, nach Ungarn zu kreditiren, da dort lauter Schwindler sind.“ Diesen Umstand hat den Gerichtshof (Voritzender Székács) zu einem scharfen Urtheil veranlaßt, und so erhielt der Angeklagte, trotz der gelungenen Rede seines Verteidigers, eine Kerkerstrafe in der Dauer von einem Jahre und da er keine Sicherstellung leisten konnte, wurde er auch sofort in Haft genommen.

Offener Svreschloaf*)

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Mit Vergnügen nehme ich Anlaß, Ihnen mitzutheilen, daß ich mit Ihrem Sichtsfluid einen überraschend günstigen Erfolg erzielt.

Ich litt nämlich seit mehr als einem Jahre an heftigen Schmerzen im linken Schultergelenk, die sich bei schlechtem Wetter noch verdoppelten und bin jetzt, nach nur zweimaliger Einreibung mit unverdünntem Sichtsfluid, von meinen Schmerzen gänzlich befreit.

Ich habe noch nicht einmal eine Flasche verbraucht und kann schon beim schlechtesten Wetter ausgehen, ohne auch nur eine Wahnung an mein Leiden zu spüren, wofür ich mich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet fühle.

Wien, 1. Mai 1880. Marie Wiskjain. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Sichtsfluid“ in heutiger Nummer.

Lizitations-Kundmachung.

Alle die in unserem Institute, sowie in unserer Vermittlungsanstalt verketen und bereits verfallenen Gegenstände, als: Gold, Silber, Werthpapiere, Kleider und Wäsche etc., werden in unseren Lokalkitäten von Mittwoch den 16. Nachmittags 2 Uhr angefangen an den Meistbietenden in öffentlicher Lizitation veräußert.

Daselbst werden die höchsten Vorstände auf Prettosen und alle Werthebesten zum billigsten Zinsfusse ertheilt.

Oeffentl. Budapester Pfandleih- & Wechsler-Institut

Königsbaum & Gatschel, Karlsring 6.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Um eine gute Sache zu fördern, berichte ich Ihnen, daß ich Ihr allbekanntes f. u. f. Konz. Korneuburger Viehpulver schon seit mehreren Jahren bei meinen Pferden zur Hintanhaltung der bössartigen Drüsen, welche hier zu Lande häufig und periodisch auftreten, mit dem glücklichsten Erfolge verwende ich Ihr f. u. f. priv. Restitutionsfluid für Pferde, besonders nach starkem, anstrengenden Ritte, zur Prästigung der Sehnen.

Daruvár. Graf Jankovics. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Thierheilmittel“ in heutiger Nummer.

*) Für diese Anbrif ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Brünn, 12. Juni. Der Kaiser-König besichtigte nach den Audienzen die höhere Töchterschule, das Taubstummeninstitut, die Tuchfabrik Dfermann, die Ausstellung der Offiziers-Egalisirungstude und die slavisch-Lehrerbildungsanstalt, und zeigte sich von allem Gesehenen bestens befriedigt. Um 4 Uhr Nachmittags fand die Hofstafel statt. Der Kaiser-König spendete den Stadtkarren Brünn's und den Unterstützungsbewerbern 2000 fl., dem Josephs-Frauenverein 600 fl., dem Techniker-Unterstützungsverein 200 fl., der Gewerbeschule 200 fl.

Brünn, 12. Juni. Der Kaiser-König verließ das Hoflager im Statthaltereigebäude um halb 6 Uhr. Vor dem Wagen Sr. Majestät fuhr der Vizebürgermeister von Brünn. Mit dem Kaiser-König fuhr Generaladjutant Baron Mondel, hierauf folgten Generaladjutant Beck und die übrigen Mitglieder der Suite des Kaisers. Die Bevölkerung jubelte dem scheidenden Monarchen zu. Vor Dreiviertel 6 Uhr langte Se. Majestät am Bahnhof an, wo der Statthalter, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Kardinal-Fürstbischof von Olmütz mit dem Bischof und dem Domkapitel von Brünn zur Verabschiedung erschienen sind. Nach huldvollster Verabschiedung von Seite des Kaiser-Königs setzte sich der Hofzug um Dreiviertel 6 Uhr in Bewegung.

Wien, 12. Juni. Der Kaiser-König ist in Begleitung der Generaladjutanten und Flügeladjutanten um 9 Uhr 56 Minuten in dem würdig geschmückten Staatsbahnhofe eingetroffen. Das Publikum begrüßte ehrfurchtsvoll den Heim-

Ergebnisse der ungarischen Banken und Sparkassen im Jahre 1879 zu. Es fehlt uns heute an Raum, um diese Zusammenstellung in ihrer ganzen Ausdehnung wiederzugeben; wir entnehmen derselben vorläufig Folgendes: Am Schlusse des Jahres 1879 bestanden in Budapest 14 Bank- und Kreditanstalten mit einem Aktienkapital von 24,011,000 fl. und Reservecapital per 2,280,371 fl., diese erzielten zusammen Reingewinne per 3,093,093 fl. In der Provinz bestanden Ende 1879 insgesamt 95 Bank- und Kreditanstalten mit einem Aktienkapital von 10,953,014 fl., Reservecapital per 982,727 fl. und Reingewinnen per 1,398,088 fl.

Der Central-Ausschuss der Theißthalgegend hielt am 10. d. unter Vorsitz des Grafen Lónyay eine Sitzung ab, in welcher zunächst gemeldet wurde, daß von dem von der Regierung gewährten Vorschusse von 8 Millionen insgesamt 3,772,951 fl. 42 kr. an verschiedene Regulirungsgesellschaften angewiesen worden sind. Bei Verhandlung des Budgets pro 1880 beabsichtigt der Ausschuss, per 1200 Quadratkilometer einen halben Kreuzer auszuwerfen. Da ein Viertel des Ausschusses jährlich auszulösen ist, wurden außer dem verstorbenen Dr. Ladislaus Wenzelheim 4 Mitglieder ausgelost: Graf Adalárd Andrássy, Johann Babics, Johann Keszlerffy und Johann Radenich; dieselben wurden wiedergewählt. Schließlich wurde das Ergebnis der mit der Regierung in Angelegenheit des Theißthal-Gesetzentwurfes gepflogenen Unterhandlungen mitgeteilt. Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 20. d., um 10 Uhr Vormittags, im Prunksaal des Central-Postpalaiss statt.

Die Budapester Handels- und Gewerbezammer hält Montag, am 14. d., um 4 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung ab, deren wichtigere Gegenstände die folgenden sind: 1. Präsidialvorlagen; 2. Verlesung des Protokolls der gemeinsamen Fachsession, betreffend das Ersuchen des Wiener Donauvereins, daß die Kammer zu der in Wien in Angelegenheit der Kettenfährt abzuhaltenen Konferenz Vertreter entsende; 3. Bericht der Delegirten der Kammer über die in Angelegenheit der Kettenfährt in Wien abgehaltene Konferenz; 4. Verlesung des Protokolls der gewerblichen Fachsession, dessen Hauptgegenstand das Memorandum in Angelegenheit der Erhöhung der ins Budget eingefestigten Dotation für industrielle Zwecke ist; 5. Bericht der Kommission, die in Angelegenheit des Antrages, betreffend die Bildung einer ständigen Tarifkommission, entsendet worden war; 6. Kommissionsbericht, betreffend die internationale Regelung jener Rechtsverhältnisse, die aus den auf den Ueberbringer lautenden Werthpapieren resultiren; 7. Vorschlag der ständigen Kandidationskommission in Angelegenheit der Wahl eines kommerziellen Beisetzers für das Budapester Handels- und Wechselgericht; 8. Einladung der Brüßler „Union syndicale“ zu dem in Brüßel abzuhaltenden internationalen Handels- und Gewerbecongresse.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet nachstehende Insolvenzen: Max Schwarz, Lederhändler in Miskolcz; Theodor Alexies, Handelsmann in Csacsák; Peter Refalics, Handelsmann in Szabaz; Lazar Panajotovic, Pantoffelmacher in Palánka; Franz Albrecht Santl, Firma A. Santl, prot. Kaufmann in Prag; Stephan Soydes in Wadowice; Anton Pribojschik, Segezeinaarenhändler in Villach; Mathias Orlov in Kofainica.

Wiener Börse vom 12. Juni.

(Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verhielt sich Anfangs besonders in Bankwerthen in Folge von Abgaben der lokalen Spekulation reservirt, später in Folge lebhafter Kwance der Transportwerthe und der ungar. Goldrente in Bankwerthen freundlicher. Der Montanmarkt war leblos.

Am 11. 30 W. notiren folgende Schlusskurse: Oesterr. Kredit 281.40, Anglo-Austrian 138.—, Galizier 272.60, Lombarden 84.75, österreichische Staatsbahn 279.50, Rente 74.05, Arcotille 180.—, 1860er Lose 132.—, Napoleonsdor 9.34, 1864er Lose 172.50, Münzkufanten 5.53, Silber —.—, Frankfurt 57.15, London 117.45.

Preuß. Kassenanweisungen 57.70, Türkenlose 16.70, Goldrente 89.90, Banfaktien 834.—, Silber-Rente 74.20.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundrenten-Obligations 94.75, ungar. Eisenbahn-Anlehen 127.80, Salz-Lanzier —.—, ungar. Kreditbank 267.75, ungarische Pfandbriefe 101.—, Alsböbahn 159.75, Siebenbürger 139.75, ungar. Nordostbahn 149.75, ungar. Ostbahn 88.80, Ostbahn-Prioritäten 84.25, ungar. Lose 113.50, Theißbahn 246.50, ungar. Schatzanweisung I. Emission 150.—, ungar. Gold-Rente 110.15, Siebenbürger Grundrenten-Obligations 93.75, Weingebiet-Obligations 93.—, ungarische Escompte 123.50, Theißthal-Lose 107.55.

Im Abend-Privatverkehr war die Tendenz fest, ungar. Goldrente wurde lebhaft gekauft. Es notiren: Oesterr. Kredit 282.—, Papierrente 74.07 1/2, österr. Goldrente 90.—, ungar. Goldrente 110.47 1/2.

Am 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 281.80, Anglo-Austrian —.—, ungar. Kreditbank —.—, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, ungar. Goldrente 113.40, Napoleonsdor —.—, Rente 74.10, österr. Goldrente 90.05.

Am 9 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 282.60, Papierrente 74.12 1/2, ungar. Goldrente 110.62 1/2. Sehr fest.

Bester Baaren- und Effekten-Börse.

Effektenmarkt. 12. Juni. Die steigende Bewegung hat heute weitere Fortschritte gemacht; außer der Goldrente für welche sich einhaltend lebhafter Kaufdruck zeigte, waren auch Eisenbahnaktien gesucht und wurden höher bezahlt. Spekulationspapiere sind ebenfalls gestiegen. In Lokalpapieren blieb der Verkehr still.

Vormittags variirten österr. Kredit zwischen 280.80 bis 281.20 bis 281, ungarische Goldrente zwischen 109.90 und 110, Alsböbahn wurde mit 160, Nordostbahn mit 151, Kaschau-Oberberger mit 132, ungarische Westbahn mit 152 geschlossen.

An der Mittagsbörse kam Eisenbahnanlehen mit 128, ungar. Goldrente mit 109.80—110, Prämienanlehen mit 114, Theißthallose mit 107.75, Ostbahn-Prioritäten I. Emission mit 82.50, Alsböbahn mit 160.75, Nordostbahn mit 150.50, Kaschau-Oberberger mit 133, Pester Straßenbahn mit 377 bis 377.50 in Verkehr. Oesterr. Kredit eröffneten mit 280.80, wichen zeitweise bis 280.10 und stiegen wieder bis 281, ungar. Kredit 267 G., ungar. Escomptebank mit 123.75 G., Pester Vaterländische Sparkasse mit 3740—3880 gekauft, hauptstädtische mit 415 gefragt. Devisen und Valuten wenig verändert, Zwanzig-Francslosche 9.34—9.36, Reichsmark 57.70 bis 57.80, London 117.50—117.70.

Die Abendbörse verkehrte in anhaltend steigender Tendenz; österreichische Kredit bewegten sich zwischen 281 und 282, blieben 281.90, ungar. Goldrente mit 110.10—110.15 gekauft, brückte sich zeitweise bis 109.90, stieg aber zum Schluß auf 110.22 1/2.

Handelsüberblick der Woche.

(Fortsetzung aus der Beilage.)

Knopfern. 800 Wztr. Prima seibische wurden von hiesigen Händlern um 15 fl. 50 kr. an zwei Fabrikanten verkauft.

Balonen. Das Leinwöchentliche Geschäft war belanglos, doch blieb die Stimmung eine gute.

Hohe Häute. Das Geschäft besserte sich etwas im Laufe dieser Woche, da der größte Theil der zum Verkauf kommenden Häute bereits Sommerwaare ist. Die Ernteaussichten sind derart gut, daß auf ein gutes Herbstgeschäft Hoffnung vorhanden ist. In der letzten Woche wurden einige Posten ungar. Kuh- und Schinshäute zu 110—112 fl. aus dem Markt genommen. Von Püttlingen sind keine Lager und wurde auch nichts gemacht. In Kalbfellen geht es etwas matter, die Preise sind schwächer, da die Waare nicht mehr so gut in Qualität ist, wie bisher.

Gearbeitetes Leder. Im Geschäft ist eine kleine Besserung eingetreten und sind Preise gegen die Vorwoche um 2—3 fl. per 100 Kilogr. in die Höhe gegangen. In Nubens- und Zughäuten herrscht Mangel und verließen die Käufer unbefriedigt den Markt. Es notiren: Terzen, dreifache 166—170 fl., zweifache 160—165 fl., einfache 162—166 fl., Pfundleder 165—173 fl., Blankleder 162 bis

175 fl., engl. Abfälle 115—125 fl., Zughäute 200—220 fl., Nubenshäute 195—230 fl., Kalbleder, braunes 415 bis 420 fl., genärbtes 320—360 fl., Alles per 100 Kilogr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Exitationen in der Provinz. Liegendkeiten: Des Gregor Kanó in Tápó-Szele (3400 fl.), am 16. Juli. — Des Georg Szilassy in Pánd (108 und 5066 fl.), am 10. Juli. — Des Albert Kurja in Pázmánd (3256 fl., 2182 fl., 413 fl., 229 fl., 3320 fl. und 3865 fl.), am 11. August. — Des Johann Söllich in Ujpanát (3054 fl.), am 31. Juli. — Des Michael Maráffy in Sglau (60,000 fl., 30,000 fl. u. f. w.), am 28. August. — Der Franz Johann Pallay in Grobwardein (21,382 fl.), am 14. August. — Des Wenzel Sedovský in Pávošova (14,335 fl.), am 9. Juli.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen die Handelsfirma Steinbach und Wolfstadt in Palánka; Kisturator Karl Mezey. — Gegen Franz Georg Kobotin in Piskolt; Kisturator Gustav Unger. — Gegen den Schuster Adolph Mayer in Werschetz; Kisturator Joseph Kádár.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. Juni. —

Peter Nahr, 40 J., Zimmermann, 9. Bez., Lungenschwindsucht. Joseph Gyoccs, 19 J., Arbeiter, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Johann Schwebel, 28 J., Schneider, 6. Bez., Lungenschwindsucht. Michael Káskaf, 61 J., Arbeiter, 7. Bez., Leberentzündung. Marie Magocsi, 5 J., überfahren. Alexander Andere, 28 J., Schmied, 1. Bez., Lungenschwindsucht. August Barti, 46 J., Apotheker, 9. Bez., Gehirnkrankheit. Samuel Blasberger, 24 J., Kaufmann, 8. Bez., Lungenschwindsucht. Emil Wischof, 41 J., Beamter, 7. Bez., Lungentzündung. Simon Adler, 67 J., erwerbslos, 3. Bez., Entkräftung. Anna Wacsofsky, 3 J., Lebzellerstöchter, 3. Bez., Wasser Kopf. Jak. Glanbner, 4 J., Arbeitersohn, 3. Bez., Krämpfe. Joseph Donais, 1 J., Zimmermannssohn, 3. Bez., Darmkatarrh. Hermine Dffer, 3 J., Schneiderstöchter, 7. Bez., Scharlach. Helene Vincze, 2 J., Schneiderstöchter, 7. Bez., Group. Marie Hatis, 12 J., Arbeiterstöchter, Kinderhospital, Bauchfellentzündung. Franziska Interslein, 34 J., Arbeiterstättin, 8. Bez., Lungentuberkulose. Titus Sendrassif, 44 J., Beamter, 1. Bez., Landesirrenanstalt, Lungenschwindsucht. Marie Bitter, 27 J., Bauerstöchter, 1. Bez., Landesirrenanstalt, Schlaganfall. Christine Verzevi-Pándy, 60 J., Richterstättin, 8. Bez., Lungentuberkulose. Esther Nagy, 24 J., Magd, 1. Bez., Drüsenentzündung.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels in meters for various locations and weather conditions like 'Trocken' or 'klar'.

Lottoziehung vom 12. Juni.

Budapest 45 16 1 61 70

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“, Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft. Redaktions-Büro: Kirchenplatz Nr. 10.

Main market table with multiple columns: 'Bester Börsenkurs', 'Gold', 'Waare', 'Währungen', 'Prioritäten', 'Privat-Lose', 'Wechsel-Kurse'. Lists various financial instruments and their current market prices.

An alle Bewohner Oesterreich - Ungarns.

Wir sind beauftragt, nachstehenden Aufruf zu veröffentlichen und können den Inhalt dieses Inserates den P. T. Provinz-Bewohnern auf das Wärmste empfehlen.

Dringender Aufruf

an alle Herren k. u. k. Staats- u. Eisenbahn-Beamten, k. k. Militär, k. u. k. Gendarmerie, an die hochwürdige Geistlichkeit, an die Herren Jäger, Förster, Gutsbesitzer, Private, Kaufleute, Gewerbetreibenden, Konsum-Bereine, Aerzte und Lehrer, Gastwirthe, Hoteliers und Fabrikbesitzer.

Ende August dieses Jahres müssen unsere sämtlichen Lokale geräumt werden, da wir unser seit langen Jahren bestehendes, in ganz Europa berühmtes herkömmtes Geschäft, in welchem alle Artikel, von dem Kleinsten bis zum Größten, in riesigen Massen aufgespeichert lagern, aufgeben müssen, weil uns die bitterstehenden Geschäfts-Verhältnisse hiezu zwingen.

Unser ganzes Niesen-Waaren-Lager wird zu noch nie dagewesenen, unglaublich billigen Preisen abgesetzt, so daß der Schätzung-Werth nicht einmal die Hälfte des wahren Kostenpreises repräsentirt.

Wir sind unverschuldet in diese Lage gekommen und wollen nur einen kleinen Theil unseres vorausgabten Vermögens retten, außerdem ist unser Lokal schon anderweitig vermietet, daher sind wir bemüht, unseren sämtlichen Waaren-Vorrath um jeden, wenn auch noch so geringen Preis an Mann zu bringen, das heißt, tief unter dem Schätzungswerte wegzugeben, oder mit anderen Worten, zu verschenken. Wir gönnen jedem Bewohner Oesterreich-Ungarns diese günstige Gelegenheit, erüben, hievon den ausgedehntesten Gebrauch zu machen und die Bestellungen so schnell als möglich einzusenden, denn die Aufträge laufen massenhaft ein und ist es im eigenen Interesse jedes Bestellers, so schnell und so gut als möglich bedient zu werden. Wir geben daher im wahren Sinne des Wortes.

ALLES UMSONST.

Zur gütigen Beachtung! Das Institut tritt mit diesem Unternehmen zum erstenmale vor ein geschätztes Publikum. Seit Menschengedenken war eine solche günstige Gelegenheit noch nicht da, daß man beinahe für gar Nichts die in jedem Hause, in jeder Familie notwendigsten, praktischsten und unentbehrlichsten Gegenstände, welche in keiner Haushaltung fehlen dürfen, sich umsonst anschaffen kann.

Folgender Waaren-Vorrath wird an Jedermann auch in einzelnen Stücken per Nachnahme versendet u. wird für jedes eingeseordnete Stück Waare schriftlich garantirt, ebenso wird jedes nichtkonvenirende Stück gerne retour genommen u. umgetauscht.

16000 plastisch vergoldete Uhren
mit ausgezeichnetem auf die Minute regulirten Gang, mit langer, gelber Kette und 3jähriger Garantie, per Stück bloß fl. 1.10. Wenn die Uhr nicht ausgezeichnet geht, nehmen wir dieselbe zurück.

3500 Cylinder - Taschenuhren
aus feinstem franz. Gold-Doublé, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95, höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.

2585 Anker-Uhren
auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nickel, gravirt. fünf Jahre Garantie.

3000 Remontoir-Uhren
aus echtem Gold-Doublé, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nickel-Werken, die beste und billigste Uhr der Welt, fr. fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.

1500 echte Remontoir - Uhren
aus echtem 18-löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nickel-Werk, auf die Sekunde reparirt, unglaublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.

4200 franz. Wecker-Uhren,
auch höchst niedlich als: Schreibtisch-Uhren, sämtliche mit Alarm-Apparat, fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

8400 Sonnenschirme
aus feinstem engl. Seiden-Appré-Cloth, alle schwarz mit jedem beliebigen farbigen Futter, von außen passe-poile mit Silber-Dryd-Griff, hochlegant, per Stück nur fl. 1.75 und aus feinsten milib fleurs-Stoffen mit Franzen per Stück nur fl. 1.20.

2640 Seiden-Sonnenschirme
aus schwerster, echt Lyoner Seide oder Atlas, Hochmodernstes und Feinstes der Saison, mit feinstem Modestücken und Silber-Dryd-Griffen, gefüttert in jeder beliebigen Farbe, zu dem fabelhaft billigen Preis von fl. 2.85.

4500 Seiden-Regenschirme
aus echter Lyoner Seide, mit Paragon-Schienen per Stück nur fl. 4.50, aus englischen Serge-Clothing per Stück nur fl. 2.25. — Unentbehrlich für jede Haushaltung.

8000 Tabaks-Pfeifen
aus feinstem Kunst-Weerschbaum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Beschlägen per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Abnehmer 10% Rabatt.

1100 Meerschbaum-Cigarren-Spitzen,
aus echtem feinstem Meerschbaum mit überraschenden Florentiner Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.

5000 Rauch-Garnituren
bestehend aus einem echten Meerschbaum-Zigarrenspitz mit kunstvoller florentin. Bildhauer-Arbeit, einer prachtvollen Kunst-Weerschbaum-Tabakspitze mit China-Silber-Beschlag, einem echten Meerschbaum-Zigarrenspitz einer verfilberten Rauchtabak-Dose, feinst gravirt, einem türk. Esbuk sammt Rohr, einem plastischen Feuerzeug. Sämtliche Meerschbaum-Waare ist mit echtem Bernstein-Ansatz und hat diese ganze Garnitur früher fl. 12 gekostet, jetzt alles zusammen nur ausnahmsweise fl. 3.80. — Noch nie vorgekommen.

1480 Damen-Kleider
mit feinstem Fagon, Serren-Fade mit Spitzen-Aufputz und Creme-Garnitur, außerordentlich elegant, alle aus echt englischen Zeinen, in jeder Größe, früherer Preis 18 fl., jetzt nur per Garderobe fl. 5.50.

3970 Cachemir - Umhängtücher,
schwarz, mit schweren französischen Seidestranzen 10/4 groß, außerordentlich hochlegantes, nütliches und praktisches Tuch. Früherer Preis fl. 12, jetzt nur fl. 2.85. Jede Dame, ob arm oder reich, soll sich dieses Wunder-Umhängtuch unter jeder Bedingung anschaffen.

3420 Sommer-Umhängtücher
in Hochmoderner, prachtvoller Ausführung, in den feinsten Brillant-Farben, als: roth, weiß, rosa, schottisch, Regenbogen, blau, schwarz, grau u. c. Preis per Stück nur fl. 1.50, außerordentlich enorm billiger Preis.

1800 Damen-Regen-Mäntel
aus echt englischen, garantirt wasserdichtem Cheviot-Tuch, nach allerneuester franz. Tailleur-Fagon, in allen Größen, früher fl. 30, jetzt nur 9.75.

4000 Reise-Plaids
echt englisch, ungeheuer groß und breit. Außerordentlich nothwendig für Haus und Reise, da selber auch als Bett verwendet werden kann, und sogar nach jahrelangem Gebrauche kann sich jeder Herr oder Dame die schönste Garderobe daraus machen lassen; per Stück nur fl. 5.50 Dringendstes Bedürfnis für jede Familie.

3900 Haus-Riesen-Leinwände,
Rumburger oder Sternberger, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.80, wird mit Garantie verkauft.

8000 Canefas-Bettzeuge,
garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violett, alle karriert, fl. 3.70, roth karriert fl. 4.50.

5450 Tisch-Garnituren,
bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischtuche, alles in wunderbaren Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.

10,000 Dutzend französ. Batist Sacktücher
mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gesäumt, per Duzend nur fl. 1.

6000 Dutzend Seiden-Sacktücher,
aus feinsten, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.

2450 Dutzend amerikan. Seiden-Socken,
angenehmes Tragen, Schweiß aufsaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.

1400 Dutzend amerikan. Seiden Strümpfe,
das gesündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar fl. 1.30. Noch nie dagewesen.

4500 Herren- und Damen-Heenden
aus bestem Leinen-Schirting, glatte oder Fagon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. 4fache Bruste.

6000 Damen-Nacht-Corsets und Rosen
mit wunderbarer, prachtvoller Stickerei der ganzen Länge nach, früher 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Varchent ebenfalls nur fl. 1.50. Prachtstück für jede Dame.

4000 Damen-Hüte
aus feinstem französischen Gewebe oder Florentiner Strohh, nach dem neuesten Mode-Journal gepunkt mit Atlas Blumen und Agraffen. Die reizendste Kopfbedeckung für Damen jeden Standes. Früherer Preis fl. 14, jetzt fl. 3.35.

3000 Herren-Hüte
neueste eleganteste Kavaler-Fagon, aus Stroh oder echtem Florentiner Strohh, auch Wildschützen-Fagon, je nach Wunsch des Bestellers, unentbehrlich für Frühjahr und Sommer, zu dem noch nie dagewesenen billigen Preise von nur fl. 1.45 per Stück, schleunigste Bestellung dringend.

4000 Pracht-Gebetbücher
in wundervollem Perlmutter imit. Einband, das Schönste erhabendste, welches denkbar ist, außerdem mit China Silber-Relch und echtem Goldschnitt, die Pracht-Einbände sind violett, roth und blau, früherer Preis fl. 15, jetzt nur fl. 1.85.

6500 Dutzend Britannia - Silber - Esszeuge.
echt englisch, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach Strömrigem Gebrauche so weiß, wie echtes 18-löth. Silber bleibt, früher pr. Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Esszeuge sind bloß Nachahmungen.

15000 Dutzend Britannia - Silber - Esslöffel
schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 18-löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Esslöffel nur fl. 2.50 und 12 Stück Kaffeelöffel, fr. fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

2000 Sappen-Schöpfer aus Britannia - Silber,
schwerstes, gediegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, Oberlöcher früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.

2180 Dutzend englische Britannia - Tassen,
feinst dekoriert, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.

5000 Paar Salon-Leuchter,
aus Britannia-Silber-Dryd, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hochleganter gothischer Fagon früher fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

6000 Zuckerdosen, mit verfilbertem Deckel und Tasse aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20.

1340 echt goldene Ringe
mit Genehmigung des k. k. Kunstreuhandes geprobt, mit imitirten Brillanten, Türkisen, Smaragden und Rubinen besetzt, per Stück zu dem fabelhaft billigen Preise von nur fl. 3.80, die edelste venetianische Goldschmiede-Arbeit.

1500 Paar echte goldene Ohrgehänge
mit Genehmigung des k. k. Kunstreuhandes geprobt, mit imitirten echten Pierre de Straßsteinen, Brillanten, Türkisen, Smaragden, Rubinen besetzt, außerordentlich lieblich gearbeitet. Preis per Paar in feinstem Sammt-Stui 3 fl. 80 fr.

2000 Brillant-Ringe.
Zmitat., edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem unglaublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Doublé gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.

2000 Paar Brillant-Ohrgehänge.
Zmit., in echtes 18-löth. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von keinem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Stui fl. 2.50.

1600 Brillant-Medaillons Brochen und Kränze,
Zmit. aus Gold-Doublé mit den schönsten Brillant-Zmitationen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Prachtvolle Stücke.

1200 Brillant-Armbänder,
genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.

4500 Nebel-Bilder-Apparate.
Wunderbare zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

4000 Stück franz. Damen-Nieder, Cirass-Form
aus schwerstem Drill-Stoffe mit Koffel-Beschlag, früher fl. 6, jetzt nur fl. 1.50, in allen Größen und Weiten.

Adresse:

Commerzielles Unternehmen des Intern. Waarenhauses

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 161

Beilage des „Neuen Wiener Journal“

Samstag, den 12. Juni.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Ellinger József második bucsu-Margit felléptéül:

Bánk-Bán.

Eredeti nagy opera 3 felv. Zene-jét szerzette Erkel Ferencz.
II. Endre Malecky
Gertrud, királyné Saxlehner
Ottó, Pauli
Bánk-bán Ellinger
Melinda, felesége Balázsó
Petur bán Fekete
Biborach Tallián
Tiborcz, paraszt Ódry
Udvármester Kiss D.

NÉPSZÍNHÁZ.

Székely Katalin.

Eredeti nagy operetta 3 felv. Irta Lukácsy Sándor.
Bátori Zsigmond Vidor
Székely Katalin Erdősi E.
Sturmweber-nahangf. Együd
Mokán basa Tihanyi
Zabella Komáromi M.
Jónásné Solymosi

Brunó Rózsa
Csatai Zsófi
Vores
Ujvári
Komáromi J.

Kápolnai Sziklai
Csatai Zsófi
Vores
Ujvári
Komáromi J.

Sommertheater im Stadtwaldchen.

Direktion: Siegmund Feib.
Gastspiel des Fr. Lina Wendl, des Herrn Wilhelm Knaaf und des Herrn G. A. Friele.

Der Rufuf.

Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Raymond und A. Dumas.
Muzinaud Dr. W. Knaaf
Opheia, dessen Frau Fr. L. Wendl
Natagnal Fr. G. A. Friele
Glorinde Fr. Widler
Theobald Talibourde Dr. Schiller
Chiff Lambert Dr. Thalmann
Moribourg Dr. Bayer
Cubobet Dr. Weismüller
Nabiveau Dr. Wehringer
Sophie Fr. Paul
Francine Fr. Krüger

Neues Orpheum

ehem. Beleznay-Garten. 5375
Vorstellung im Garten. — Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftreten des Wiener Couplet-Sängers Herrn Franz

Kriebaum

Auftreten des jüdischen Duettistenpaar Abramovits u. Fr. Dangi.

Auftreten der Familie Washington, Akrobaten und musikalische Clowns, der Wiener Lieber-Sängerin Fr. Marietta, der Luft-Königin Miß Thora.

Alte bürgerl. Schiessstätte,

(Eingang Rottenbiller-gasse.)
Zwei letzte Vorstellungen.
Heute, Samstag, d. 12., und morgen, Sonntag, d. 13. Juni, letzte Vorstellungen

Mr. Thompson's,

des weltberühmten Seilgehers
auf dem 80 Fuß hohen Thurmseile mit ganz neuen unüberreitlichen Produktionen.

Thompson als Blumenpfeifer,
Thompson als Feuerwerk-Künstler,
unter Mitwirkung einer vorzüglichen Musik-Kapelle.
Kaffe-Eröffnung 4 Uhr, Anfang des Konzertes 5 Uhr,
der Produktion 6 1/2 Uhr.
Thompson, Held des Mississippi.

Spitzweg für Tapezierer

ist in beliebigen Quantitäten zum Preise von fl. 9 per 100 Klg. zu haben bei

Julius Goldstein & Comp.,
Budapest, Karlsring 24.

Kaffeehaus-Lokal

in der Königsgasse 19 ist im Ganzen oder auch getheilt für

Geschäftslokalitäten

ogleich oder per 1. August zu verlassen. Näh. dortselbst beim Hausmeister. 5441

Sauerbrunn Woborn

(Gisella-Quelle).

Mit Kohlensäure vollständig gesättigter, stark eisenhaltiger altsäuerlicher Sauerling ausgezeichnet durch seinen großen Gehalt an freier Kohlensäure, daher das

vorzüglichste Erfrischungsgetränk.

Der Sauerbrunn Woborn gehört nach der Analyse des k. k. Professors Stolbe zu den starken, eisenhaltigen Sauerlingen und sind die hauptsächlichsten Krankheitsfälle, gegen welche der Sauerbrunn Woborn ausgiebige, schnelle Hilfe und Milderung gewährt, alle katarthatischen Erkrankungen, als: Katarth der Nahrungorgane, der Verdauungsorgane, der Harn- und Geschlechtsorgane, die verschiedenen Krankheiten des Blutes, Blutarmuth, Bleichsucht, die verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Gicht, Rheumatismus, Gynschondrie etc. etc.

Unsere Hauptniederlage für Ungarn befindet sich bei den Herren

Weiner u. Löry,
Weingroßhandlung, Budapest, Königsgasse Nr. 24.
E. Zass u. Komp. in Radonitz (Böhmen).

NEUE WELT.

Im Garten (bei ungünstiger Witterung im Saale).
Heute, Samstag, den 12. Juni 1880.

Grosse Vorstellung

mit ganz neuem Programm.
Erstes Aufsitzen der aus 8 Damen und 4 Herren bestehenden imitirten Tiroler-Gesellschaft. Erstes Aufsitzen der Opernsängerin Fr. Amalie Herzberg.

Besonders bemerkenswerth: Zum 1. Mal: Der Raubmörder. Posse in 1 Akt. — Zum 1. Mal: Liebe u. Kabale. Trauerspiel in 1 Akt. — Zum 1. Mal: Die vier lustigen Schneiderlein Jüdisches Quartett.
Karten à 50 Kr. sind zu haben bei M. Reichlovits, Guthandlung, Waiknergasse. N. Lappert, Tabaktrafik, Waiknerstraße, Trebitska, Trafik, Dreifaltigkeitsgasse, u. Abends an der Kasse.
Anfang 8 Uhr.

Reeller Ausverkauf.

Die in Folge Auflösung meines am Christophplatz 8 gewesenen Geschäftes erübrigten Artikel werden nunmehr Servitenplatz 3 verkauft:

Feine weiße Chiffon-Senden, mit Leinwandbrust, Krügen und Manchetten, früher fl. 4.50. jetzt fl. 2.60 fr. 5452

Weisse Nachthemden, 1 Meter lang elegant ausgestattet fl. 1.30 fr. Feinste Prager Handtücher für Herren u. Damen früher fl. 1.20, jetzt 75 Kr. Provinzbestellungen gegen Nachnahme.

J. Földvály,
Budapest, Servitenplatz 3.

Für Militär.

Das größte Uniformirungs-Depot für Oesterreich, Ungarn und Nebenländer, wo sich k. k. Generale, Stabs- und Ober-Majore, k. u. Landwehr, sowie Einjährig-Freiwillige jeder Branche, k. u. Beamte der Post, Telegraph, Eisenbahn und Finanz, so auch alle Privat-Personen als: Gendarmen, Turner, Veteranen und Schützen, nach Vorschrift billig und gut bekleden und ausrüsten können. Ist bei

Moritz Tiller & Bruder

Armeelieferanten, 5137
Budapest, Landstraße Karlskaserne.
Wien, Mariahilferstraße, Stiftskaserne.
Preis-courante auf Verlangen gratis. Bestellungen werden mittelst Nachnahme schnellstens effectuirt.

Touristen-Chocolade

jedem Touristen auf Gebirgstouren und jedem Soldaten auf Märchen als stärkendes, große Ermüdung und quälenden Durst verhinderndes Genussmittel zu empfehlen.

Jos. Küfferle & Co.

Filialen in Budapest: 5389
Waitznergasse 13 u. Hatvanergasse 15.

Jos. Steden, Djen, Hauptgasse 30; Zlatáts Lajos, Ecke Ungar- und Hatvanergasse; Szedl János, Hauptgasse; S. Freund Sohn, Königsgasse; Zlatáts und Wieder, Radlitzstraße.

Für Wagner.

Eine ansehnliche Partie vollkommen trockener

Felgen u. Speichen

diverser Größe ist billig zu verkaufen bei

J. Neuschlosz Söhne,
obere Donauzeile 53.



Decktücher,

feinstes Wagenfett, Maschinenöl etc. zu billigen Preisen

Bernhard Deutsch,
Budapest, äußere Waiknerstraße Nr. 53.

PROMESSEN.

Ziehung am 1. Juli.
Kredit-Lose | Wiener Lose
fl. 4.25 und Stempel. | fl. 2 und Stempel.

Beide zusammen nur fl. 6.— und Stempel.
Haupttreffer fl. 400.000.

Lose auf Raten:

Satzburger Los verkaufe in 14 monat. Raten à fl. 2. Haupttr. fl. 20.000. — Jährlich 2 Ziehungen.
Zinsbrüder Los verkaufe in 10 monat. Raten à fl. 3. Haupttr. fl. 25.000. — Jährlich 3 Ziehungen.
Krafauer Los verkaufe in 13 monat. Raten à fl. 2. Haupttreffer fl. 20.000. — Jährlich 3 Ziehungen.
Wiener Los verkaufe in 26 monat. Raten à fl. 5. Haupttreffer fl. 200.000. — Jährlich 4 Ziehungen.
Kredit-Lose verkaufe in 20 monat. Raten à fl. 10. Haupttreffer fl. 200.000. — Jährlich 4 Ziehungen.
Theißthal-Los verkaufe in 23 monat. Raten à fl. 5. Haupttreffer fl. 100.000. — Jährlich 3 Ziehungen.

Sofort nach Erlag der Anzahlung bildet das Los Eigentum des Käufers und spielt der Betreffende schon auf die nächste Ziehung, 3. Juli, auf alle Treffer allein.

Auf Staatspapiere, Lose, Aktien u. Pfandscheine erteile zu sehr mäßigen Zinsen

Geldvorrichtungen.

Coupons pr. 1. Juli werden schon jetzt ohne Abzug eingelöst. 5427

J. LÖRY,

Bank- und Wechslergeschäft,
Budapest, Hatvanergasse 17.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Verlegung meiner in der Deák-gasse, Ecke Gfessellplatz, seit 30 Jahren bestehenden

Strohstofffabriks-Niederlage

wird der daselbst befindliche große Vorrath aller Sorten Strohhüte leicht modernster Façon

50% unter den bisherigen Preisen ausverkauft.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Harack,

k. k. Hof-Strohhutfabrikant aus Wien.

Zahntechnisches Atelier.

M. ARNSTEIN,

Budapest, Dorotheengasse Nr. 3, empfiehlt sich dem k. k. Publikum zur Anfertigung aller Sorten Kunstzähne in Gold, sowie auch in Platin und werden selbe ohne Entfernung der Zahnwurzel schmerzlos eingesetzt. Operationen u. Extraktionen werden auf's gewissenhafteste unter Garantie einer zweiundzwanzigjährigen Praxis ausgeführt. Als Empfehlung diene mir, daß ich volle 18 Jahre beim Zahnarzte J. G. Gellisch, und letztere Zeit bei Dr. Turanovsky, k. k. Hofzahnarzt, bis zu dessen Einberufen assistirt habe, und lade ich hiemit höflich die geehrten Zahnpatienten zum Besuche ein.
Hochachtungsvoll

M. ARNSTEIN, Budapest, Dorotheagasse 3. 4140

Erstaunliches

bierte ich in meinem so beliebt gewordenen

Gruppen-Verkauf

1. Gruppe à fl. 5. Auf ein modernes Waschkleid, ein Stoffkleid zur Saison, eine Noire-Schürze zusammen fl. 5.
2. Gruppe à fl. 8.50 Auf einen türkischen Schlafrock, modernes, kariertes Cachemirkleid, eine Kohleinen-robe, zusammen fl. 8.50.

Ferner empfehle ich:
1 Dhd. ungedröckte Damast-Sandtücher fl. 1.80
1 Dhd. " " " " " " " " 2.60
1 Stück " " Damast-Tischung " 1.25

Für Defonomen auf einen Anzug englischen Natur-Drill fl. 3.50.
Die Wahl treffe ich mit anerkannt gutem Geschmack.

Leopold Lang,

Wien, I., Salvatorgasse 6.
Die Effectuirung prompt gegen Nachnahme. 5432

Mutter und Sohn.

Roman nach dem Französischen des Delpit.

Von Adolph Scarnes.

Zweiter Theil.

4.

(36. Fortsetzung.)

Man sah jetzt am Frühstückstische. Edith zeigte sich heiter, unbefangen, sprach von einem Spaziergange, den sie Nachmittags mit der Tante zu machen beabsichtigte. Und obwohl sie ganz gut bemerkte, wie diese und Godefroi sie beobachteten, gab sie sich dennoch den Anschein völliger Unbefangenheit.

Der biedere Godefroi war sichtlich außer Fassung gebracht hiedurch, denn er hatte ganz Anderes erwartet, als diese höchst unwahrscheinliche Ruhe und Gleichgültigkeit von Seite seiner Tochter, die sich nicht ein einziges Mal verrieth während der ganzen Mahlzeit.

Als diese beendet war, wechselte Casarine mit ihrem Bruder höchst bedeutende Blicke, denn sie wußten nicht mehr, was sie nun beginnen und wie sie sich verhalten sollten. Nicht allein, daß das Mädchen nicht eine Silbe über Daniels Besuch erwähnte, schien sie auch ganz heiter, sogar fröhlich zu sein.

Sollte etwa der junge Mann sein Versprechen nicht gehalten haben?

Godefroi empfand etwas wie unruhige Neugier hierüber und hätte für sein Leben gern Edith befragt, wenn ihm nur der Muth hiezu nicht fehlte.

So benützte er einen freien Augenblick, wo Edith nach dem Garten hinausblühte, um sich mit Casarine zu berathen, denn ins Reine mußte die fatale Geschichte doch endlich einmal kommen, wie er sich ausdrückte.

Casarine war der Ansicht, daß man Mohameds Beispiel befolgen und, da der Berg nicht kam, sich zu diesem begeben müsse.

Sie beschloffen deshalb, das räthselhafte Mädchen anzusprechen.

— Schönes Wetter, Kind, nicht wahr? begann Godefroi nach einem verlegenen Räuspern zu Edith gewendet.

— Sehr schön! versetzte diese, ruhig emporklickend zu den grünen, im Sonnenglanze schimmernden Bäumen.

Wieder hütelte der wackere Alterthümer und diesmal wo möglich noch verlegener, als zuvor. Wenn seine Tochter die Unterhaltung gleich beim Beginn fallen ließ, war es schwer, das Gespräch weiter zu führen.

Gedulb, die den gewöhnlichen Maßstab überschritt, war aber nicht des alten Herrn Sache. Als er ein paarmal abwechselnd Casarine und Edith zusehend angeblickt hatte, begann er endlich da, womit er vernünftiger Weise sogleich anzufangen gehabt hätte.

— Ei was, Kind, polterte er heraus, wozu sollen wir erst mit einander Versteckens spielen? Sei aufrichtig! Du hast heute schon . . . Daniel gesprochen?

— Ja, mein Vater.

— Und was hat er Dir gesagt?

— Die Wahrheit.

Godefroi hütelte auf's Neue und fragte dann mit steigender Unruhe:

— Welche Wahrheit?

— Ich denke, das weißt Du so gut, wenn nicht besser, als er und ich. Daniel hat mir erklärt, daß unsere eheliche Verbindung nicht stattfinden könne, da ein unabwiesbares Hinderniß derselben sich entgegen gestellt habe.

Godefroi's Gesicht erhellte sich. Daniel hatte sonach sein gegebenes Wort eingelöst . . . Alles ging also gut.

Er machte ein paar Schritte hin und her und murmelte dazu:

— Ist wacker von dem Jungen, das . . . ist wacker.

Edith hatte zum Staunen ihrer Tante wieder ihre Sticerei zur Hand genommen und arbeitete emsig weiter.

Man hätte schwören mögen, sie denke mit keiner Silbe an das, was sie doch beschäftigen mußte in diesem Augenblicke.

Casarine wußte nicht mehr, was sie eigentlich denken sollte. So liebte ihre Nichte den Bräutigam also nicht, daß sie so gleichmüthig seinen Verlust hinnahm?

— So, das hat er Dir gesagt? begann Godefroi wieder. Nun gut, gut! Aber was hast Du ihm geantwortet?

— Daß ich ihm mein Herz gegeben und daß ich es nicht zurücknehmen könnte.

— So! Nun so werde ich es an Deiner Stelle thun. Daniel hat Recht . . . Ihr Leide seit für immer getrennt.

Edith sah ruhig da und zuckte mit keiner Wimper. Sie wußte jetzt, was sie erfahren wollte, von welcher Seite nämlich das Hinderniß kam; es war von der ihres Vaters, kein Zweifel!

— Wolltest Du mir vielleicht die Ursache erklären, Vater, weshalb ich von Daniel getrennt sein sollte?

— Ich habe das nicht zu thun. Bin ich eine Wetterfahne, die sich nach dem Winde dreht, wie? Laß Dir's genügen, wenn ich Dir sage, daß Deine Heirath unmöglich geworden ist!

Edith schwieg. Ihr Schweigen erregte den alten Herrn aber nur um so mehr.

— Frage mich um keine Details, fuhr er heftiger fort, ich werde sie Dir nicht geben. Niemand ist verhalten zum Unmöglichen. Es kann einmal nicht sein und Du hast Dich darein zu fügen, ihn zu vergessen, ihn nicht mehr zu lieben . . .

Mit großem Gleichmuth rollte Edith ihre Sticerei zusammen, legte sie auf ihre Knie, über die sie dann die Hände kreuzte.

— Ich glaube, Vater, Du kennst mich hirlänglich, um überzeugt zu sein, daß ich niemals Deinen Befehlen zuwider handeln werde. Du bist mein lieber Vater, und ich bin Dir Gehorsam schuldig. Ich werde Daniel nicht heirathen, weil Du es so bestimmt hast; aber ich kann Deinem Willen nicht Gefühle unterordnen, über die ich keine Macht mehr habe. Ich werde Daniel nicht zum Altar folgen, aber nichts in der Welt wird mich hindern, ihn stets zu lieben.

— Du wirst ihn vergessen lernen!

Es war ein kalter, entschlossener Ton, mit dem die Tochter hierauf antwortete:

— Nie, niemals!

Casarine hatte sich bisher mit keinem Worte an dem Gespräche betheiligt. Sie liebte ihre Nichte mit solch abgöttischer Zärtlichkeit, daß sie fürchtete, nicht fest genug zu bleiben ihr gegenüber. Als sie Edith's bestimmte Erklärung vernahm, eilte sie auf das junge Mädchen zu und faßte leidenschaftlich dessen Hände.

— Edith, mein theures Kind, höre mich an! rief sie aus. Ich schwöre Dir, daß Dein Vater nicht anders bestimmen konnte, daß er Recht hat, daß Deine Heirath nicht stattfinden kann. Versprich mir, daß Du Alles aufbieten willst, Daniel zu vergessen . . . ich könnte mich niemals trösten, Dich unglücklich zu wissen.

Edith umarmte mit großer Wärme die theure Tante, und erhob sich dann ernst und würdevoll von ihrem Sitze. Mit einem traurigen Lächeln, aber mit der ganzen Heftigkeit des Wesens, das ihr eigen war, erwiderte sie:

— Gewiß, ich werde unglücklich sein! Aber beklage mich nicht darum, Tante! Das Leid Desjenigen, der seinen Kummer im Herzen trägt, dünkt mir besser, als die Freude Derer, die zu vergessen im Stande sind. Wenn zwei Menschen, die sich lieben, verloren sind für einander, ist derjenige von ihnen verachtenswerther, der sich zu trösten vermag; denn man hat kein Recht dazu, seinen Schmerz treulos zu vergessen. Es ist süßer, wenn auch trauriger, sich darein zu versenken. Mein Vater will nicht, daß ich Daniels Gattin werde, nun denn! als gehorsame Tochter unterwerfe ich mich seinen Beschlüssen; aber meine Liebe ist mein eigenes Besitzthum, das mir Niemand rauben kann. Du denkst mich zu erschrecken, Tante, wenn Du sagst, daß ich unglücklich sein werde? Ich weiß es ja, und erwarte es nicht anders . . . ja, ich hoffe es!

Godefroi kämpfte vergebens seine Nührung nieder. Die würdevolle Ergebung des Mädchens floß ihm Achtung und Mitleid ein. Mit welchen einfachen Worten sprach sie es aus, daß sie ihre Pflicht erfüllen, zu dem Opfer bereit sein wolle, das ihr auferlegt wurde! Und bei den Ideen, die wie er wußte, Edith beherrschten, zu denen sie sich hier so laut und offen bekannte, mochte sie ihm gehorchen, Daniel entlagen, aber sie würde ewig um den Verlorenen trauern.

Der Vater beugte sich zu ihr herab und küßte sie zärtlich und liebevoll auf die Stirne, indem er murmelte:

— Mein armes, armes Kind!

Dann wandte er sich plötzlich zu Casarine und schrie dieser zornig zu:

— Das Alles ist Deine Schuld! Ich habe Dir meine Tochter anvertraut und Du hast sie mir in Deiner lächerlichen Manier erzogen!

Casarine erstarrte fast vor Unwillen und ihr Gesicht färbte sich hochroth.

— Ich sie lächerlich, erzogen? wiederholte sie stammelnd.

— Ja, Du! Du hast ihr sinnlose, blödsinnige Bücher zu lesen gegeben! Deine Ritterromane, die Spisboe und was weiß ich noch ähnliches verrücktes Zeug, und jetzt haben wir die Bescheerung! Das Mädchen ist hochromantisch geworden!

Casarine suchte vergebens etwas zu erwidern, die Sprache verlagte ihr, denn der Aerger schnürte ihr die Kehle zusammen, und nur ihre Blicke verriethen die ganze Entrüstung, die sie empfand über solche Anklage. Edith antwortete an ihrer Stelle.

— Du machst meiner Tante ungerechte Vorwürfe, mein lieber, theurer Vater, sagte sie; ich glaube nicht romantisch zu sein, weil ich einem jungen Manne mein Herz geschenkt habe, den Du mir zu lieben erlaubtest.

— Aber heute muß ich es Dir verbieten!

— Es ist leider zu spät.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Amerikanische Börsenspekulationen.) Ein Korrespondent aus San Francisco theilt folgende Thatsache mit: Vor einigen Tagen wurde hier durch einen Detektive aus Chicago ein früherer Telegraphenbeamter, Namens Thomas Hollister, verhaftet. Derselbe hatte mit einigen hiesigen Börsenspekulanten eine Intrigue eingeleitet, durch welche auf der New Yorker Börse eine Panique in Pacific-Mail und Bergwerks-Aktien hervorgerufen werden sollte, aus der dann die Konspiratoren ihren Vortheil ziehen wollten. An einem entlegenen Punkte der Sierras, nahe dem Battle-Mountain, war Alles dazu vorbereitet, die Telegraphendrähte zu durchschneiden; eine Batterie und ein isolirter Telegraphendraht waren im Buschwerk verborgen. Dort sollte Hollister, nachdem die reguläre Verbindungslinie abgeschnitten war, folgende ungeheuerliche Depesche an den Agenten des Bureaus der offiziellen Presse nach Chicago senden: „Heute Morgens gegen 10 Uhr ergoß sich eine mächtige Fluthwelle aus dem Pacificischen Ozean über San Francisco, welche in zehn Minuten die ganze Stadt hinwegspülte. Die Welle stüthete weiter inland und stieg, bis die Gewässer in Sacramento und Stockton zehn Fuß hoch standen. Mit dieser ozeanischen Revolution verband sich ein ungeheures Erdbeben, dessen Stoß hauptsächlich in Virginia-City gefühlt wurde. Die Bergwerke von Comstock sind gänzlich verschüttet. Weitere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen.“ Nur die Panik in Comstock-Aktien verzögerte die Ausführung dieses großartig-leistlichen Planes; die Konspiratoren warteten nur auf eine Gasse, um dann sofort durch Hollister das Werk auszuführen.

(Lösung eines Ehebruchsdramas.) Was das Raffinement der Pariser Autoren seit Jahren gesucht, ein schlotter Baueremann im Gard-Departement hat es gefunden: die originelle Lösung zu einem Ehebruchsdrama. Dieser Dramatiker wider Willen heißt Vard und wohnt in dem Dorfe Pont-Saint-Espirit. Gute Freunde verriethen ihm, daß er von seiner Frau betrogen werde und daß sein Nachbar André der begünstigte Nebenbuhler sei. Dies erfahren, in die nächste Stadt fahren und einen Revolver kaufen, war für den verrathenen Ehemann Ginz. Nach Hause zurückgekehrt, begrüßte er die Treulose mit der Erklärung: „Ich weiß Alles! Hier ist ein Revolver. Du wirst Deinem Liebhaber sofort ein Stillsitzen geben und ihn niederschließen.“ Die Gattin fand diese Sühne ihres Vergehens vollkommen natürlich und führte den Befehl ihres Mannes buchstäblich aus. Als André zu der verheißenen Schäferstunde eilte, winkte ihm die Falsche mit verlockendem Lächeln nach einem Zimmer im oberen Stockwerk. Mitten auf der Treppe wandte sie sich sodann um, zielte und schoß. Wie es jedoch scheint, ist die Verwundung des Verliebten derart gewesen, wie sie Mac Mahon bei Sedan davontrug. Die Kugel blieb irgendwo liegen und konnte durch den Chirurgus leicht entfernt werden. Der originelle Ehemann und seine würdige Gattin aber erschienen dieser Tage wegen veruchten Mordmordes vor den Geschwornen — und wurden freigesprochen.

(Eine Judenrevolte) ist kürzlich in Amsterebam ausgebrochen! Die Veranlassung zu derselben wurde dadurch gegeben, daß die dortige Polizei ein Verbot erließ, im Judenviertel (Jodenhoek) Verkaufsgeschäfte auf offener Straße oder in Mitte des Trottoirs feil zu halten. Dies Verbot hat einen mehrstündigen, hartnäckigen und blutigen Widerstand hervorgerufen. Als die Schutzleute die Beobachtung der neuen Verordnung überwachen wollten, wurden sie von den Bewohner des Judenviertels mit gräßlichem Geschrei empfangen. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Die Polizisten wurden in die Keller gestoßen und von den Weibern von den Dächern herab mit Wasser und Töpfen überschüttet. Die Sicherheitsbeamten machten von ihren Waffen Gebrauch. Trotzdem dauerte der Kampf den ganzen Tag und erst mit Hilfe der Dragoner und der Feuerwehrr wurde die Ordnung gegen 10 Uhr Abends hergestellt. Mehrere Polizei-Agenten und ein Kommissär sind schwer verwundet. 140 Personen, die sich an der Revolte betheiligt hatten, wurden verhaftet.

(Ein römisches Theater.) In Mailand hat man eine sehr wichtige archäologische Entdeckung gemacht. Man war nämlich bei Aushebung des Grundes für den großartigen Palast, welchen Graf Ercole Turati in der Via Meraviglia aufzuführen läßt, vor einiger Zeit auf Spuren alter Mauern von cementirtem Kiesel und großen Bruchsteinen gestoßen. Nach Freilegung des Professors Castelfranco ist es nunmehr keinem Zweifel unterworfen, daß man die Reste des alten, berühmten römischen Theaters vor sich hat, das durch viele Jahrhunderte auch der Ort für die Volksversammlungen war. Es ist das der wichtigste archäologische Fund, den man bis jetzt in Mailand gemacht hat und die alte Topographie der Stadt wird daraus großen Nutzen ziehen.

(Ein gefühlvoller Pianist.) Welche Mittel die Amerikaner anwenden, um ein „volles Haus“ zu erzielen, dafür möge folgendes Beispiel sprechen: Ein Menagerie-Besitzer zeigt an, daß sein gelehriger Elefant zu seinem Benefiz auf einem prachtvollen Erard einige Klavierstücke vortragen werde. Alles reunt hin, um den neuen Virtuosen zu hören, und eine große Einnahme wurde erzielt. Vor Schluß der Vorstellung wird ein schönes, nagelneues Pianoforte mitten in den Circus hineingestellt und der Deckel abgehoben. Lautlose Stille. Der Elefant tritt nach den üblichen Verbeugungen an das Instrument, hebt endlich seinen Fuß und setzt ihn auf die Klaviatur. Blöthlich erhebt er ein schreckliches Geschrei, das wie Weinen klingt und die Zuschauer mit nicht geringer Angst erfüllt. Der Besitzer des Thieres tritt endlich hinzu, und nachdem er seinen Kopf in den Rücken des Elefanten gesteckt, um dort die Ursache des Weinens zu erfahren, läßt er den Virtuosen vom Klaviere wegführen, indem er der staunenden Menge verkündet, „der Elefant könne auf diesem Klaviere nicht spielen, da er zu tief ergrißen sei, weil er in den Tasten der Klaviatur die Zähne seiner armen Mutter erkannt habe.“

Gerichtshalle.

Budapest, 11. Juni. (Strafsache der Budapester Volksbank.) Rejent Patz beendete heute den Vortrag des Prozesses mit der Verlesung der Nullitäts- und Appellationsbeschwerde des Privatklagers D. L. J. Letzterer legt theils unansehnlichen Vorkommnissen die Wichtigkeit eines Nullitätsgrundes bei, theils kritisiert er die Amtshandlungen des erstgerichtlichen Verhandlungsleiters. Vor Allem sieht Maj eine Verlesung des Verfahrens darin, dass ihm kein — separater Tisch bei der Schlussverhandlung zur Verfügung gestellt wurde, dann beschwert er sich über die lange Dauer der Verhandlung und ist der Ansicht, dass acht Tage genügt hätten. Der Präsident beging einen Formfehler, meint Maj des Weiteren, dadurch, dass er an freigesprochene Direktionen eine Anrede hielt. Er stellt ferner die Behauptung auf, dass das Protokoll nachträglich angefertigt wurde und dass die schriftlichen Motive des Urtheiles von den verurtheilten verschieden sind. Was das Verdict der Appellation betrifft, enthält sie nichts außer den gelegentlich der Schlussverhandlung durch Maj vorgebrachten Angaben, für die er dazumal keine Beweise erbrachte. Zum Schlusse ersucht er die kön. Tafel, diese möge ihm unbedingt einen Schadenersatz von 43,150 fl. Kapital und dessen Zinsen vom Jahre 1875 an zu Lasten der Direktionen zusprechen. Sein Ansuchen ist: Annullirung des Urtheiles, Anordnung einer nachträglichen Untersuchung, unter allen Bedingungen aber, dass das Urtheil unangetastet werde und zwar derart, dass die Direktionen schuldig gesprochen und zum Ersatze seines obgenannten Schadens solidarisch verpflichtet werden mögen. Bezüglich des Strafsausmaßes ist Maj's Antrag der verhältnissmäßigsten Natur: es mögen jedem der Schuldigen die durch die Untersuchung veranlasseten Unannehmlichkeiten zur Strafe angerechnet werden, „aber ob so oder so — seinen Schaden sollen sie ihm ersetzen müssen“, ist das Schlusswort des Privatklägers. Präsident Sarkány sistirte sodann die Verhandlung und bestimmte die morgige Mittagsstunde zur Verkündung des Urtheils.

(Die Fida als Gewerbe.) [Fortsetzung.] In der heutigen Verhandlung gegen die Familie Goitein kamen die Wechselschulden zur Sprache. Moriz Heideberg jun. eskontirte drei Wechsel, die sich als gefälscht erwieisen; es sind, wie Heideberg behauptet, sogenannte „Kellerwechsel“, welche Alexander Weiss im damaligen Alter von 17 Jahren auf Sigmund Goitein's, seines Chefs, Anordnung geschrieben, respektive gefälscht hatte. Das Verbrechen der Verlesung der gerichtlichen Sperre entstand daraus, dass Goitein die gerichtliche und supergepfändeten Mobilien der Lizitation durch eigenmächtigen Verkauf entzogen hat; es gelang ihm aber, im Laufe der Verhandlung diese Anklage zu widerlegen. — Therese Dietrichstein, die Gattin des Sigmund Goitein ist beschuldigt, bei den betrügerischen Manipulationen der Familie Goitein passiv mitgewirkt zu haben, indem unter ihrer Firma die Vermögensumschreibungen stattgefunden haben. Sie bekennt, dass sie bloß 4000 fl. Mitgift ihrem Gatten zubrachte, und dass demnach der Heirathsvertrag, worin 8000 fl. als Mitgift figuriren, falsch sei. Sie unterschrieb den Kontrakt eine Viertelstunde vor der Trauung, also in einer Gemüthsstimmung, die sie nicht daran denken ließ, dasjenige, was ihr die Eltern und der Bräutigam vorlegten, genau durchzulesen. Sigmund Goitein jagt diesbezüglich, er habe die doppelte Summe aus dem Grunde in den Kontrakt gesetzt, damit seine Eltern gegen die Heirath keine Einwendungen erheben. Damit war das Beweisverfahren geschlossen und nachdem der öffentliche Ankläger Vize-Staatsanwalt Böf und die Verteidiger Dr. G. M. M. Dr. Füzeßery und Dr. Szalay gesprochen, verlas der Präsident die Urtheilspublikation auf morgen Vormittags.

Ugram, 10. Juni. (Ein verurthelter Staatsanwalt.) Ludwig v. Markovic, gewesener Staatsanwalt in Ugram und gegenwärtig Gerichtsrath in Ugram, wurde, wie der „Drau“ geschrieben wird, bei der am Samstag vor der Banatsaf durchgeführten Disziplinarverhandlung wegen Trunkenheit und Unschicklichkeit im Amte vom Dienste ent-

hoben und in den Ruhestand versetzt. Dr. Spun, welcher bei dieser Verhandlung noch als Ober-Staatsanwalt fungirte, hatte bloß dessen Uebereizung auf eigene Kosten beantragt.

Triest, 9. Juni. (Das Drama von Bologna.) Heute fand vor dem hiesigen Geschworenengerichte die Verhandlung über das blutige Drama in Bologna vom 1. April dieses Jahres statt. (Von uns bereits telegraphisch signalisirt.) Das Faktum, um das es sich handelte, ist bekannt. Die Gattin des Dampfschiffahrts-Beamten Ruggiero Dal Col ermordete die Geliebte ihres Gatten, die verwitwete Anna Pelizzari, indem sie ihr mit einem Messer neunzehn Wunden beibrachte, von welchen jede absolut tödtlich war. Die dem Geschwornen gestellte Hauptfrage lautete auf Nord, die Eventualfrage auf Todtschlag und die Zusatzfrage auf momentane Sinnesverwirrung. Die Geschwornenberatung dauerte nur kurze Zeit. Die erste Frage wurde einstimmig verneint, die zwei weiteren Fragen einstimmig bejaht. Das Verdict wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit einem wahren Jubel begrüßt. Auf Richter und Geschworne wurden „Evviva's“ ausgebracht. Die Freigesprochenen fielen, indem sie Worte des Dankes stammelte, in Ohnmacht. Es wurde ihr im Tribunale ein Nachlager bereitet.

Budapester Todtenliste.

- Vom 8. und 10. Juni. — Franz Czokó, 1 J., Tischlersohn, 2. Bez., Darmkatarth. Julie Bruck, 4 J., Kaufmannsstocker, 2. Bez., Blattern. Franz Merkenthaler, 58 J., Fleischer, 9. Bez., Herzfehler. Therese Trompa, 68 J., 1. Bez., Wasserjucht. Rosalie Kinshofer, 60 J., Witwe, 1. Bez., Entkräftung. Katharine Gottwald, 45 J., Gärtnersgattin, 7. Bez., Entartung der Unterleibsorgane. Johann Woißt, 65 J., Amtsdienner, 1. Bez., Darmkatarth. Anastasia Tschepky, 47 J., Dienersgattin, 6. Bez., Wasserjucht. Tobias Löw, 35 J., Oberstaatsanwaltsadjunkt, 6. Bez., Leberentartung. Anna Schiffler, 6 J., Dienersstocker, 7. Bez., Scharlach. Simon Arpay, 80 J., Schneider, 7. Bez., Lungenabschwemmung. Franz Weber, 55 J., Arbeitshaus, Darmkatarth. Joseph Szabó, 46 J., Kiemer, 8. Bez., Lungentuberkulose. Magdalena Schlapinger, 36 J., Arbeiterin, 3. Bez., Lungentuberkulose. Wilhelm Malázi, 36 J., Heizer, 3. Bez., Lungentuberkulose. Anna Bogala, 48 J., Wäscherin, 3. Bez., Neugebilde. Jakob Prassinger, 41 J., Zimmere, 3. Bez., Typhus. Eduard Holzer, 43 J., Bahnbeamter, 3. Bez., plötzlicher Tod. Sebastian Wittmayer, 60 J., Lebzelter, 3. Bez., Armenhaus, Lungenschwindsucht. Alexander Bojesics, 42 J., Arbeiter, 9. Bez., Herzlähmung. Michael Galicska, 20 J., Tischler, 8. Bez., Brustfellentzündung. Elisabeth Szunyog, 41 J., Arbeiterin, 6. Bez., Lungenschwindsucht. Joseph Wavrek, 29 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungenschwindsucht. Joseph Wenzel, 35 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungenschwindsucht. Rosalie Bemod, 38 J., Arbeiterin, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Therese Mack, 66 J., Arbeiterin, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Katharina Dercz, 35 J., Magd., 5. Bez., Nierenentzündung. Martin Gethardt, 50 J., Arbeiter, Wohnung unbekannt, Selbstmord. Leopold Brill, 66 J., Wirth, 6. Bez., Lungenabschwemmung. Mariška Rohy, 2 J., Arbeiterstocker, 6. Bez., Skropheln. Anton Essenberg, 30 J., Kellner, 7. Bez., Schlaganfall. Wilma Frankl, 1 J., Arbeiterstocker, 7. Bez., Lungenentzündung. Ludwig Schwarz, 2 J., Dienstmansohn, 7. Bez., Croup. Marie Klein-Boromkovic, 33 J., Buchhaltersgattin, 7. Bez., Lungenschwindsucht. Maria Linka, 2 J., Arbeiterstocker, 5. Bez., Darmkatarth. Marie Konzevicz-Javorak, 40 J., Arbeitergattin, 5. Bez., Lungen-Ödem. Johann Kádavy, Diener, 5. Bez., Lungen-Ödem. Elisabeth Szabó, 28 J., Magd., 1. Bez., Lungentuberkulose. Lorenz Matakovic, 38 J., Beamter, 1. Bez., Schlaganfall. Anton Patolicz, 3 J., Arbeitersohn, 3. Bez., Hirnentzündung. Magdalena Sigler, 5 J., Wingerstocker, 3. Bez., Wasserjucht. Therese Horak, 19 J., Arbeiterstocker, 3. Bez., Lungentuberkulose. Klara Hauptmann, 46 J., Arbeiterin, 3. Bez., Tuberkulose. Jakob Lang, 74

- J., Winger, 3. Bez., Typhus. Lorenz Balthner 64 J., Arbeiter, 10. Bez., Lungenschwindsucht. Marie Káloczi-Dojnovics, 30 J., Arbeiterin, 7. Bez., Gehirnkrankheit. Eduard Kampanan, 42 J., gew. Kanzlist, 4. Bez., Lungenentzündung. Johann Gáspár, 45 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungenschwindsucht. Silvio Sattler, 22 J., Arbeiter, Hochspital, Herzfehler. Ludwig Schuller, 2 J., Kellnersohn, 8. Bez., Krämpfe. Stephan Rabina, 2 J., Kutschersohn, 8. Bez., Lungenentzündung. Susanna Kis-Doma, 62 J., Witwe, 8. B., Lungentuberkulose. Jolan Dózier, 2 J., Seldersstocker, 8. Bez., Lungenentzündung. Helene Kovács, 3 J., Kutschersstocker, 8. Bez., Lungenentzündung. Wilma Schidlo, 58 J., Beamtenstocker, 2. Bez., Magenentartung. Bertha Alimann, 10 J., Beamtenstocker, 2. Bez., Typhus. Marie Szemler, 66 J., Hauseigentümerin, 2. Bez., Typhus. Jakob Bleich, 48 J., Arbeiter, 6. Bez., plötzlicher Tod. Friedrich Dirschler, 53 J., Wühlendirektor, 3. Bez., Darmentzündung. Paul Krifstófi, 57 J., Schmied, 3. Bez., Lungenabschwemmung. Helene Lahi, 4 J., Postbeamtenstocker, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Ludwig Doros, 4 J., Aufsehersohn, 8. Bez., Lungenschwindsucht. Albalbert Fiedler, 3 J., Zimmermannsstocker, 8. Bez., Lungenentzündung. Armin Roth, 8 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Lungenentzündung. Antonie Thalmyer, 63 J., Arbeiterin, Armenhaus, Lungenschwindsucht. Lorenz Koch, 56 J., Armenhaus, Brightsche Krankheit. Wilhelm Pástor, 1 J., Wächtersohn, Schlachthaus, Krämpfe. Therese Bachmann-Hupesch, 34 J., Maschinenstocker, 5. Bez., Lungentuberkulose. Anna Gluzeky, 87 J., peni. Beamtenstocker, 1. Bez., Altersschwäche. Babette Schwarz-Holzer, 66 J., Händlerswitwe, 6. Bez., Altersschwäche. Karl Sujan, 48 J., Diener, 5. Bez., ertrunken. Joseph Kállán, 41 J., Bahningenieur, 1. Bez., Lungentuberkulose. Ludwig Kreugel, 60 J., erwerbslos, Johannesspital, Lungentuberkulose.

Sonnenschirme. Die noch in großer Auswahl am Lager befindlichen Damen-Sonnenschirme, aus Feil, Atlas und roh Seide mit den neuesten perischen und türkischen Vorburs, wie auch mit feinsten Sorte Seiden-Franzen werden von heute ab zu Erzeugungs-Preisen abgegeben. Herren-Sonnenschirme, ungefütert zu fl. 1.30, große zu 1.50 per Stück, zweifarbige à fl. 1.80. Brüder Rothauer, Gte Königsgasse und Karlsboulevard.

Haris Zeillinger & Co., Leinwand- und Wäschwaaren-Niederlage 5214 zum „blauen Stern“, gegründet im Jahre 1826, Budapest, Wáiknergasse 9, machen hiemit die höfliche Mittheilung, daß sie zu ihrem gut assortirten Leinwandlager neuerdings auch fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder eingeführt haben und Aufträge zur Anfertigung vollständiger Brautausstattungen übernehmen, welche nach den beliebtesten Modellen pünktlich ausgeführt werden. Preisourante, in welchen alle am Lager befindlichen Artikel mit Angabe der genauesten Preise erscheinen, werden auf Verlangen franko zugesendet.

Table with multiple columns: Bester Börsenkurs, Geld, Waare, and various financial data including exchange rates and stock prices for various locations like London, Paris, and Vienna.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 12. Juni. (Orig. Bericht.) Hatte schon während des Marktes der Verkehr nur in wenigen Landesprodukten eine nennenswerthe Bedeutung...

Der Witterungsverlauf war während der abgelaufenen Woche für das Gedeihen der Getreidearten sehr günstig; mit Ausnahme eines in der Nacht vom Sonntag auf Montag gefallenen Regens...

Getreidegeschäft. In der Haltung der ausländischen Getreidemärkte ist in den letzten acht Tagen keine wesentliche Veränderung eingetreten. In Newyork brachten die Anstrengungen der Hauffpartei wohl eine Preissteigerung des Weizens von 130 auf 133 Cents zu Wege...

Am hiesigen Platze herrschte im Beginn der Woche für Weizen reger Kauftrieb seitens der Mühlen, und da die Zufuhren schwächer waren, als in der vorhergehenden Woche...

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows show prices for different grades and origins like 'Bester Boden' and 'Weihenburger'.

Table listing prices for various commodities: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse. Columns include item name and price ranges.

Termin: Weizen per Herbst 10.35-10.40, Mais per Juni-Juli 1880 7.80-7.85, Hafer per Herbst 6.02-6.07 1/2, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest. Columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, etc. Rows: D. Staatsb., U. Staatsb., D. D. Schiff, etc.

Mehl. Die Lage des Mehlhandels unterliegt zur Zeit weniger Veränderung. Im Inlande herrscht allenthalben noch reger Bedarf an Brodmehlen, der, obschon die Käufer in demselben Maße als die Erntezeit näher rückt, mehr und mehr Reserve beim Einlaufe beobachtet...

Table showing flour prices: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Columns: Price per 100 kg, etc.

Säfsenfrüchte. Das Geschäft gestaltete sich bei ziemlich bedeutenden Transaktionen recht animirt. Wir notiren: Große weiße Jisolen von 10 fl. bis 10 fl. 50 kr.; an den Einkäufen partizipirten insbesondere Provinzhändler; Donauwaare von 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., alte, weiße von 8 fl. 75 kr. bis 9 fl., Zwergbohnen von 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., Erbse von 14 fl. bis 17 fl. je nach Qualität...

Rolmalwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Auch in der abgelaufenen Woche war der Verkehr beinahe in allen Artikeln ziemlich belanglos. In Zucker hat sich bei unbedeutenden Umsätzen keine weitere Erhöhung der zuletzt gemeldeten fest behaupteten Notirungen ergeben; die Verkäufer von Vorräthen sind aber in ihren Ausgeboten sehr zurückhaltend; da die Obstseifenzeit in Kurzem einen größeren Bedarf hervorrufen wird und da angeblich die Vorräthe in Folge eines bedeutend erhöhten Exportes im vergangenen Monate nur knapp ausreichen dürften, ist wohl an einen Rückgang der Preise vor der neuen Campagne nicht zu denken...

Pflaumen. Das Geschäft eröffnete bei reservirtem Ausgöbe in fester Stimmung, Termin-Preise nahmen eine rapide Bewegung a la hausse, erliefen indeß zum Wochenschlusse wieder eine Reaktion. Serbische Pflaumen auf diese und Oktober-November Anfangs mit 19 fl. 64 kr., progressive bis 20 fl. 74 kr. bezahlt, waren zum Wochenschlusse mit 18 fl. 76 kr. angeboten, böhmische Pflaumen begannen mit 22 fl. 33 kr. und schloßen mit 20 fl. 53 kr., serbische Pflaumen zur Hälfte per Maß, zur Hälfte Sachwaare holten 19 fl. 20 kr. und der Gesamtverkehr befristet sich auf etwa 3000 Meterzentner. Von 1879er Pflaumen wurden nur kleinere

Posten und zwar serbische Pflaumen mit 21 fl. 43 kr., böhmische mit 24 fl. 10 kr. umgekehrt.

Pflaumenmus, 1879er Banater Waare mit 18 fl. erhältlich.

Honig, gefäutert, notirt 34 fl. 50 kr.

Schweinefett. Bei besserer Nachfrage blieben Preise fest behauptet und wurden einige 100 Mtr. Stadtfett aus zweiter Hand mit 62-63 fl. sammt Maß, vom Selcher zu 64 fl. sammt Maß, sowie auf Lieferung per Juni-Juli zu 62 fl. ohne Gebinde gekauft.

Speck. Bei gesteigertem Bedarf wurden einige hundert Mtr. ungarischer Landspeck zu 54 fl. 50 kr. bis 54 fl. 75 kr., weißer Stadtspeck zu 60 fl. 50 kr. bis 61 fl., geräucherter Tafelspeck zu 65 fl. bis 65 fl. 50 kr. umgekehrt.

Kartoffeln. Die Zufuhren in neuer, jedoch größtentheils noch unreifer Waare haben in der abgelaufenen Woche begonnen. Preise bewegen sich je nach Größe der Zufuhren zwischen 8-10 fl. per Meterzentner. Das Großes des Geschäftes bilden aber noch alte Kartoffeln, nachdem wohl noch für längere Zeit diese Qualität allein wird von Bäckern zum Brod verwendet werden können. Man bewilligt sehr hohe Preise. Heute notierte alte Waare 7 fl. bis 7 fl. 50 kr. per Meterzentner.

Spiritus. Der Konsumabsatz beginnt sich etwas zu heben und haben sich daher die vorwöchentlichen Preise fest behauptet. Rohwaare ist etwas begehrter und im Verhältniß zur Raffinade etwas höher. Die Notirungen sind: Rohwaare 33 1/4-33 1/2 fl., im Konium 34 1/4-34 1/2 fl., Raffinade 35 1/4-36 1/2 fl., Brehlenwaare 35 fl. bis 35 1/2 fl., Alles per 100 Literperzent ohne Maß.

Petroleum. Der Verkehr in dem Artikel war, der Jahreszeit entsprechend, nur mäßig. Doch erziehen Preise in Folge höherer Berichte von den Bezugspätzen eine Steigerung, so daß man für einzelne Varietäten 17 fl. 25 kr. bis 17 fl. 50 kr. per 100 Kilo Netto Kaffe bedang.

Esssaaten. Obgleich die Verkäufer sich diese Woche zu Preisreduktionen geneigt zeigten und mit 25 kr. unter den vorwöchentlichen Preisen abgegeben haben, so, da doch kein Geschäft zu Stande, da sowohl Exporteure als inländische Desfabrikanten Angehörige der etwas besseren Ernteausichten ihre Einkäufe stellten. Vor neuem Kohlraps per August-September wurden Anfangs der Woche 2500 Mtr. mit 14 fl. geschloßen; zur Schlusse war jedoch die Stimmung flau und ist heute der nominelle Preis 13 fl. 50 kr. bis 13 1/2 fl. In Banater Raps hat der Schnitt schon begonnen und es sind sogar bereits kleine Muster hier angelangt, die von sehr schöner Qualität sind; in Betreff des quantitativen Ergebnisses wird sich erst in einigen Tagen ein einigermaßen verlässliches Urtheil gewinnen lassen. In Kohlraps dürfte wenn die Witterung günstig bleibt, die Ernte in der zweiten Hälfte der kommenden Woche beginnen.

Rübsen fehlt in prompter Waare beinahe gänzlich; Käufer, welche einige Barrels benöthigen, müssen 37 fl. 50 kr. bezahlen.

Reis. Käufer halten sich fest auf 5 fl. 25 kr., doch sind Verkäufe von Belang nicht vorgekommen.

Unschlitt. Bei ganz unbedeutendem Umsatz für den hiesigen Lokalkonsum bedingt Kernunschlitt 41 fl. bis 42 fl.

Felle. Das dieswöchentliche Fellgeschäft war wegen Mangel an Waare von keinem Belange. Es notiren: deutschwollige Schafelle 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. 50 kr. per Paar, Banater und Siebenbürger 150-160 fl., serbische 140-150 fl. per 102 Stück, Lammfelle, deutschwollige 60-60 fl., Bäcksaer 65-70 fl., Banater 90-100 fl., serbische 105-110 fl.

Schafwolle. Nach dem Markte sind bloß einige Partien Mittelschuren zu den gleichen Preisen, wie im Markte, verkauft worden. Es ist anzunehmen, daß der flauere Schluß der Londoner Auktion und die Berichte von den deutschen Wollmärkten ihre Einwirkung auf das hiesige Geschäft nicht verfehlen werden.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollfellen wurden seit unserem dieswöchentlichen Marktbericht circa 5200 Kilo von 2 fl. 10 kr. bis 4 fl. per Kilo zu Marktpreisen verkauft. Die Berichte sowohl vom Schlusse der Londoner Auktion, als auch der Verlauf der deutschen Wollmärkte lauten flau.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Markts und Vorstevieh-Aktiengesellschaft.) Budapest: Steinbruch, 11. Juni. Obwohl sich an dem Geschäft das Ausland nur schwach betheiligte, so blieben doch die Stimmung und die Preise, weil gute Waare gefragt war, gegen die Vorwoche unverändert. Notirte Preise: Ungarische fortirte Waare, 240 bis 300 Kilogramm schwere 61 bis 62 fr., leichte 61 1/2 bis 62 1/2 fr., gemästete alte Schweine über 300 Kilogramm 59 fr., serbische und rumänische 59 bis 60 fr. per Kilogramm Nettogewicht. Hiesiger Viehstand: Am 4. Juni sind verblieben: 56,350 Stück; Zuteil: von Unterungarn, gemästete, 4800 Stück, von Unterungarn, Futtermilch 1220 Stück, von Serbien 510 Stück, von Rumänien 1240 Stück, von Siebenbürgen 40 Stück, Landzucht, magere 750 Stück, mit der ungarischen Staatsbahn 100 Stück, zusammen 8660 Stück, Total 65,010 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 450 Stück, nach Wien (vorige Woche 284 St.) 3040 Stück, nach Böhmen 590 Stück, über Badenbad 700 Stück, über Odenberg 40 Stück, Budapestier Konsum 2510 Stück, Extravillan-Konsum 80 Stück, zusammen 7410 Stück, verbleibt Stand 57,600 Stück. In den Aktien-Schälagen lagern 8160 Stück; in den Sennitätzen und Transito-Schälagen sind am 4. Juni verblieben 1880 Stück, zugeführt wurden aus Serbien 507 Stück, von Rumänien 1255 Stück, zusammen 1742 Stück; Total 3622 Stück; hievon wurden verkauft 768 Stück, verbleibt Stand 2854 Stück und zwar 722 Stück serbische und 2132 Stück rumänische. Durch die Sanitäts-Beschauung wurden bisher 530 Stück dem Konsum entzogen und verlit. Wiener Markt vom 8. Juni. Der Gesamt-Schweine-Austritt betrug aus 4046 Stück, darunter 2211 Stück russisch-polnische und Frischlinge. Preise blieben gegen die Vorwoche beauptet.

(Die Fortsetzung befindet sich im Hauptblatte.)

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Bei der dreiundvierzigsten regelmäßigen Verlosung der 5%-igen verlosbaren Pfandbriefe der Oesterreichisch-ungarischen Bank (vormals priv. österr. Nationalbank) am 3. Juni 1880 und bei der dritten außerordentlichen Verlosung derselben am 4. Juni 1880 wurden folgende Nummern gezogen:

Zu 5000 fl.																
106	109	362	484	542	630	694	727	754	755	768	1214	1333	1335	1339	1536	1635
1686	1699	1700	1724	1753	1821	2077	2144	2151	2154	2203	2302	2985	3028	3138		
3292	3293	3326	3539	3614	3740	3749	3756	3847	4209	4397	4473	4519	4555	4774		
4880	4946	4971	5110	5152	5177	5191	5203	5578	5637	5696	5931	5988	6146	6358		
6539	6633	6715	6926	7123	7124	7179	7330	7380	7456	7551	7634	7835	7872	8035		
8551	8573	8940	9571	9671	9771	9832	9858	9950	9977	10166	10192	10446	10662			
10670	10784	10995	11088	11161	11651	11752	11760	12671	12694	12783	12799	12841				
12892	13255	13298	13494	13548	13692	13698	13730	14096	14428	14430	14577	14596				
14799	15425	15484	15877	15965	15969	16147	16238	16295	16463	16550	16632	16678				
16688	16708	16760	16927	17108	17142	17175	17297	17429	17443	17606	17647	17690				
17776	17828	17899	17900	17924	17926	18093	18161	18195	18264	18342	18386	18653				
Zu 1000 fl.																
227	410	416	1071	1247	1248	1308	1309	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1367	1469	
1961	1963	2057	2184	2185	2186	2187	2188	2308	2310	2372	5491	5582	5583			
5586	5587	5773	5797	5964	5972	6104	6141	6142	6286	6290	6482	6511	6638	6691		
6692	6693	7403	7404	7407	7424	7434	7435	7436	7437	7439	7440	7441	7443	7445		
7446	7447	7449	7468	7498	7552	7553	7554	7555	7556	7557	7558	7559	7560	7561		
7563	8283	8284	8286	8294	8295	8297	8298	8300	8661	8662	8663	8664	8665	8666		
8667	8668	8669	8670	8701	8702	8703	8704	8705	8706	8707	8708	8710	8721	8722		
8723	8725	8726	8727	8729	8730	8741	8742	8743	8745	8747	8749	8750	8751	8752		
8754	8795	8796	8797	8798	8799	8800	8811	8813	8814	8815	8816	8817	8818	8819		
8841	8842	8844	8845	8846	8847	8850	9318	9332	9334	9336	9338	9440	9451	9453		
9454	9456	9459	9460	10321	10330	10331	10332	10333	10334	10335	10337	10340				
10425	10426	10429	10431	10432	10439	10440	10441	10442	10443	10444	10445	10446				
10447	10449	10450	10466	10467	10468	10469	10494	10521	10524	10526	10527	10553				
10554	10555	10556	10571	10572	10573	10574	10575	10576	10577	10578	10580	10663				
10664	10665	10674	10675	10676	10677	10905	10907	10908	10909	10910	10918	10980				
10981	10982	10983	10989	11015	11016	11041	11043	11061	11062	11063	11107	11110				
11150	11151	11156	11157	11202	11211	11212	11214	11219	11220	11211	11973	11976				
11980	11983	11984	11990	11993	11994	11995	11996	11998	11999	12116	12121	12122				
12123	12125	12130	12186	12187	12188	12190	12211	12212	12214	12222	12241	12245				
12246	12272	12273	12274	12287	12288	12293	12295	12296	12297	12298	12396	12726				
12729	12752	12753	12754	12757	12758	12760	12781	12783	12784	12785	12789	12791				
12792	12793	12794	12795	12796	12797	12798	12799	12800	12974	12975	12977	12979				
12989	13020	13071	13080	13092	13094	13099	13121	13122	13124	13129	13124	13183				
13185	13187	13188	13253	13254	13255	13256	13431	13432	13434	13437	13438	13439				
13460	13476	13478	13480	13481	13482	13483	13485	13486	13487	13488	13489	13490				
13513	13514	13518	13519	13541	13542	13543	13544	13545	13548	13549	13678	13679				
13681	13682	13671	13673	13674	13675	13677	13678	13679	13680	13681	13682	13684				
13685	13686	13819	13832	13833	13834	13835	13836	13837	13838	13840	13871	13872				
13873	13874	13876	13877	13878	13879	13880	14482	14483	14494	14499	14501	14502				
14503	14504	14507	14556	14557	14559	14560	14729	14731	14733	14736	14747	14748				
14749	14935	14988	14989	14990	15031	15035	15036	15053	15055	15061	15881	15884				
15892	15893	15895	15899	16001	16008	16009	16197	16198	16200	16201	16202	16203				
16204	16209	16210	16231	16233	16236	16238	16245	16250	17201	17205	17209	17225				
17229	17242	17366	17367	17368	17369	17370	17402	17437	17438	17440	17604	17606				
17621	17622	17630	17631	17637	17639	17640	17644	17688	17934	17935	17936	17937				
17938	17939	17940	67936	18021	18025	18026	18027	18028	18029	18030	18032					
18033	18034	18035	18036	18037	18038	18039	18040	18051	18052	18053	18054					
18056	18057	18063	18301	18309	18310	18363	18369	18370	18482	18486	18487	18901				
18902	18903	18904	18905	18908	18943	18945	18947	18949	18977	18983	18989	19004				
19005	19006	19007	19010	19011	19012	19013	19031	19032	19033	19037	19039	19040				
19051	19052	19053	19054	19057	19058	19059	19060	19075	19076	19077	19078	19079				
19091	19095	19098	19099	19100	19137	19195	19200	19311	19313	19320	19366	19383				
19388	14389	19390	19424	19428	19452	19708	19709	19711	19734	19751	19754	19755				
19771	19773	19774	19775	19776	19780	20122	20125	20126	20127	20128	20130	20152				
20155	20611	20614	20615	20616	20618	20619	20661	20662	20665	20666	20670	20673				
20675	20676	20677	20820	20821	20822	20823	20824	20826	20827	20837	20838	20839				
20840	20872	20875	20877	20878	20879	20880	21332	21333	21334	21335	21336	21337				
21338	21339	21340	21353	21356	21358	21506	21507	21508	21533	21534	21535	21615				
21616	21582	21583	21585	21588	21589	21601	21602	21603	21608	21614	21615					
21616	21617	21620	21621	21625	21628	21683	21686	21690	21754	21757	21758	21760				
21761	21763	21765	21766	21767	21768	21769	21784	21788	21789	21790	21921	21922				
21927	22113	22115	22118	22131	22134	22142	22143	22144	22145	22146	22146	22147				
22148	22150	22182	22183	22184	22185	22187	22188	22189	22805	22806	22807	22807				
22821	22823	22824	22825	22830	22842	22844	22845	22846	22847	22848	22849	22849				
22850	22862	22863	22865	22866	22867	23022	23023	23028	23029	23030	23031					
23032	23039	23042	23045	23047	23048	23049	23050	23065	23066	23091	23094	23095				
23102	23104	23105	23106	23107	23110	23141	23149	23150	23161	23162	23163	23170				
23181	23182	23323	23324	23325	23326	23327	23328	23329	23330	23331	23332	23333	23334			
23335	23340	23364	23365	23366	23367	23368	23369	23402	23403	23405	23406	23407				
23421	23423	23427	23429	23433	23437	23438	23507	23508	23509	23510	23531	23538				
23541	23543	23545	23546	23562	23567	23568	23569	23570	23572	23576	23580	23603				
23606	23610	23633	23635	23638	23651	23652	23653	23654	23720	23723	23733	23758				
23757	23759	23760	23836	23873	23875	23876	23877	23899	23900	24021	24022	24028				
24051	24055	24081	24082	24086	24087	44089	24090	24181	24185	24188	24190	24196				
24199	24231	24242	24262	24264	24272	24273	24331	24337	24338	24340	24443	24444				
24445	24446	24447	24451	24453	24454	24455	24456	24457	24462	24463	24464	24467				
24468	24469	24855	24857	24858	24859	24896	24897	24927	24951	24956	24957	24958				
24959	24960	24971	24974	24975	25201	25204	25208	25221	25229	25230	25234	25235				
25236	25237	25274	25293	25293	25293	25627	25630	25633	25634	25655	25656	25657				

37125	37126	37127	37129	37136	37142	37143	37148	37150	37151	37152	37157	37159
37160	37171	37185	37186	37188	37191	37501	37521	37523	37525	37721	37723	37724
37729	37730	37733	37738	37739	37741	37765	37766	37767	37771	37773	37774	37775
37776	37780	37787	37788	37790	37793	37795	37796	37797	37799	37800	37801	37805
37807	37808	37810	37811	37812	37813	37814	37815	37817	37818	37820	37825	37827
37830	37831	37832	37835	37836	37837	37840	37841	37844	37847	37848	37852	37854
37855	37856	37857	37858	37859	37860	37879	37881	37882	37883	37885	37881	37882
38083	38084	38086	38092	38093	38521	38531	38532	38533	38534	38535	38536	38537
38538	38539	38542	38544	38547	38548	38549	38551	38556	38559	38560	38562	38564
38566	38568	38571	38572	38573	38576	38577	38578	38579	38580	38581	38582	38583
38590	38591	38592	38593	38594	38695	38612	38 25	38635	38636	38638	38639	38641
38642	38643	38644	38646	38647	38648	38649	38654	38655	38656	38658	38660	38663
38666	38669	38674	38675	38678	38685	38688	38689	38691	38692	38696	38698	38700
38807	38812	38825	38827	38829	38839	38840	38841	38842	38843	38844	38845	38846
38847	38848	38851	38852	38853	38856	38861	38864	38872	38875	38876	38879	38882
38883	38884	38890	38891	38892	38895	38902	38903	38909	38930	38933	38935	38941
38945	38946	38947	38955	38956	38957	38958	38959	38960	38969	38994	38995	38996
38998	39000	39001	39002	39004	39005	39006	39007	39008	39026	39031	39032	39033
39035	39037	39038	39039	39040	39041	39042	39045	39046	39047	39048	39049	39073
39075	39076	39077	39078	39079	39080	39081	39082	39083	39084	39085	39086	39087
39089	39100	39101	39102	39103	39104	39105	39130	39132	39133	39142	39146	39149
39150	39151	39164	39190	39201	39202	39203	39211	39214	39215	39216	39217	39230
39234	39235	39251	39253	39254	39255	39256	39257	39258	39259	39260	39262	
39263	39264	39265	39266	39267	39268	39269	39270	39271	39272	39273	39274	
39277	39278	39280	39282	39302	39304	39312	39314	39334	39335	39336	29337	
39338	39341	39342	39343	39361	39362	39363	39378	39380	39381	39382	39383	
39384	39387	39392	39397	39401	39402	39403	39406	39407	39408	39418	39419	39421
39422	39423	39424	39425	39427	39428	39429	39430	39431	39432	39433	39434	39436
39438	39439	39445	39446	39447	39448	39451	39452	39454	39455	39456	39457	39458
39459	39460	39461	39463	39464	39465	39470	39481	39482	39485	39486	39487	
39488	39494	39881	39882	39883	39884	39885	39886	39889	39890	40079	40431	40432
40436	40437	40440	40441	40443	40444	40446	40452	40464	40465	40479	40495	40496
40499	40502	40503	40504	40509	40511	40512	40513	40514	40516	40520	40532	40533
40534	40535	40536	40537	40538	40580	40705	40706	40707	40708	40742	40744	40745
40746	40749	40757	40759	40760	40763	40768	40770	40771	40772	40773	40775	40778
40782	40783	40787	40788	40790	41016	41021	41026	41031	41032	41033	41037	41038
41039	41043	41045	41046	41065	41075	41084	41086	41107	41111	41118	41119	41120
41121	41134	41139	41140	41169	41170	41173	41174	41175	41177	41184	41185	41186
41187	41191	41192	41193	41195	41196	41197	41200	41301	41302	41304	41305	41306
41307	41309	41310	41321	41322	41323	41324	41325	41326	41327	41328	41329	41330
41331	41332	41335	41339	41340	41342	41343	41344	41345	41337	41334	41395	41451
41452	41454	41829	41831	41832	41863	41882	41884	41885	41893	41902	41903	41904
41905	41906	41907	41910	41913	41914	41917	41920	41925	41933	41937	41938	41939
41940	41949	41950	41986	42001	42002	42003	42005	42006	42007	42009	42013	42019
42022	42035	42037	42038	42039	42040	42042	42043	42044	42044	42045	42046	42047
42048	42049	42050	42051	42052	42056	42057	42058	42059	42060	42061	42062	42064
42065	42066	42069	42070	42071	42073	42074	42075	42077	42079	42080	42081	42082
42083	42084	42085	42086	42087	42088	42089	42094	42099	42104	42105	42106	
42107	42108	42109	42110	42122	42123	42124	42125	42136	42137	42151	42152	
42153	42154	42172	42173	42174	42176	42192	42193	42199	42195	42196	42197	42198
42199	42200	42216	42217	42218	42222	42223	42227	42224	42230	42231	42233	42235
42236	42238	42254	42255	42256	42257	42279	42280	42281	42282	42283	42285	42286
42287	42295	42410	42411	42412	42416	42417	42418	42424	42425	42438	42439	42440
42449	42450	42454	42455	42463	42465	42469	42470	42472	42473	42482	42491	42496
42497	42702	42703	42704	42705	42706	42709	42710	42713	42714	42715	42716	42717
42720	42721	42722	42723	42724	42725	42726	42728	42729	42730	42731	42732	42733
42735	42736	42737	42748	42749	42750	42751	42752	42753	42761	42764	42765	42769
42770	42774	42775	42776	42777	42797	42798	42799	43001	43002	43003	43004	43005
43006	43009	43010	43011	43012	43013	43014	43015	43017	43029	43030	43036	43037
43038	43039	43040	43042	43043	43045	43046	43062	43064	43067	43068	43069	43073
43080	43081	43085	43086	43087	43088	43089	43091	43092	43093	43094	43095	43100
43101	43102	43104	43105	43107	43108	43110	43111	43112	43113	43117	43119	43122
43123	43126	43127	43128	43136	43139	43140	43142	43144	43153	43155	43156	43160
43165	43167	43169	43171	43180	43185	43186	43188	43189	43191	43194	43195	43196
43197	43198	43199	43200	43301	43303	43305	43309	53310	43311	43313	43317	43321
43323	43324	43328	43329	43333	43335	43337	43351	43352	43355	43361	43364	43365
43370	43376	43380	43381	43382	43383	43384	43385	43386	43387	43392	43393	43396
43397	43612	43614	43615	43616	43617	43618	43620	43621	43622	43623	43624	43626
43627	43628	43630	43634	43635	43636	43637	43638	43639	43640	43641	43642	43644
43645	43646	43647	43648	43649	43650	43651	43652	43653	43654	43655	42656	43658
43659	43660	43661	43662	43663	43664	43665	43666	43667	43668	43669	43670	43671
43672	43673	43674	43675	43676	43677	43678	53679	43680	43681	43682	43683	43684
43685	43686	43687	43689	43690	43902	43903	43908	43915	43917	43918	43919	43920
43922	43933	43948	43951	43954	43956	43957	43958	43959	43960	43961	43963	43965
43966	43969	44372	44373	44374	44375	44376	44377	44379	44380	44402	44403	44404
44405	44406	44407	44409	44410	44427	44428	44430	44431	44436	44446	44447	
44448	44449	44450	44454	44458	44459	44479	44483	44484	44486	44493	44494	44495
44496	44497	44498	44499	44500	44506	44507	44508	44509	44510	44511	44512	44513
44514	44515	44516	44518	44519	44527	44528	44529	44538	44549	44551	44552	44556
44557	44558	44559	44560	44561	44564	44565	44566	44567	44572	44573	44574	44575
44577	44578	44579	44580	44581	44583	44584	44585	44587	44588	44589	44591	44592
44593	44594	44595	44603	44612	44618	44622	44624	44625	44626	44651	44656	44657
44661	44667	44668	44671	44673	44675	44676	44701	44702	44704	44706	44707	44708
44709	44710	44711	44712	44714	44715	44716	44717	44718	44719	44720	44722	44727
44728	44737	44739	44740	44750	44751	44752	44753	44760	44771	44778	44792	44794
44799	44807	44808	44809	44810	44812	44813	44826	44827	44828	44840	44841	44845
44849	44850	44851	44852	44862	44863	44869	44870	44872	44873	44880	44881	44889
44891	44892	44993	44912	44913	44914	44916	44925	44929	44940	44941	44942	44943
44944	44945	44947	44948	44949	44955	44956	44957	44958	44959	44960	44961	44962
44963	44964	44965	44966	44967	44972	44973	44976	44980	44981	44992	44993	44994
44995	45116	45117	45124	45125	45126	45127	45129	45130	45134	45135	45136	4

Budapest, Sonntag

Table of numbers from 23070 to 75667, organized in columns.

Table of numbers from 26798 to 98701, organized in columns.

Zu 100 fl.

Table of numbers from 131 to 7193, organized in columns.

Die gezogenen Pfandbriefe werden vom 5. Juni 1. Z. an bei der Hypothek...

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen Pfandbriefen sind noch unehoben:

Folgende Nummern:

Table of numbers from 363 to 17301, organized in columns.

Zu 1000 fl.

Table of numbers from 653 to 26555, organized in columns.

Die Verzinsung dieser unbehobenen Pfandbriefe ist mit dem der betreffenden...

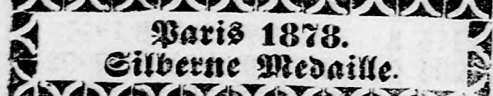
Wien, am 5. Juni 1880.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

A. Moser, Gouverneur.

Wodianer, Generalrath.

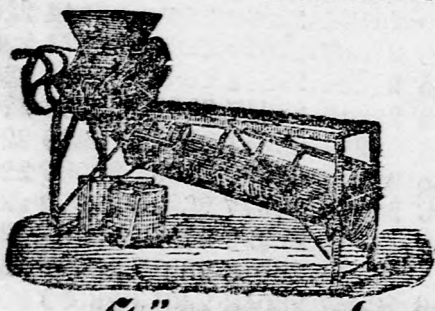
Garnoss, in Vertretung des Generalsekretärs.



J. BROGLE & MÜLLER, Maschinen- und Siebblech-Fabrik.



Budapest, nächst der Margarethenbrücke (Reiter Seite), empfehlen ihre auf allen landwirtschaftlichen Ausstellungen bestprämiierten verbesserten



Körnerpuffmaschinen mit Saugwind. — Spezialitäten für Mühlen. — Dreschmaschinen-Siebe.

Triere mit Wechselfieben in Eisen, Stahl und Zinn.

solider Konstruktions. Windreuter (System Bader).

Preiskourante franco und gratis. — Die Straßenbahn verkehrt direct bis zur Fabrik.

KRONDORFER Sauerbrunn
angenehmstes Erfrischungsgetränk
bewährtes Heilwasser
bei Magen-, Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten,
amtlich analysirt durch k. k. Prof. Dr. Jos. Lersch in Prag
Die Brochüre „Der Krondorfer Sauerbrunn“
von Medicinalrath Dr. Kisch
gratis durch die
Brunnen-Unternehmung Kahl & Co. in Krondorf bei Carlsbad
Saupt-Niederlage für Ungarn: Madocsay
& Sanyal, IV., Kronprinzgasse 11.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen
Hotels, Cafés etc.

**Kein Schwindel!
BILDER! BILDER! BILDER!**

100 Ctm. hoch, 75 Ctm. breit, jede Gattung
Zeitgenössischer, Colorandendruck in 20 Farben ausgeführt,
so auch die schönsten Landschaften, Genre- u. Jagdstücke
in feinsten Gold- u. Wachsgrünfarben versenden wir gegen
Nachnahme von nur 6 fl. per Stück nebst Verpackung aufs
Gewissenhafteste nach Bestellung. Wiedervertäufeln Rabatt.
Preisocourant gratis und franco. 5491

SCHMITZ & Comp.,
Wien, FünfhauS, Blüthengasse Nr. 11.

Die konzessionirte
Militär-Schule,

Budapest, gr. Kronengasse 13, beginnt am 1. Juli d. J.
den XXV. Kurs zur Vorbereitung für das

Einjährig-Freiwilligen-Examen

Einschreibungen finden täglich statt. Auswärtige Frequen-
tanten finden im Pensionate vollständige Verpflegung.
Die Direction.

**Günstige Gelegenheit
für Bauunternehmer.**

Wegen Demolirung einiger hochhoher Gebäude
sind Mauerziegel, Dachziegel Bausteine, Marmor-
Gangplatten sammt Träger, Stiegenstufen, Gang-
und Stiegengitter, Dachstuhlholz, Doppelböden, Fuß-
bodenläden, Thüren und Fenster, überhaupt alle in
das Baufach schlagende Gegenstände zu äußerst billigen
Preisen zu haben bei

Brüder Eisler,
Wien, Nordbahnstraße 12. Budapest, gr. Feldgasse 56.

Kronprinz RUDOLPH-
und
Prinzessin STEPHANIE-

Zuckerin, in gelungener Ausführung, elegant abpackt,
100 Stück per Kilo fl. 1.50, bei großer Abnahme Rabatt.
Zu beziehen aus der Kanditen-Fabrik

Brüder Strauss, Budapest, VIII. Bezirk,
Neuermarktplatz 1.
General-Depot bei Herrn Bela Strauss, Königsgasse 1
und bei den renommirtesten Spezereihändlern. 5442

Schweißblätter.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum auf
meine eigene Fabrication von Rosa-Schweißblättern
aufmerksam zu machen, welche sich bisher von allen andern
als besonders anerkannt die besten bewährten, bezüg-
lich der Geschmeidigkeit des Stoffes, so wie der Undurch-
dringlichkeit des Schweißes, welche einzig echt bei mir zu
haben sind. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme
prompt effectuirt. Wiedervertäufeln erhalten entsprechenden
Rabatt.
Joseph Hager,
5303 Budapest, Wienergasse u. Dreißigstgasse.

Laibacher Lose

Drei Ziehungen jährlich.
Haupttreffer fl. 30.000, 25.000, 20.000
u. s. w.

kleinster Treffer 30 fl. 5. W.
Schlussbriefe
über solche Lose zum Preise von nur fl. 20 werden ausgegeben
und gelangt der Käufer eines solchen Schlussbriefes bei einer
Anzahlung von nur fl. 6

und Restzahlung von fl. 20 in 2 1/2 Jahren, d. i. bis 1. Sep-
tember 1882, in den Besitz des Original-Loses und spielt in
allen bis dahin stattfindenden Sieben Ziehungen mit
Laibacher Lose
zum Preise von nur fl. 25 in fünf 1/2-jährigen Theilzahlungen
à fl. 5. Schon nach Ertrag der ersten Theilzahlung von fl. 5
spielt der Käufer in der am

2. Juli 1880
erfolgenden Ziehung dieses Lotterie-Anlehens mit.
ORIGINAL-LOS à fl. 24,
Schlussbriefe und Lose auf Theilzahlungen zu haben bei der
Real-Kredit-Bank in Wien
und allen größeren
Bank- u. Wechselgeschäften.

Soeben erschien
10. Jahr ver-
mehrte Au-
lage
**Die geschwächte
Manneskraft**
beruht Ursachen und Wirkung.
Dargestellt von Prof. Dr. Bisenz
Preis 2 fl.
Zu haben
in der
Ordinationsanstalt
für 192

Geheime Krankheiten
von Prof. Dr. Bisenz,
Mitglied d. Wiener med. Fakultät
Wien, I. Franzensring 22.
Vorzüglich werden die schein-
bar unheilbaren Fälle v. ge-
schwächter Manneskraft ge-
heilt. Ordination täglich von
11-4 Uhr. Auch wird durch
Korrespondenz behandelt und
werden Medicamente besorgt.
Dr. Bisenz wurde durch
die Erennung zum Inhaber d. h. b. Professur a. h. ausgezeichnet.

Außer unseren
Patent-Dampfmaschinen
ber das Kleingewerbe liefern wir:
Gasmotoren



reuester Kon-
struktion von
eine Mannes-
kraft anfan-
gend bis 8
Pferdekraft,
stehend und
liegend. Vor-
züge: Kein
Geräusch, keine
Wartung, Auf-
stellung in
edem Raum.

J. M. Schneider & Wiedemann,
Maschinen-Fabrik, 5176
Wien, Margarethen, Zie-
5176 gelofengasse 20.

Schönheits-Milch,
seit 20 Jahren mit glänzendem
Erfolge angewendet gegen Haut-
krankheiten aller Art, heilt
sollat Pimpeln, Sommer-
prossen, Korkflecke und alle
andern Unreinheiten der
Haut, verleiht derselben ein
blühend weiches, jugendlich
frisches Aussehen, glättet
gänzlich die im Gesicht entstan-
nenen Runzeln und Falten
ohne Unterschied des Alters.
Viele Danks- und Anerkennungs-
schreiben erhalten. Preis einer
Flasche fl. 1.-

Anna Politoff,
Wien,
VII., Kirchengasse
Nr. 13. 5494

J. PRINDL

em. Militärarzt, Spezialarzt
seit 30 Jahren für
**GEHEIME und
5374 HAUT-
Krankheiten**
heilt bekanntlich jeden Harn-
röhrenfluß, ob frisch oder alt,
in 3-5 Tagen, speciell Ge-
schlechts-Krankheiten der
Frauen jeder Art rasch und
sicher, nach seiner sich 1000fach
glänzend bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Königsg-
gasse 8, 2. Stock. Eingang an
der Erage.
Honorar mäßig, auch
brieflich.

**Wilhelmsdorfer
Malz-
Extrakt,**

zwölftmal prämirirt,
mit Rücksicht auf
die Ansprüche der
Prof. Dypolzer,
Selter, Beck u.
Niemeyer, bei
Schwächezu-
ständen u. Zehr-
krankheiten, besonders
Brust-, Lungen- und
Gastriciden, auch bei den
katarthaltigen Krampf-
und Reuchhusten.
Jos. Küfferle & Co.
in Wien.
Filialen in Budapest:
Waltnergasse 13
und 5382
Satvanergasse 15.

Joseph Walla,
Cementsteingießerei, Steindach-
pappe- u. Baumaterialien-Lager
Budapest, VI. Bez., Fabrikengasse 15
(alt 19), Eingang auch vom Ditogony.
empfehlte sich zur Uebernahme von Kanalis-
firungen, Cementplatten-Verlegungen,
Beiconirungen, Thonröhrenleitungen,
Trodenlegung nasser Mauern. Herstellung von Springbrunnen, Badewannen,
Wasserreservoirs und Pissoirs. Uebernahme von Steindachpappen-Eindeckun-
gen. Großes Lager von Cementplatten, Kehlheimer, Granit und Mosaiplatten in
allen Farben und Größen, Thonröhren und alle anderen Baumaterialien als: echt
englischen Portland-Cement und Kuffsteiner-Kalk, feuerfeste Ziegel, Steindachpappe, Theer,
Alabaster-Gyps, Chamott-Erden. 5452

**Die Fabrik von bestanen-
kannten tragbaren neu-
verbesserten
Eiskellern**
des
BERNHARD BREITNER,



Fabrik und Haupt-Niederlage: Königsgasse Nr. 44.
empfehlte ihre neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier,
Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes
und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und
praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Hah-Spunde (Ben-
tile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den billig-
sten Preisen. Preisocourant und Zeichnungen werden franco zugesendet.
Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Seltzer, Würstler zur besond ren
Anempfehlung meine bestanenkannten Fleischapparate
4693

Essentliches
Dankschreiben.
Wunderbare
Heilung
von Husten, Ma-
gen-, Brust- und
Lungenleiden.

An den I. K. Hoflieferanten
der meistein Souveräne
Europas, Herrn Joh.
Hoff, I. K. Rath, Besitzer
des goldenen Verdienst-
kreuzes mit der Krone,
Ritter hoher preussischer
und deutscher Orden.
Wien, Fabrik: Graben-
hof 2, Fabrik-Niederlage
Stadt, Graben, Bräuner-
straße 8.
Dankschreiben

Von lebensbedrohender
Körperschwäche gerettet
durch Joh. Hoff'sches
Malzextrakt-Gesundheits-
Bier.

Thurnhosbach bei Bistz-
hauzen, 16. Februar 1880.
Ihre Malzpräparate
haben bei meiner Frau
ganz vorzügliche Wirkung
gehabt. Früher war sie
stets von einer ohnmacht-
ähnlichen Schwäche ge-
plagt, war stets matt und
unlustig zur Arbeit und
darum auch geradezu le-
bensmüde, so daß ich die
größte Besorgnis hegte;
— und jetzt ist sie kräf-
tig (die Schwäche mit
Ohnmacht hat sich nicht
wieder eingestellt), arbei-
tet mit Lust und Aus-
dauer, kann ihren Haus-
halt ohne Unterstützung
vollkommen verrichten.
— Bitte, senden Sie
gefälligst umgehend 33
Flaschen Malzextrakt-Ges-
undheits-Bier und 10
Beutel Malzbonbons.
Pfarrer Zber.
Filiale: 5376
**Budapest,
Trödlergasse 7.**
Niederlagen: **Joseph v.
Zör f. Königsgasse, W.
Wentinger, Den Haupt-
gasse 146. 4735**

Dr. Wettendorfer
Spezialarzt für Hals- u.
Brustkrankheiten, Verfasser der
Droschüre: 5480
„Lungensucht heilbar“ etc.
Wien, Franz-Josephs-
Quai 29, Ordination von
2-4 Uhr. Brieflich mit
Medicamenten.

Für nur 4 fl. De. W.
ein ganzes
Wiener Waarenlager sammt Einrichtung!

Dies Alles zusammen kostet nur 4 Gulden!!
1 praktische Pendeluhr, gut- 1 praktische Zuckerdose zum
gehend. Speeren aus Gold.
2 großartige Farhendruckblätter 1 Blumen-Kandel fürs Zimmer
1 Holzgeschliffene Rahmen 3 geschliffene Tringläser.
1 interessanter Roman, pikant 1 Kalender f. das Jahr 1880
12 immer weiß bleibende Kaffee- 1 chinesische Theekanne sammt
1 praktische Stuhl-Lampe. 1 Thee.
2 großartige chinesische Vasen. 12 St. die feinste Zollette-Kräu-
1 sehr hübscher Goldbrau- ter-Seife.
1 St. edles Kofnerwasser.
6 St. feine Leinen-Sacktücher. 1 Pfeffermann'sche Zahnpaste.
2 sehr schöne Kunstfiguren. 1 Pfeffermann'sche Zahnpaste.

Dies Alles zusammen kostet nur 4 Gulden!!
Wer also dieses Lager haben will, wende sich nach
WIEN, 16 Praterstrasse 16, WIEN,
„zum großen Ausverkauf“.
Man kann es auch per Post senden, kostet aber die
Kiste dazu 55 Kr. 4985

! BRITANNIA-SILBER-WAAREN !

Aus eigener Fabrik zu billigstem Preise mit Garantie, daß
meine Waare aus dem reinsten, weißesten echten Britannia-Sil-
ber erzeugt ist und nach 20jährigem Gebrauche eben noch so rein und
weiß, wie neu verbleibt. Man möge sich durch großartige
Auswahlen nicht irreführen lassen, da meistens verzinnte Wechwaaren
für Britannia von Marktweilern ausgeboten wird. Durch Rohmach-
nahme versende folgende Gegenstände von reinstem und echtem
Britannia-Silber:
6 Stück massive Speisestössel 1 fl., 6 Stück Gabeln aus einem
Stück 1 fl., 6 Stück Tafelmesser mit echt englischer Klinge 1 fl., 75 Kr.,
6 Stück Kaffeestössel 50 Kr., 1 Stück massiver Suppenlöffel 70 Kr.,
1 Stück massiver Milchschöpfer 35 Kr., 2 Stück effectvolle Tafel-Salons-
leuchter, 6" groß 90 Kr. — Alle 28 Gegenstände zusammen kosten sammt
Kiste und Verpackung
nur 5 fl. 80 Kr.
Ferner versende ich aus dem gleichen Britannia-Silber: Salz- und
Pfefferstößel per Stück 70 Kr., Pfefferstreuer, gravirt, 1 Stück 80 Kr.,
Zuckerstreuer gravirt 1 fl., 40 Kr., Zuckerdose mit Schloß, gravirt
per Stück 3 fl., 50 Kr., Zuckersangen, gravirt, per Stück 40 Kr., Eßig-
und Delgestell, gravirt sammt Kristallglas 4 fl., Eierbecher 2 Stück
60 Kr., Beuchter 8" groß das Paar 1 fl., 50 Kr., Suppen- oder Thee-
schalen per Stück 1 fl., 25 Kr., Britannia-Tassen, gravirt, je nach Größe
von 2 fl. bis 5 fl. — Die viel anerkannten echt englischen Britannia-
Tassen, feinst eisilirt, 6 Stück 85 Kr. Wiedervertäufeln Rabatt.
5405 Adresse: An die
Britannia-Silber-Fabrik,
Wien, VII., Lindengasse 16.

Dr. Wettendorfer
Spezialarzt für Hals- u.
Brustkrankheiten, Verfasser der
Droschüre: 5480
„Lungensucht heilbar“ etc.
Wien, Franz-Josephs-
Quai 29, Ordination von
2-4 Uhr. Brieflich mit
Medicamenten.

Magenleiden

Ar. 9. (Eingelant.) 1876
Mit Vergnügen bestätige ich, daß mich Herr P.
durch seine Kur von meinem 6 Jahre währenden
Magenleiden
vollkommen heilte. Es stellte sich in Folge dieser
Krankheit tägliches Erbrechen ein, welches mir das
Leben zur Qual machte. Da ich diese Heilung
nur Herrn P. zu verdanken habe, habe ich densel-
ben allen Magenleidenden bestens.
Anton Hausmann, Obermüller.
Naspenau bei Friedland (Böhmen).
Die Wahrheit dieses Zeugnisses wird hiermit bestätigt.
Pfarramt Naspenau.
Stephan Rehel, Pfarrer.
N. S. Durch Einblick in den neuen Prospekt,
den Herr J. J. F. Rupp in Seide (Softein)
auf Wunsch jedem Verdauungsleidenden zusendet,
kann der Patient sich überzeugen, wie zahlreich auch
im letzten Jahre die Heilerfolge sind, bis auf schrift-
lichem Wege bald und leicht durch eine einfache
Kur erzielt wurden. 4207

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Gänzlich ausverkauft.
Wegen Auflösung des Geschäftes und bevorstehender Räumung des Geschäftlokales Alles unter dem Erzeugungspreis: **Klapphüte, Cylinder, Füll-, Strohhüte, Stoff- und sonstige Fantasiehüte für Herren, Damen, Kleinstkinder zu 70 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 bis 6 fl., Herren- und Damen-Modewaaren zu fl. 1.50, 2, 2.50, Herrenhemden, Spitzentücher, Fichus, Kravatten, Handschuhe, Sonnen- und Regenstirme, Taschentücher, Winterwaare besonders billige Leibchen, Hosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. Das Portal und die besonders schöne Gewölbeneinrichtung mit Galerien aus eisernen Säulen, Kasten mit großen Glascheiben, 20 Gasdelaber, 2 Gaslampen, Etageren auf Rollen, Gas-Heizkesselapparate für Schauenster, eine Küche und ein Holzwendeltreppe Schreibstische u. Glaswände zum Komptoir - Abtheilung sind im Ganzen od. auch einzeln sehr billig zu haben im **Aronson's Geschäft**, Ecke der Wurm- und Dorotheagasse Nr. 4. Die **Galerien sind allein ohne die Kassen zu haben.** 8354**

2 Gassenzimmer
mit Balkon in der Dorotheagasse, schön möblirt, Vorzimmer an der Treppe, für einen oder zwei Herren, auch für Komptoir verwendbar, billig. 8354

1 Hofzimmer
mit Alkoven, schön möblirt, für einen oder zwei Herren. **Burmhof, 2 Stod 18.8352**

Möbel-Ausverkauf.
Elisabethplatz Nr. 1, Ecke der Badgasse, 1. Stod, Th. 3. werden wegen Abreise und Räumung der Wohnung die fast neuen Möbel von 4 Zimmern billig verkauft. 8208

1 Ladenmädchen,
der ung. u. deutschen Sprache mächtig, aus gut bürgerlichem Hause wird für eine Konditorei sofort aufgenommen. Näh. die Exp. 8391

Zu Monor,
3/4 Stunden von Budapest entfernt, Eisenbahnstation, ist ein mit Schindeln gedecktes Wohnhaus, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 4 Zimmern in einer Reihe, geräumiger Küche, Speise, Stallung auf 4 Pferde, Keller, Brunnen, ein Hof mit großen schattigen Bäumen, großer Obst- und Gemüse-Garten. Ganzes Flächenmaß 543 □ Klafter. Näh. in der Exp. 8360

150 Gulden
werden von einem Beamten mit 2000 Gulden Jahresgehalt gegen nicht zu hohe Zinsen aufzunehmen gesucht. Offerte unter „J. R. 150“ an die Exp. 8401
Egyik leg népeobb vidéki városban egy ujjonnon épült

gözmalom
jutányos feltételek mellett eladó. A malom egy bámulatos jövedelemmel bíró meiléküzettel van összekötve. Tudakozódní e lap kiadóhivatalánál. 8397

Ein Kompagnon
wird für einen lukrativen Geschäft mit fl. 5-10,000 gesucht. Gest. Offerte unter Chiffre „J. R. 150“ sind an die Exp. zu richten.

Makulatur-Papier
ist in der Expedition billig zu haben.

Geldvorschuße
auf Gold, Silber, Juwelen und Wertpapiere
Pfandleihanstalt, Hatvanergasse 9,
im Hofe rechts. 8002

Gesucht
ein Verwalter, der zugleich Kassierstelle vertreten muß, für eine englische Gesellschaft. 80-100 fl. Monatsgehalt. Derselbe muß kautionsfähig sein und gute Referenzen beibringen. Stelle ist auf längere Dauer und mit weiten Reisen verbunden. Gest. Anträge unter „1882“ an die Exp. 8404

Englische Dame
wünscht mit einer gebildeten Dame ins Ausland zu reisen. Sie spricht vortreflich französisch u. gut deutsch und ist viel gereist. Vor. in der Exp. 8400

Kaleche,
3stgig, auf Delachen, solides Fabrikat, in bestem Zustande und mit eleganter Fagon ist um 280 fl. zu verkaufen. Franziskanerplatz 4, im Klavierlager. 8388

Ein Salettel
aus Schmied- und Eisen bestehend, ist zu verkaufen. C. Seidels Café, Hauptgasse Nr. 1, Ofen, Proviantplatz. 8342

Die gutbewährte Tinktur Galusia
ist sofort zu haben. **Erzöden, Derselbe** benimmt den üblen Geruch und stärkt das Zahnfleisch und kräftigt die Zähne; zu haben auch bei Lueff, Parfümerie-Handlung, Dorotheagasse; Stadt-Apotheker, Neruda, Hatvanergasse; Brüder Bäcker, Waibnergasse. 8289

Klaviere
in größter Auswahl von 50 bis 800 fl. stehen zum Verkauf oder auszuleihen bereit. Wenig gebrauchte voll Klaviere zu 180 bis 200 fl. Neue kreuzförmige Stufklügel, prachtvoll ausgestattet, zu 300 fl., alte Klaviere werden umgetauscht oder zu höchsten Preise gekauft. Stimmen und Reparaturen werden billigst besorgt bei Fuchs und Deutsch, Gisellaplatz 2. 8166

Aus freier Hand
zu verkaufen: Eine zweigängige Mahl- und Dreimühlste, in Waag-Kepla bei Waag-Bistritz an der Straße, an welcher das Wasser nie ausdriert. Nähere Auskunft bei dem dortigen Müller oder beim Eigentümer W. Bambula in Maricjova auch christlich. 8211

Vorhänge
werden ohne Chloralkali gepulvt; pr. Fenster 30-35 kr., Hauswäsche, Hemden 12-14 kr., Krügen 2 kr., Mantelchen 2 kr. Auch wird eine Privatbüglerin empfohlen. IX., Neulöcherstraße 37, Th. 6. 8341

Verführer
für ein Gas- und Wasserleitungs-Installations-Geschäft baldigst gesucht. Stel lung dauernd. Adresse mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub „X. 100“ an die Exp. 8340

Eine Kaleche
in ganz gutem Zustande ist zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, Budapest, Josephsplatz Nr. 5. 8363

Fortepiano
von berühmtem Wiener Meister, mit breiter Metallplatte, schönem Ton und eleganter Ausstattung, erst vor Kurzem neu angekauft, schneller Abreise halber billig zu haben. Palatinagasse 20, I. St. 22. 8385

Komptoir-Lokalität
wird gesucht in der Nähe der Börse, Parterre oder erster Stod. Offerte unter „E. M.“ an die Exp. 8396

Ein fast noch neues **polirtes Bett**
und ein eisernes Kinderbette ohne Lad sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8375

Stufklügel
mit gutem Ton und hübschem Neukern ist sehr billig zu verkaufen. Neulöcherstraße 4, Th. 2. 8385

Harmonium
mit 5 Registern, in bestem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Schönegasse 3, Th. 2. 8387

Kinder
im Alter von 4-6 Jahren werden in Kost und Pflege genommen. Näh. d. Exp. 8350

Gas- und Wasser-Installationen,
Centralheizungen aller Systeme, Trockenanlagen für alle Zwecke, **Thonrohrkanalisierungen** u. übernimmt zur promptesten Effectuierung die Fabrik von **C. Knuth, VII., Allianzgasse 3,** Budapest. 8338

Ein tüchtiger **Reisender**
der Schafwoll- u. Futterwarenbranche wird zum sofortigen Eintritte oder pr. August acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen aus der Provinz, auch mit Photographie, übernimmt aus Gefälligkeit Gust. G. Grlich, Eisenhandlung, Budapest. 8381

Zu Leopoldsdorf
ist eine sehr gesunde Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche für zwei Personen zu verlassen. Unter Chiffre „N. J.“ in der Exp. 8298

Schankrequisiten,
hochfein, billigst zu verkaufen. Vormittags von 8-10 Uhr, Radialstraße 130. 8332

Für eine **Margarin-Fabrik**
im Auslande wird ein erfahrener Meister gesucht, welcher selbstständig zu arbeiten versteht. Gutes Salair beste Behandlung zugesichert. Offerte unter „B. N.“ an die Exp. 8395

Ein franz. **Fräulein**
aus der Schweiz sucht eine Stelle zu Kindern. Näh. die Exp. 8407

Eine geübte Kettelsch **Maschin-Näherin**
für Maschinenarbeit findet sofort dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exp. 8418

Eine Frau,
die in allen Zweigen der Hauswirtschaft vollkommen bewandert ist, sucht hier oder auf dem Lande Stellung. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näh. in der Exp. 8417

1 solide Dame
wünscht Stellung entweder als Erziehlerin zu kleinen Kindern oder als Gesellschaftlerin, zur Pflege oder Reisebegleitung einer anständigen Familie. Selbe spricht ungarisch, deutsch und versteht auch einen Haus halt mit Geschäft zu leiten. Anträge bittet man unter „B. C.“ an die Exp. 8412

1 deutsch-böhmischer **De konom**
sucht eine Verwalterstelle. Selber garantiert durch bewährte rationale Leitung auf Grund vieljähriger Erfahrungen die besten Ergebnisse. Gest. Anträge werden erbeten unter „B. C.“ an die Exp. 8402

Wohnungen.
Sommerwohnungen, Industrie- und Geschäftslokale, Kellerräume, Magazine Stellungen, Häuser u. Güter jeder Art zu verpachten, beziehungsweise zu verkaufen, findet ein B. T. Publikum zur größten Auswahl in Vorbereitung bei der ersten Budapest Lokals- und Wohnungs-Vermittlungs-Agentur, Waibnergasse Nr. 7, „Uhmacher“ Ledner'sches Haus. 8430

An die geehrte **Damenwelt!**
Auf Grund eines 25jährigen erfolgreichen Wirkens, welches durch vorzügliche Zeugnisse erwiesen wird, bin ich so frei, mich Ihrer werthen Beachtung zu empfehlen. Meine Wohnung bietet, nächst strengster Discretion, größte Bequemlichkeit bei billigem Preise. **Theresia Reich, diplom. Geburtshelferin, Budapest, V., Sternegasse 10.** 8432

Reisebegleiter
oder **Kammerdienerstelle** sucht ein intelligenter Mann, 25 Jahre alt, Christ, spricht deutsch, ung., franz., englisch, arbeitsfähig, kräftig, vorzügliche Zeugnisse und Photographie steht zu Diensten. Vor. in der Exp. 8431

Haus mit Garten,
für Wein- u. Bierwirth, in der frequenten Sorokfärerergasse, vom 1. August zu verlassen. Näh. Elisabethplatz, Marokkanerhaus 3, I. Stod, Th. 7. 8193

Wagen-Verkauf.
Eine hübsche Kaleche neuester Fagon, so wie auch ein haltgedeckter Phaeton, ein Selcher-Wagen, auch als Probwagen geeignet, sehr leicht sammt schönem Geschirre, sind billigst zu verkaufen. Kleine Stationsgasse 13, Budapest. 8435

Acceper-Strasse
Nr. 70 Gewölb mit Zimmer, kleine Wohnung, Kellermessküchen oder Magazine sogleich oder für 1. August zu verlassen. 8336

Eine französische
Gespielin ohne Erlasspfeisen aus der Schweiz, so wie zwei tüchtige norddeutsche musikalisch gebildete Ersterherinnen zu erfragen im Bureau des Madar May, Schlangengasse 5. 8433

An die geehrten **Hausfrauen Budapest's**
zur gegenwärtigen **Saison werden alle Gattungen Dunstobste, so wie Paradeis-Gurken, grüne Fischen u. Salate in Gläser und Flaschen billigst zur Füllung übernommen. Für geschmackvolle, beste Qualität und Haltbarkeit über den Winter wird garantiert. Aufträge übernimmt S. Pfeifer, innere Stadt, Leopoldgasse 48, im Geschäft. 8434**

Ein seit 1805 bestehendes bestrenomirtes u. in besten Betrieben befindliches **Seiler-Geschäft,** mit Einrichtung und Lager-Vorräthen, sowie mit einem **stochohen Haus** wo sich das Geschäft befindet, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an die Eigentümerin **Johann Zillinger's Ww.** in Stuhlfleißenburg, wenden. 8367

Ein sicheres Mittel
zur Beförderung des Haarwuchses für Glatzköpfige. Ein Fiegel 3 fl. Bestellung bei Herrn Josef Menzl, Hollumbergasse 32. 8426

Alle Jene,
denen der Aufenthaltssout und die Adresse des Schiffskapitans **Anton v. Barbachy** oder seiner Erben bekannt ist, ersuche ich um gefällige baldigste Auskunft **Paul Luczenbader sen., Budapest.** 8427

Photographisches
Atelier des R. Schöffl, Königsgasse 72. Für schnell, u. gut gelungenen, recht schöne Bilder zur vollsten Zufriedenheit sind sonnenhelle, glänzende, heitere Tage ganz besonders zu empfehlen für Kinder und Gruppen Aufnahmen auch im Garten. 8424

Nicht verkümmern!
Prachtvolles Möbel um einen **Spottpreis** zu kaufen auf dem Elisabethplatz Nr. 1, 3. St. Th. 8. 4837

In Folge der durch die **Zeichenerwerbungen** vom Jahre 1879 noch gedrungene Auslassung einer Landwirthschaftspachtung ist eine gut instruirte, tüchtig arbeitende, Spindelkräftige Garrettsche **Dampfmaschine** unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, eventuell auch auf Druschhantheil zu überlassen. Anfragen bei Herrn Meiner Wör in La-Abad, Szalot, Vahastation Jeynerhof. 8413

Ein **Haus, resp. Villa**
in Budapest, mit schönem Garten, hochfür. Räume wo **Winter als Sommer angenehm zu wohnen** ist, besteht aus mehreren parquettirten Zimmern und großen Salons, Gärtner- und Domestiken-Wohnhaus, ausgezeichneter Brunnen, für eine **Gerrschast oder größere Familie** sehr geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Gest. Anträge unter „A. C. C.“ an die Exp. 8312

Eine Wohnung
im I. Stod, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet und Küche wird pr. 1. Juli aufgenommen. Gest. Anträge unter „C. M.“ an die Exp. 8446

Die Konzeffionirte
Landesagentur ersucht die Herren Hoteliers, Gast- und Schankwirth, wie Cafetiers, Kaufleute und Private, sich sowohl bei Kauf als Verkauf v. Geschäften, wie auch wegen Lokalitäten, ferner bei Bedarf von Dienstpersonalen, wie Oberkellner, Portiers, Stubenmädchen, Gastdiener, Kellnerinnen u. c. an uns zu wenden. Kassiere, Kassierinnen wie auch Gesellschaftertinnen, werden allsogleich placirt. Zapfenwirthschaft mit Kaution werden aufgenommen. 1 Kaffeehaus auf bestem Posten ist zu verkaufen. **Hatvanerg. 13 (alt 15), Th. 3.** **W. Schreiber & Comp.** 8439

Vizitationsanzeige.
Am 21. Juni a. c. werden alle in meiner **Pfandleihanstalt verfallenen Gegenstände** im Beisein eines **königl. Notars** auch unter dem **Schätzungs-Werthe** veräußert. **Bollaf János, Papnövelde uteza Nr. 2, vis-à-vis dem Kecskémter Hause.** 8441

Ge sucht eine Wohnung,
bestehend aus 1 Zimmer mit oder ohne Alkoven und Küche, in der Theresienstadt, bezugsbar längstens 1. Juli. Anträge unter Chiffre „D. 48“ an die Exp. 8351

Ein Kompagnon,
Herr oder Dame, mit einer Baareinlage von 3-4000 Gulden, zu einem sehr rentablen, im besten Betriebe stehenden und großer Ausbreitung fähigen Geschäft wird gesucht. Persönliche Be theiligung nicht erforderlich. Offerte unter „R. 1096“ an die Exp. 8445

Phylloxera.
Die in deutscher Sprache erschienenen Broschüre über die Reblaus und ihre Verwüstungen ist sammt der colorirten Abbildungstafel um 10 kr. in der Trajst von Josef Schreiber (Wasserstadt, Klusmann'sches Haus) zu haben. 8436

1 Hausmeister
für ein 3 Stod hohes Haus (32 Parteien) kann sofortige Aufnahme und Einzug gegen eine Kaution von 50 bis 60 fl. finden.

1 Hausmeister
für ein 2ter Haus (16 Parteien) gegen 40 fl. Kaution, Aufnahme u. Einzug kann sofort stattfinden

1 Hausmeister
für August Quartal; ferner werden noch zum sofortigen Antritt gesucht:

1 Obermüller,
1 Bauaufseher,
1 Zirkant und 1 Magaziner.
Auskünfte ertheilt die **Verrechnungsagentur, V., Provenadegasse 3, Budapest.** 8410

Für ein Pester feines Herren-Modeschäft wird ein **Kommiss,** der in feinerem Geschäfteservirt hat, tüchtiger Ungar ist, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu acceptiren **G e s u c h t.** (Die von der Branche werden bevorzugt.) Selbstgeschriebene Offerte unter „Kommiss“ sind zu adressiren an die **Annoucement-Expedition Leop. Lang, Gisellaplatz 3.** 8425

Hafen,
echt amerikanische Race sind billig zu verkaufen. Stadtmeierhof, städtisches Gebäude Nr. 8. 8438

Azonnal elhelyezettnek.
2 házmaster, egy 50 fittal, egy 30 ftt. óvadékkal, 1 kómüves, házmaster, 3 inkaszás, ipónzártárok 100-150 frt. óvadékkal, 2 frt. napi díjjal, útiköltség és lakással. Több korcsmák eladó ok ugy mint iczseknek kiadó k. Egy füzzerkereskedés számádras áradandó óvadék letétele mellett. Egy házfelügyelő több házakra átveendő óvadékkal. Két üzletárs keresetkijó feltételek mellett. Bövebb értesítést ad Scholtz, siputoza 19. sz. 8422

Junger Kaufmann!
25 Jahre alt, ledig, militärfrei (Christ), solib, Charaktervoll und gebildet, tüchtiger Kommiss der Galanterie-, Nürnbergger, Herren-Moden- und Wäsche-Handlung kundig; der ung. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig mit guten Zeugnissen versehen, wünscht hier oder in der Provinz baldigst placirt zu werden. Briefe unter „J. 25“ an die Exp. 8319